

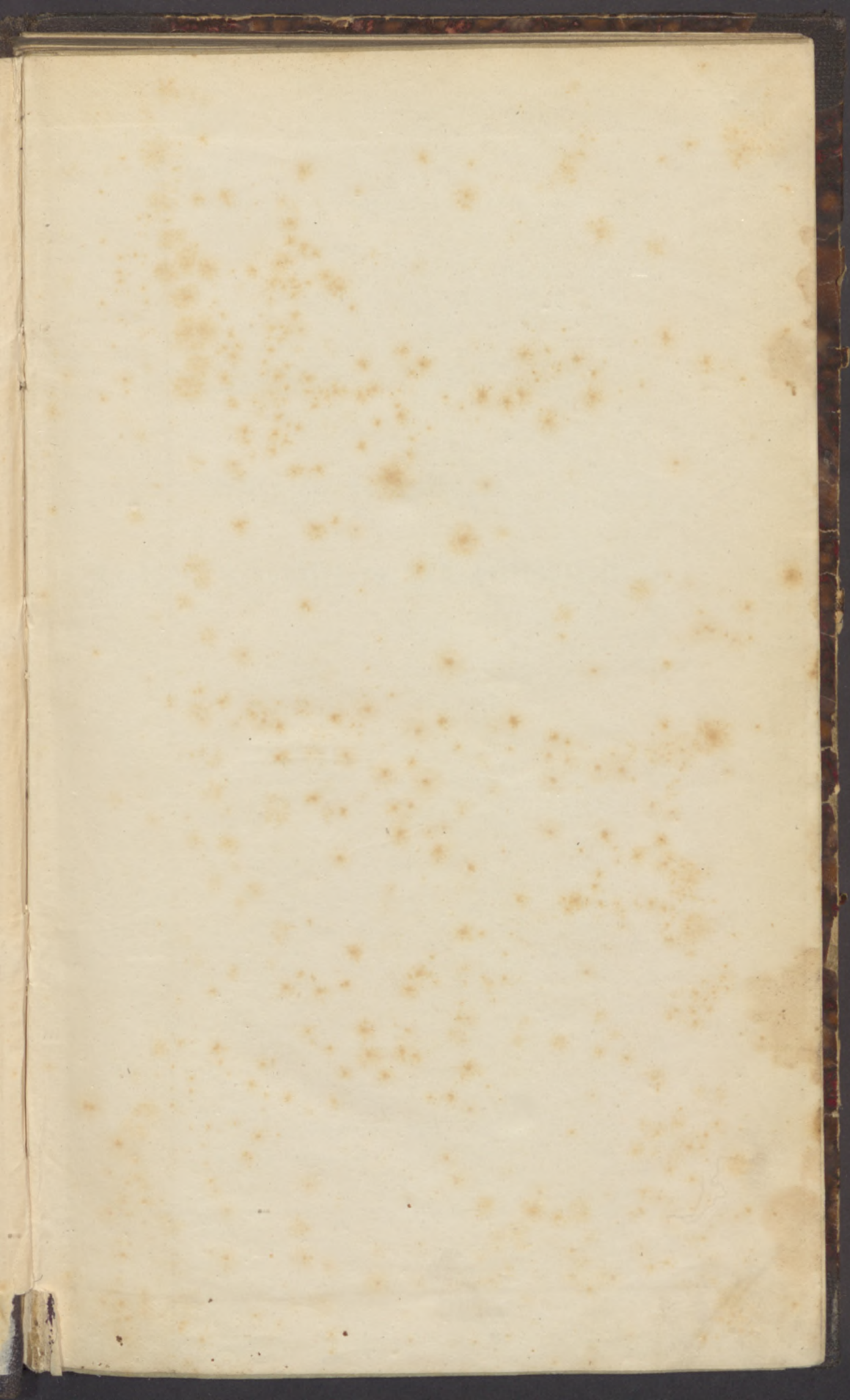
Senta
ana

92

7

Ca 564. Oct.

2. 7



Ca 564.

Monumenta Cromeriana.

Martin Kromers

Gedichte, Synodalreden und Hirtenbriefe.

Von

Dr. Franz Sipler.

Braunsberg 1892.

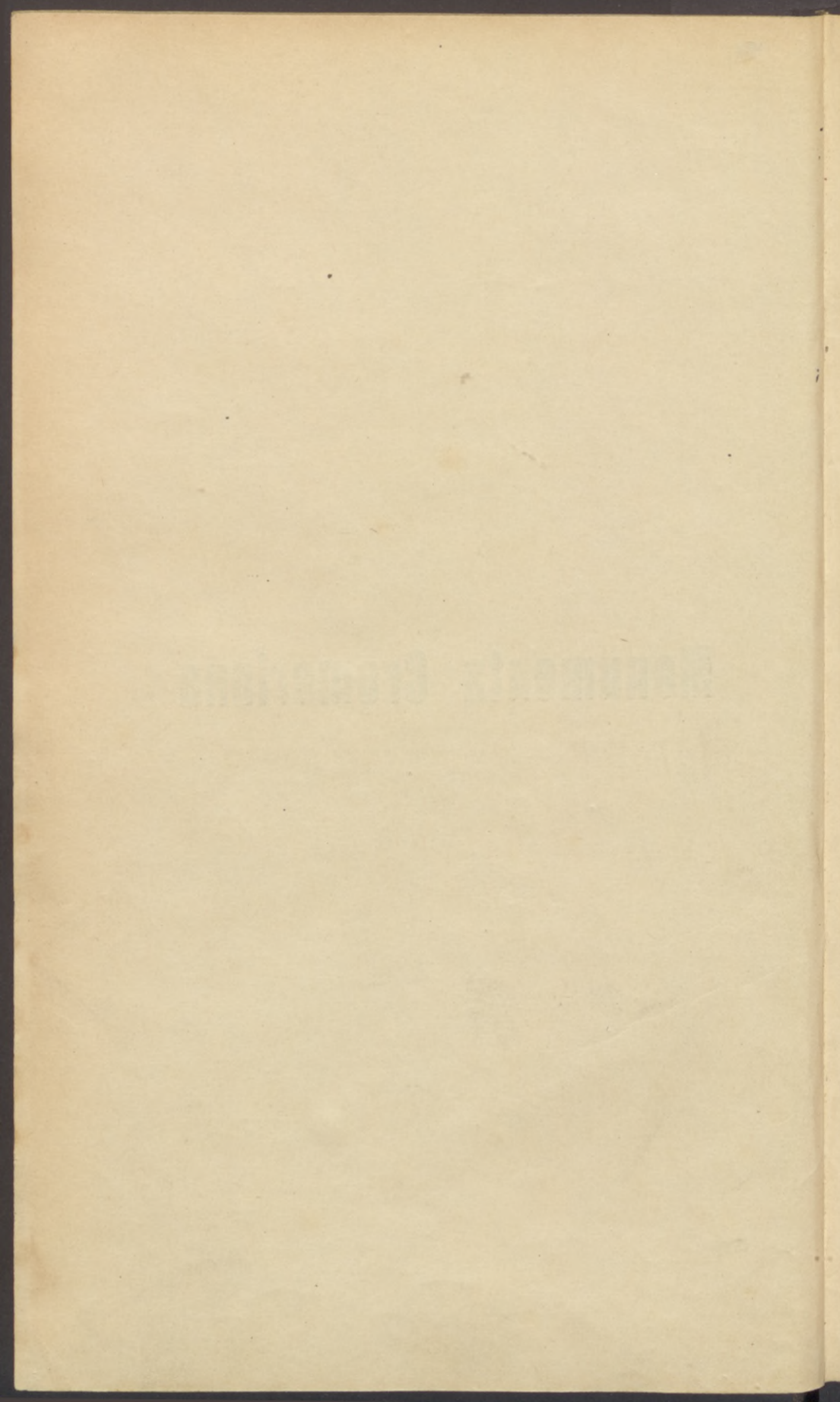
Druck und Verlag der Ermländischen Zeitungs- und Verlags-Druckerei
(F. A. Wichert).

P. 50 1892
388

L 1893
605



Monumenta Cromeriana



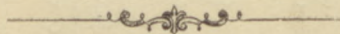
Monumenta Cromeriana.

Martin Kromers

Gedichte, Synodalreden und Hirtenbriefe.

Von

Dr. Franz Sipler.



*H. Ex. 1893
378.*

Braunsberg 1892.

Druck und Verlag der Ermländischen Zeitungs- und Verlags-Druckerei
(J. A. Wichert).

*J. 1893
665*

Monuments Commission

Historical Monuments

Historical Monuments



Historical Monuments



№. 26. 4325 / 1946

Historical Monuments

Historical Monuments

Unter den Bischöfen Ermlands erscheint, wenn wir auf die Zahl der Werke und deren Bedeutung für die Mit- und Nachwelt sehen, nächst und neben Hosius sein Freund Martin Kromer als der fruchtbarste und erfolgreichste Schriftsteller. Als junger Akademiker im Alter von kaum 20 Jahren, tritt er, eben zum Baccalaureus der freien Künste promovirt, mit einigen lateinischen Gedichten vor die gelehrte Welt und als 77jähriger Greis ist er in seinem Todesjahre (1589) noch eifrig literarisch thätig. Ein guter Theil seiner Geisteserzeugnisse aber ist im Laufe der Jahrhunderte so selten und schwer zugänglich geworden, daß nur sehr Wenige im Stande sind davon Kenntniß zu nehmen. Dies gilt namentlich von seinen, an den verschiedensten Orten zerstreuten Jugendgedichten, von den trefflichen Synodalreden, die er in der besten Kraft seines Mannesalters gehalten, und von den zahlreichen Hirtenschreiben, die er als Greis an seine ermländischen Diöcesanen gerichtet hat. Die Sammlung und theilweise Herausgabe dieser wenig umfangreichen, aber zum Theil hochbedeutenden Schriften ist die Aufgabe, dieser „Gedenkblätter“, welche eine Ergänzung der bisherigen Studien über Kromer bieten wollen.

I. Kromers Jugendgedichte.

Aus der ersten Jugendzeit Kromers ist uns nur soviel bekannt, daß er im Hause seiner ehrbaren und angesehenen Eltern zu Biecz zusammen mit den drei Brüdern, Andreas, Bartholomäus und

der Schwester Natalie eine sorgfältige Erziehung genoß. In seiner ersten Synodalrede beruft er sich auf das Streben nach Frömmigkeit, dem er von frühester Kindheit an stets ergeben gewesen sei — „studium pietatis, quo ab ineunte pueritia semper flagravi“. Mit dem gleichen Eifer aber lag er von Jugend auf dem Studium der Wissenschaften ob. Als Student zu Krakau hörte er seit 1528 die humanistischen Vorlesungen der Professoren Johann v. Kazimierz und Kyriacus Stroza, und zwar mit solchem Erfolg, daß ihn der letztere für seinen besten Schüler erklärte und ihn zu seinem Gehilfen und Nachfolger in seinem Amte zu gewinnen suchte und hoffte. Allein der Großkanzler Johannes Choiniski, Bischof von Przemyśl, zog den viel versprechenden jungen Mann an seinen Hof und beschäftigte ihn in der Reichskanzlei, wo er durch seine außerordentliche Gewandtheit im lateinischen Stil die besten Dienste leisten konnte. So mußte sich denn der treue Lehrer damit begnügen, dem ausgezeichneten Schüler bei dessen Abgang von der Akademie eine Druckschrift, deren Ausgabe er eben vorbereitete, zu dediciren. Das der Universitätsbibliothek zu Krakau angehörige Exemplar dieser Schrift (Klass. No. 245) trägt den Titel: MARCI TVLLII | CICERONIS AD C. TRE- | batium Topica. | CRACOVIAE EXCV- | debat Hieronymus Vietor. Mense Maij. | Anno MDXXXIII. | (A—E n. 40).¹⁾ Die Widmung auf der Rückseite des Titels lautet: „Kyriacus Stroza Martino Cromero S. P. D. Cum antiquorum sententia sit, eruditissime Cromere, naturam esse optimam bene vivendi, et ut ego, bene sentiendi atque intelligendi ducem, me non inutiliter facturum existimavi, si Ciceronis topica, opus certe aureum, huic studiosissimae iuventuti praelegenda atque ut vires nostrae (quamvis omnino debiles) tulerint susciperem explicanda: ut, ex quo Petrus Tomitius, Reverendissimus atque dignissimus almae huius civitatis Episcopus Regnique Sarmatici longe omnium florentissimi Cancellarius fidelissimus, huic muneri (mihi sane impari) delegaverit, recto naturae ordine progrediens atque a rebus ipsis in-

1) Da in dieser Schrift nirgends davon die Rede ist, daß eine frühere Auflage derselben vorausgegangen sei, so erweist sich die Angabe C. Walewski's (M. Kromer. Warszawa 1874. App. p. 4), daß sie im Mai 1530 gedruckt sei, als irrthümlich. Vgl. auch Eichhorn, M. Kromer. Braunsberg 1868. S. 16. 97.

veniendis auspicatus, ad aliquam frugem eloquentiae illos perducerem auditores, qui bonarum literarum desiderio tenerentur. Quorum omnium cum te noverim facile principem, fortunae profecto duritiem (ne iniquitatem dixerim) si locus nunc daretur, merito accusarem, quod ipsum te, in quem spem omnem conieceram quemque impendentium laborum socium mihi fidelissimum promiseram, tam repente a nobis disiungat. Id tamen nos consolatur, quod vir clarissimus atque ingeniorum exactor acerrimus publica ad munia, quibus te sane quam commodum fore perspexerat, maxima tua laude evocaverit atque adiunxerit. Ut igitur animi in te nostri testimonium ferre tecum posses, placuit opusculum hoc sub tuum nomen imprimendum curare, quod ut laeta fronte suscipias rogo, Vale.“

f=5
Auf dem Titelblatt selbst richtet Kromer an den Leser des Buches eine empfehlende Mahnung zu fleißigem Gebrauche in 10 catullischen Hendekasyllaben, wie er schon ein Jahr zuvor eine astrologische Schrift des Magisters Michael von Vislicza²⁾ mit einigen elegischen Distichen eingeleitet und eine lateinische Uebersetzung der aristotelischen Abhandlung „über Jugend und Alter“ veröffentlicht hatte.³⁾ B= W

Auf einem durchaus verschiedenen Gebiete finden wir Kromer thätig in einem bei Hieronymus Vietor in Krakau im Jahre 1534 gedruckten Werkchen von 56 Seiten in Quart, welches den Titel trägt: „Opusculum Musices nouiter congestum per honorandum

2) Judicium de Co-meta Mense Septembri An-ni 1532. viso, per Magistrum MI-CHAELEM a VISLICZA elaboratum. Dann folgen die 5 Distichen Kromers ad lectorem und auf der Rückseite des Titels eine Widmung an Bischof Johannes Choinski. Am Schlusse des Buches (12 fol. 89) befindet sich noch die 12 Verse: Mathiae Franconii Hegitmanni (ähnlich wie in der Ausgabe der Topik von 1533) und der Vermerk: Impressum Cracouiae per Mathiam Scharffenberg. A. D. 1532. Ein Exemplar dieser Schrift befindet sich im Czartoryskischen Museum in Krakau.

3) Die Schrift: Aristotelis de iuventute et senectute libellus cum scholiis Michaelis Ephesii, Mart. Cromero interprete. Cracoviae, Hier. Vietor, 1532. 89. 22 fol. befindet sich in Krakau (leider ohne Titel) und in der Krasinski'schen Bibliothek zu Warschau. Eine andere Schrift aus demselben Jahre (Francisci Mymeri in miserrimam Joannis Mymeri germani fratris unici in sylvis a praedonibus caedem Naenia funebris. Cracoviae per Mathiam Scharffenberg. A. 1532. 16 p. 49.) enthält 2 griechische und 2 lateinische Verse Kromers, die unter den Gedichten (XV) mitgetheilt werden.

1*
manira 2 greche
2 lateinische

Seba-|stianum Felstineā. Artium Baccalarium, pro |institutione
adolescentum in cantu |simplici, seu Gregoriano. |Addita est
Musica Figuratiua Martino Cro-|mero Beczensi Autore.

Ad Lectorem Hexastichon.

Musica si (cordi) fuerit tibi, candide lector,
Quae mentes hominum flectere sola potest:
Qua tigres lenisse ferunt, rapidosque leones
Orphea cui mater Calliopea fuit:
Qua mouisse aiunt duros Amphiona cautes,
Hunc ne poeniteat te relegisse librum.⁴

Wahrscheinlich rühren auch diese 6 Verse von Kromer her, an den der Stil und Gedankengang derselben unwillkürlich erinnern. Auch der Umstand spricht dafür, daß der Verfasser selbst, gegen die damals übliche Sitte, sich nicht ausdrücklich nennt, offenbar deshalb, weil der Name Kromer dem Hexastichon unmittelbar vorausgeht.⁴⁾

In demselben Jahre, in welchem Kromer seine Abhandlung über die Figuralmusik erscheinen ließ, veröffentlichte er auch zum ersten Male, so viel wir wissen, in einem besonderen Schriftchen ein längeres lateinisches Gedicht unter dem Titel: Martini Cromeri | Beczensis De Splendidis-|simo Christi Iesu triumpho carmen... Nicolao Lutomirski, telonario Cracoviensi, (dedicatum) Cracoviae, pridie Idus Apriles 1533. Es sind 4 Quartblätter mit dem Schlußvermerk: In Regia urbe Cracoviensi Hieronymus Vietor impressit. Anno dni MDXXXIII. Im Gegensatz zu den meisten neulateinischen Dichtern, die im Eingange ihrer Poesien den Olymp mit allen seinen Göttern, oder doch wenigstens Apollo mit den Musen anzurufen pflegen, beginnt Kromer sein warm empfundenes Ostergedicht mit einem Gebete zu Christus dem Weltheilande, der ihm beistehen möge, da er seinen Sieg und Triumph im Liede feiern wolle. In den folgenden Versen wird man wiederholt an Vergil und von den Neueren in etwa an Gobanus Hesus erinnert, Vorbilder, die der Dichter an einzelnen Stellen vor Augen gehabt hat, ohne sie slavisch nachzuahmen. Die Apostrophe an die hehre Osternacht (v. 80—85) ist offenbar eine gelungene Paraphrase der

⁴⁾ Vgl. über dies Büchlein, das sich bis jetzt nur in einem einzigen Exemplar zu Kurnik (Nr. 1090) gefunden hat, Erml. Post.-Blatt 1887. S. 30.

bekannten Stelle aus dem schwungvollen Praeconium paschale der Charfreitagliturgie.⁵⁾

Viel nüchterner, wenn auch mit viel Rhetorik und antiquarischer Gelehrsamkeit, ist ein anderes Gedicht durchgeführt, mit dem Cromer seinen Gönner und Patron Choiniski über den im Jahre 1534 erfolgten Tode seines Vaters zu trösten suchte. Die Originalausgabe, welche nur aus einer handschriftlichen Notiz von L. Sobolewski bekannt ist, führte hienach den Titel: *Consolatio Joanni Choinio Episcopo Premisliensi in mortem patris scripta a Martino Cromero. Cracoviae apud H. Vietorem 1534. 4^o.* Sie wurde im Jahre 1541 (nicht 1561) mit einigen anderen Gedichten in derselben Officin zum zweiten Male gedruckt.

Ungefähr gleichzeitig mit der „Consolatio“ erschien in demselben Verlage die „*Deliberatio Lucretiae Romanae post vim Sexti Tarquini* Martino Cromero authore“ (4 fol. 4^o. s. l. et a.). Es ist eine ziemlich lange und schwülstige Declamation, in welcher die bekannte Römerin ihren Selbstmord vertheidigt. Aber solche Gedichte entsprachen dem damaligen Geschmack, und die erste Auflage war deshalb bald ausverkauft, weshalb der Verleger eine zweite veranstaltete unter dem Titel: *DELIBERATIO | LVCRETIAE ROMANAE | POST VIM SEXTI TAR- QVINII. | CONSOLATIO ORNATISSIMO | viro Ioanni Choinio, tunc Praemisliensi | Episcopo in morte patris scripta | Martino Cromero authore. | Cracouię ex edibus Hieronimi Vietoris, Anno | Domini MDLXI. Mense Septemb. (4^o A—CII.).⁶⁾ Die Rückseite des Titelblattes enthält folgende interessante Dedication:*

Reverendo D. Joanni Sbanski Decano Cracovien, Praeposito Posnaniensi etc. Hieronymus Vietor S. P. D. Cum essem nuper Posnaniae, postulavit a me Stephanus Vartensis magister, qui ibi publice conductus bonas literas docet, de

⁵⁾ Mir lag von diesem Ostergedichte nur die Ausgabe von M. Cholinus (Köln 1566) vor; die erste Ausgabe findet sich nach L. Wierzbowski (Bibliographia Polonica. Varsaviae 1891. II, 60) in Petersburg und Kuruil.

⁶⁾ Statt MDLXI ist offenbar zu lesen MDXLI (d. h. 1541), weil H. Vietor 1561 schon todt war. Mir lag das Exemplar der Krakauer Universitätsbibliothek (Pols. 1280) und von der Lucretia auch die erste Auflage (Inst. Ossol. 8125) vor.

Lucretiae deliberatione post vim Sexti Tarquini, quam vir non sine honoris praefatione mihi nominandus D. Martinus Cromerus, adolescens admodum declamatorio more scripsit atque edidit, ut eam denuo formulis aeneis describerem, quoniam exempla eius omnia divendissem. Feci lubens. . . . adiecique etiam auctarii loco, ejusdem Cromeri consolationem, quam patrono quondam suo. . . . Joanni Choinio tunc Praemisliensi Episcopo patris mortem lugenti scripserat, in quam forte fortuna incidi, dum Lucreticum quaero. Quem libellum . . . tibi Decane . . . dicandum esse duxi, quippe qui poeticis atque musicis studiis magnopere delectaris Cracoviae ex officina mea.

Sonderbar ist es, daß Victor weder auf dem Titelblatt noch in der Dedication seiner Ausgabe vom Jahre 1541 eines dritten Gedichtes erwähnt, das in seiner Edition die zwei Schlußseiten füllt unter dem Titel: Ad Fabianum Dameravivm De Voluptate iocose. Der Autor ist nicht genannt, aber es wäre merkwürdig, wenn sich in eine Sammlung Kromer'scher Gedichte ein Erzeugniß eines andern Verfassers verirrt haben sollte, ohne Nennung desselben. Der Humor, mit welchem hier der epikureische Lebensgenuß dargestellt bzw. persiflirt wird, ist der Eigenart Kromers keineswegs fremd, und manche Eigenthümlichkeit des Stils, z. B. der öftere Gebrauch des „que“ als Anhangswort, läßt auf denselben Verfasser schließen. Es scheint daher auch dieses Stück in einer Sammlung der Jugendgedichte Kromers einen Platz beanspruchen zu können.

In das Jahr 1536 fällt die Herausgabe zweier Sammlungen von Gedichten, die im Eingange einen mehr philologischen Charakter tragen, insofern sie mit der Uebersetzung einer im Original mitgetheilten griechischen Vorlage beginnen, dann aber andre Erzeugnisse der eignen Muse daran reihen.⁷⁾ Die erste derselben trägt den Titel: AVREA CARMINA PYTHAGORAE | & quaedam alia fragmenta ex quibusdam Graecis authoribus Graece. | EADEM LATINA MARTINO Cromero interprete. | Eiusdem

⁷⁾ Mir lagen von beiden Sammlungen die Exemplare der Universitätsbibliothek in Krakau und des Ossoliński'schen Instituts in Lemberg vor.

Martini Cromeri elegia de aduersa ualetudine Serenissimi Prin-
cipis & dñi, Domini SIGIS-MUNDI senioris Regis |
Poloniae &c. In Litua|nia. Anno Domi-ni. M.D. |XXXIII. —
Impressum Cracouiae per Mathiam Scharffen-|berg. Anno Domini
Millesimo quingente-simo trigesimo sexto. (4^o. A—CVI
= 28 pag.)

Auf ein 12zeiliges Gedicht an den Leser, die Widmung an
Choiniski, datirt aus Wilna vom 1. März 1536, und einige
empfehlende Verse von Wolfgang Drosch aus Hirschberg folgt der
Text der *χρυσῶν ἐπιγ* mit der gegenüberstehenden Uebersetzung Kromers
in lateinischen Hexametern nebst einigen Anhängen aus Simonides,
Philemon und Menander, gleichfalls griechisch und lateinisch, dann
die an Ovid erinnernde Elegie auf die Krankheit Sigismunds, ferner
eine sapphische Ode, die Gottes Schutz für den König und sein
Volk ersucht und endlich — offenbar als Lückenbüßer — einige
Uebersetzungen aus dem Griechischen von Nicolaus Borbonius.⁸⁾

Wie diese Sammlung mit dem Namen des Pythagoras ge-
schmückt ist, so beginnt die zweite mit dem phokylideischen Gedichte,
von dem Jakob Bernays in einer scharfsinnigen Abhandlung nach-
gewiesen hat, daß der Verfasser desselben zu den alexandrischen
Juden gehörte und in der Zeit zwischen dem zweiten Jahrhundert
vor Christus und dem Kaiser Nero gelebt haben muß.⁹⁾ Die
Arbeit, welche mit einer Widmung an Herzog Albrecht von Preußen,
datirt aus Wilna vom 1. October 1536, eingeleitet und mit je
zwei Gedichten an den Genannten und an den Grafen Johann
Tarnowski geschlossen wird, trägt folgenden Titel: PHOCYLIDIS
PHILOSOPHI PO-EMA ELEGANTISSIMVM | PRAECEPTA
VITAE DE-GENDAE CONTINENS | GRAECE, CVM IN-TER-
PRAETA-TIONE LA-TINA | MARTINI CROMERI. | Martini
Cromeri aliquot Epi-grammata ad finem adiuncta. (4^o. A—CVI
= 28 pag.) Am Schlusse steht der Vermerk: Cracouiae per
Hier. Viet. Anno M.D.XXXVI.

⁸⁾ Nach welcher Ausgabe Kromer die griechischen Texte hat abdrucken
lassen, ist nicht angegeben, wahrscheinlich nach der Aldinischen vom J. 1494.
Daß die „goldenen Worte“ von Neupythagoreern (Empedokles von Agrigent?)
herstammen, ist bekannt.

⁹⁾ Ges. Abhandlungen. I, 192—266.

Wie Herzog Albrecht das Büchlein aufgenommen, darüber belehrt uns ein im Staatsarchive zu Königsberg¹⁰⁾ noch erhaltener Brief Kromers aus Krakau vom 17. Januar 1537, worin er dem Herzoge mittheilt, daß er demnächst weiterer Studien wegen nach Italien zu reisen gedenke, falls ihn der Tod nicht daran hindere. Dann fährt er fort: Periuendum mihi fuit Illustrissimam Celsitudinem Vestram Phocylide meo et officio, quo eum libellum Illustrissimae Celsitudini V. nuncupavi, esse delectatum. In quo vertendo quantum ego praestiterim, aliorum esto iudicium, sed autor ipse certe dignissimus est bibliotheca Illrmae Celsitudinis Vestrae.

Den in diesem Briefe ausgesprochenen Vorsatz, Studien halber nach Italien zu ziehen hat Kromer bald darauf ausgeführt. Aber mit der Abreise aus der Heimat hat er auch der Dichtkunst den Abschied gegeben. Nur einmal noch in späteren Jahren ist ihm, so viel wir wissen, ein kleines Gedicht entflohen, die Distichen auf den am 1. April 1548 entschlafenen König Sigismund.¹¹⁾ An diesem Grabe treffen, merkwürdig genug, die drei Männer, welche fast unmittelbar nacheinander den Stuhl der ermländischen Bischöfe bestiegen sollten, mit den ihrer Eigenart entsprechenden geistigen Gaben zusammen: Dantiscus mit einem ^{schönen, warm empfundenen} Epitaphium,¹²⁾ Hosius mit der ^{trefflichen, im Namen und Auftrage} des Reichskanzlers verfaßten Leichenrede und Kromer mit einem ^{historisch gehaltenen Lebensbilde des greisen Monarchen, dem das erwähnte Epigramm am Schlusse beigelegt ist.}¹³⁾

Eine Vergleichung dieser drei hervorragenden Männer, die durch Neigung und Erziehung der humanistischen Bewegung in früher Jugend sich angeschlossen und darum auch, nach damaliger Sitte, im lateinischen Gedichte sich versucht haben, legt sich hier von selbst nahe. Eigentlich dichterisches Talent hat unter ihnen nur Dantiscus, der gekrönte Poet, der deshalb auch bis zum Tode der Muse getreu bleibt. Für Hosius und Kromer war die lateinische Dichtkunst nur ein Durchgangsstadium zu den ihrem Genius entsprechenden Auf-

10) Schrant I, Fach 12, No. 12.

11) Sie finden sich u. a. in der Polonia. Coloniae 1589 pag. 479.

12) a. a. D. u. bei Böhm, Carmina Dantisci. Vratislaviae 1764. pag. 147.

13) Ueber die Ausgaben dieser Schriften vgl. Hosii Epistolae. 1879. I, 267.

gaben, eine Erholung bei ihren Studien und Arbeiten, eine Veranlassung ihren Gönnern eine damals übliche Huldigung darzubringen, ein Mittel tiefer in das Wesen des Alterthums einzudringen und Geist und Charakter an den Alten zu bilden und zu stählen. Die Gegenstände, mit denen ihre Dichtungen sich beschäftigen, sind deshalb auch bei Beiden ähnlicher Art: Uebersetzungen griechischer Autoren mit Widmungen an hochgestellte Personen, Epigramme zu den Schriften ihrer Lehrer und Freunde, Beileidsbezeugungen bei dem Tode der Verwandten ihrer Gönner und Bekannten. Die „Trostworte“ beispielsweise, welche Hosius beim Ableben der Schwester Tomick's und Kromer beim Tode des alten Chotínski dichtete, fordern unwillkürlich zum Vergleiche auf.¹⁴⁾ Die „Lucretia“, welche Dantiscus noch in höherem Alter an Sabinus sandte, ist leider verloren gegangen,¹⁵⁾ so daß wir sie mit dem Gedichte gleichen Inhaltes von Kromer nicht vergleichen können; sein Epitaphium auf König Sigismund, neben das von Dantiscus gehalten, zeigt den Unterschied eines ächten Dichters und eines im lateinischen Versbau geübten geistvollen Mannes. Immerhin aber können auch Kromers lateinische Gedichte in ähnlicher Art wie die von Dantiscus und Hosius, welche bereits gesammelt vorliegen, in mehrfacher Hinsicht Anspruch auf Beachtung machen und verdienen deshalb die bis jetzt mangelnde Sammlung und Herausgabe. Diese ist nachstehend nach den gegenwärtig bei der Edition neulateinischer Dichter geltenden Grundsätzen geboten. Sie gibt die ursprüngliche Vorlage getreu und correct wieder, ohne die Willkürlichkeiten der alten Drucker und Setzer in Bezug auf Interpunction, Orthographie und typographische Ausstattung, welche die Lesung unnütz erschweren, nachahmen zu wollen.

¹⁴⁾ Das erste Gedicht vgl. im Erml. Pastoralblatte 1880 S. 95, das das zweite unten No. III. Die Gedichte des Stan. Hosius sind gesammelt in Hosii Epistolae I, CXXXII seq. Es sind 15 Nummern, wie bei Kromer.

¹⁵⁾ Cf. Carmina Dantisei p. 155.

MARTINI CROMERI CARMINA.

I.

De splendidissimo Christi Jesu triumpho carmen iuvenile.

- 1 Christe salus mundi, rerum moderator et autor,
Quo sine mens friget caecis adoperta tenebris,
Da facilem cursum, coeptis felicibus adsis.
Nam tua facta cano celebremque ex hoste triumphum.
- 5 Iam scelerata cohors trucibus saciata benigni
Suppliciis Christi et sacro polluta cruore,
Servatore suo crudeli morte perempto,
Mutanda aeterno peragebat gaudia luctu:
Sed tamen occisi vitae sibi conscia regis,
- 10 Illius ad tumulum positis custodibus excors
Excubias servat coeli terraeque potentem
Ingenti clausum vetituras surgere mole.
Nox erat et coelo radiabant fusca sereno
Sidera et exigua, pleno licet orbe, coruscans
- 15 Luce, poli medium nocturna Diana tenebat.
Arva, homines, volucres, animantia cuncta silebant:
Moesta sui indignaque et acerba morte parentis
Refluxus tenuere vagos tunc aequora moesta,
Squalebant elementa suum lugentia regem
- 20 Inque Chaos priscum commixta redire parabant:
Cum subito placidus roseo fulgore coruscans
Extulit e tenebris faciem sol aureus almam,
Sol qui sidereis cursum lumenque ministrat
Ignibus et mentes superumque hominumque benigno
- 25 Lumine collustrat vitamque et tempora donat.

- Qui nova fert miseris amissae munera vitae
Victor adest Erebi, devicta morte triumphans,
Laetitiāque ferens vultu, quo cuncta serenat.
- Agmine quem laeto superum comitata caterva
- 30 Spirituum, nigras nives fulgore tenebras
Illustrat placideque canens concentibus auras
Nectareis mulcet, quos non Rhodopeius Orpheus
Nec Thamyras, nec saxa movens testudine blanda
Fingeret Amphion, cithara nec clarus Apollo,
- 35 Non Heliconiades doctae cantare sorores,
Utlibet adsciscant Veneres Charitasque decoras.
Ac veluti (si fas parvis componere magna)
Suavisonae liquidum remigantes aera pennis
Cantillant volucres, resonat nemus omne Camoenis,
- 40 Cum ver intepuit solis fulgore benigne:
Sic illi plaudunt, sic victoremque salutant:
„Salve magne parens rerum, lux, vita, salusque,
Qui regis astra, tuo nutu qui concutis orbem!
Nate patris summi, cuius de lumine cuncti
- 45 Accipimus lumen, cuius quidquid sumus, almo
Numine consilioque sumus, qui victor ab Orco
Gratus ades, casus hominum miseratus acerbos,
Gratus ades, per quem nobis reparata superbi est
Luciferi iactura, novi adiunctique sodales.
- 50 Accipe regna patris, roseo tibi parta cruore:
Sis felix, faveasque choris, rex optime, nostris.“
Pone subit tetrīs erepta e faucibus Orci
Magna hominum, vita donata caterva piorum,
Praeda diu Stygii vinclis detenta tyranni
- 55 Suppliciumque luens culpae miseranda paternae
Victorique canit citharis epinicia plenis.
Mox alia est rerum facies, iam clara coruscat
Cynthia, iam fulgent hilari vaga sidera flamma,
Sol properat celeri auroram praevertēre cursu,
- 60 Aer, aquae pariter gaudent ignisque solumque,
Mitibus aethra micat flammis tonitruque remugit
Innocuo et Zephyris respirat mollibus aer,

- Roreque pergrato squalentes irrigat agros
 Itque reditque hilarum placidis anfractibus aequor,
 65 Flumina decurrunt leni delata susurro,
 Laeta tremit tellus, mugit patefactaque fundit
 Foecundo e gremio vario distincta colore
 Gramina multiplicesque herbas florumque nitorem
 Purpureum et suaves affatim effundit odores.
- 70 Cernere erat volucres coeli per aperta volantes
 Tempore non solito et dulci modulamine magna
 Gaudia testantes pecudesque virentibus arvis
 Ludentes, minime memores somnique cibique.
 Quin homines etiam, quorum non obruta mansit
- 75 Mens vitii, dictu mirum, nova pectore in uno
 Quanquam ignota, tamen senserunt gaudia laeti.
 Qualia, cum vincti fatum quibus instat acerbum
 Servantur subito libertatemque resumunt,
 Gaudia mutato peragunt moerore secundis.
- 80 O nox alma, die longeque illustrior omni,
 O nox laetifica, o Pario signanda lapillo,
 O nox solemnī cultu celebranda, perennem,
 Qua miseris vitam mortalibus atque salutem
 Restituit victor donans ingentia dona,
- 85 Ipse sator mundi, princeps hominumque redemptor.
 Quem nos laetificis celebremus vocibus omnes
 Christicolae, harmonico ferientes sidera cantu,
 Spargamus flores, Panchaeaque dona feramus;
 Thura demus, celebres tollamus in astra triumphos,
- 90 Oscula figamus pedibus clementis Iesu
 Hisque salutemus vitae lucisque parentem:
 „Salve stelliferi sapiens regnator Olympi,
 Conditor astrorum, regum rex maxime salve!
 Imperium cuius senserunt infera regna,
- 95 Salve cunctipotens, salve devictor Averni,
 Salve praesidium mundi pereuntis et una
 Spesque salusque hominum, salve mitissime Iesu.
 Tu lux cuncta tuo illustrans splendore corusco.
 Tu, tu refugium miseris mortalibus unum.

- 100 Tu mortem atque Stygis domuisti immitia regna.
 Tu generi humano vitam regnumque dedisti.
 Tu nos iustificas, scelerum putore fugato,
 Tu patris aetherei fregisti iramque minasque.
 Tu miseros Erebi servos, quos culpa parentum
- 105 Primorum exitio dederas lethoque perenni
 Carne hominis sumpta coelestis pignora patris,
 Municipisque poli fecisti sanguine sacro.“
 Euge potens victor, superato Dite triumphans,
 Laetitia mentes hominum perfunde benignus,
- 110 Mentibus ut laetis epinicia laeta canamus,
 Nosque e pestiferis vitiorum attolle sepulcris.
 Nam sine te foetemus odore cadavera tetro.
 Vincere da mundum carnemque et daemona atros,
 Qui nos mille dolis instructi et mille nocendi
- 115 Artibus affectant socios adiungere poenae,
 Ut tibi perpetuo laeti vitaque fruentes
 Illustrem aetherea celebremus in arce triumphum.
 Amen.

II.

**Consolatio Martini Cromeri Ampliss. D. Joanni
 Choinio, Episcopo Praemisliensi, in morte patris scripta
 MDXXXIII.**

- 1 Praesul Sarmaticas multum celebrate per oras,
 Optime Maecenas praesidiumque meum,
 Quanto alios animo superas virtuteque, tanto
 Te levius sortis pondera ferre decet.
- 5 Aspicias ut vasto quicquid consistit in orbe,
 Sors versat variis irrequieta modis.
 En modo quae vario nitebant prata nitore,
 Iam squalens opibus despoliata suis,
 Et modo quae gravidis nituere rubentia ramis,
- 10 Esca iacent olido putrida poma sui.
 Nonne vides, laeta ut quicquid produxerit aestas,

- Mox rapit informi bruma nivosa manu?
 Longius arboribus brutisque animalibus aevum est,
 Nec tamen haec morbis interituque vacant.
- 15 Quid referam auratis turrita palatia tectis,
 Quae tamen haud servant marmora et aera satis?
 Pyramides ubi nunc Phariae celsique colossi?
 Festaque dulcisonis amphitheatra modis?
 Aut ubi nunc Thebaeque Syracusaeque superbae,
- 20 Carthagoque potens, clara Corinthus ubi?
 Quid nisi deformes modo sunt vastaeque ruinae,
 Orbis ubi fuerat Martia Roma caput.
 Regnaque cum populis toties mutantur, et ecce
 Quae modo florebant, nunc male vasta iacent.
- 25 Ungaria exemplo esse potest vicina, duellis
 Nunc lacera, immensis ante beata bonis.
 Saxa cavant undae, perit et rubigine ferrum,
 Indomitum solvit lac adamanta caprae.
 Denique quid stabile et fixum, quid in orbe perenne est?
- 30 Quicquid enim coepit, desinit esse quoque.
 Omnia sunt variis obnoxia casibus, atri
 Mille viae leti, mille pericla patent.
 Aspera vis venti hinc, illinc violentior unda
 Ingruit, haec ignis, Mars rapit illa ferus.
- 35 Quid memorem terrae motus, quid fulmina quidve
 Coeli intemperiem, quid mala mille super?
 Ut tamen haec absint, manet invidiosa vetustas,
 Quae trahit in praeceps quicquid in orbe fuit.
 Sunt alia ad casus tamen haud infirma ferendos,
- 40 Ast hominem quamvis parva ruina necat.
 Ecce alium fures, alium dum iurgia sedat,
 Alter inardescens praecipitansve necat.
 Obfuit huic similem cuiquam vel voce fuisse,
 Vel specie, et comitem saepe fuisse nocet.
- 45 Hunc rivalis amans, alium trux mactat adulter,
 Occidit hic fratris, coniugis ille manu.
 Improbus hunc verna, ast alium libertus avarus,
 Impius hunc leto filius ipse dedit.

- Hunc nimii potus, alium sed strangulat esca,
 50 Defregit iugulum dum cadit ille suum.
 Occupat in somnis mors hunc inopina, sed alter
 Stans animam, alter iens expuit, ille sedens.
 Iamque equitans aliquis celsa de stirpe pependit,
 Offenso ad limen concidit ille pede.
- 55 Eurydice infelix colubro demorsa perempta est,
 Te feriens limax, Aeschyle docte, necat.
 Poppilium mures cum prole et coniuge, saevus
 Qui tenuit quondam regna Polona, vorant.
 Anacreon acino passae bonus occidit uvae,
- 60 Euripidem saevi diripuerunt canes.
 Enecat hos aestus, multos fera frigora brumae,
 Hunc dolor exanimat, concidit ille metu.
 Laetitia quidam nimia periisse feruntur:
 Sic periit Chilo, sic Sophoclesque senex.
- 65 Iam pudor e vivis quosdam quoque sustulit olim,
 Innumeri manibus iam periire suis.
 Quot pereunt philtis, rapido quot vortice mersi?
 Indocta medici quot periire manu?
 Quot curae perimunt tristes, quotve improba pestis?
- 80 Quot pereunt luxu, quot fera bella vorant?
 Mille quid hic species morborum dicere pergant?
 Quid referam sortis tela inimica ferae?
 Scilicet ut bulla in liquidis quae nascitur undis,
 Sic hominum fragilis vita brevisque fugit.
- 75 Et simul ut coelum lucemque aspeximus almam,
 Inque utero, mortis currimus usque viam.
 Nec suo magnanimum virtus nec gloria clarum
 Eripit, aut magnum magna caterva ducem.
 Quid Decios iuvat pietas, quid bellica virtus
- 80 Scipiadas duos, religiove Numam?
 Nestora num potuit facundia, Nirea forma,
 Frausque Laertiaden eripuisse neci?
 Orphea fama canit manes flexisse superbos,
 Coniuge pro fida, nec tamen ipse redit.
- 85 Maenonides ubi nunc, ubi nunc sapientia magni

- Socratis, aut ubi nunc Tullius atque Plato?
 Magnus Alexander vastum sibi subdidit orbem,
 Non potuit mortem sed domuisse trucem.
 Quin domat ipsa potens spacio quicquid in orbe est,
 90 Serius aut citius, sed moriere tamen.
 Atque ego curriculum quicumque peregerit istud
 Ocuis, hunc superis perplacuisse puto.
 Nam quis habet, quamvis sit vita haec differta malorum,
 Dicere? mors omnis terminus una mali.
- 95 Recte igitur Thraces, gens Martia, luctibus olim
 Natales moestis qui coluere suos.
 Ast iidem contra festis in funere sertis
 Tempora cingentes carmina laeta canunt.
 Et quae est ista animi socordia flere solutum
 100 A gravibus vinclis, cui bene cuncta velis?
 Aemilius Paulus gemino mox funere natos
 Extulit et fortis constitit usque sibi.
 Deposuit sordes puero, quem planxerat aegrum,
 Defuncto David rex pius atque ferox.
- 105 Ast alius: lugete alios, in funere nati
 Dixit, non lacrymis indiget iste meus.
 Mille quid hic alios memorem, qui pectore forti
 Extremis flammis imposuere suos?
 Et tamen haec homines quondam fecere profani,
 110 Qui totum una hominem morte perire putant,
 Aut qui post obitum Stygiae portenta paludis
 Cerberum et Alectus dira flagella timent.
 At nos, quorum animis melior sententia sedit,
 Christicolas, vero pectora vota Deo,
- 115 Hoc meliore animo esse decet, qui temnimus ista,
 Post obitumque manet vita beata pius.
 Quidque nisi obscuro solvi de carcere par est
 Credere, qui vitam deseruere pii.
 Hoc doctusque Plato veterisque volumina legis,
 120 Hoc nova lex Christi religioque canit.
 Denique quid prosunt lacrymae, suspiria, luctus,
 Si nullum vitae restituisse queunt?

- Nos quoque fata manent rapidis properantia pennis
 Et certam praesens non habet hora fidem.
- 125 Arbitrioque Dei sumus hic; cum iusserit ille,
 Migrandum est nec res afferet ulla moram.
 Iam mala, moerorem, luctum saevumque dolorem
 Nullaque non sedat tristia tempus edax.
 Nemo fuit tener usque adeo, nec foemina certe,
- 130 Quae non desierit flere aliquando, fuit.
 Quin et perpetuum facit assuetudo dolorem
 Esse levem, quamvis maximus ille siet.
 Quare age, ne nimio, Praesul dignissime, luctu
 Te maceres, casum fortiter atque feras.
- 135 Impetret hoc ratio constans, quod tempora possunt;
 Prudentem duci nam ratione decet.
 Vincat et affectum ratio sceptroque decoro
 Temperet imperio subdita cuncta suo.
 Postulat hoc ingens abs te sapientia, poscit
- 140 Patria consiliis nunc bene nixa tuis,
 Hoc animi virtus magnis exercita rebus,
 Flagitat hoc abs te pontificalis apex.
 Non bene namque decet luctus moerorque bicorni
 Conspicuum mitra, conspicuumque pedo,
- 145 Qui didicitque docetque alios, nulli esse propinquos,
 Nec patrem in terris, progeniemve pio:
 Aethera qui spectat totus terrenaque cuncta
 Esse putat curis inferiora suis.
 Mortalem peperit, dixit Spartana, perempto
- 150 Nato, qui matri spes fuit una suae.
 Non queat ingenio praesul virtuteque clarus
 Grandaevis placido funera ferre patris?
 Sed cupit inferias pater has sibi scilicet ipse!
 Ast hunc tu tecum talia crede loqui:
- 155 Praesidium, mi nate, meum, dum vita manebat,
 Quid luges? vixi tempora longa satis.
 Viribus ingenioque opibusque hominumque favore
 Et genere et clara prole beatus eram.
 Pontificem vidi natum columenque decusque

- 160 Sarmatiae, clarae praesidiumque domus.
 Et vidi generosque nurusque piosque nepotes,
 Qui referant nomen saecula multa meum.
 Longius at poteram vixisse fruique cupitis!
 Scilicet et poteram tristia plura pati.
- 165 Quid mihi erat reliquum deinceps, nisi morbus et angor?
 Aut mea quid potuit post cumulare bona?
 Sat vixi, bene qui vixi, nam curva senectus
 Quid nisi mors lenta est continuusque dolor?
 Hunc ego vitavi recte vitamque reliqui,
- 170 Ut possem aeternum mox meliore frui.
 Pone igitur luctus et inanes, nate, querelas,
 Et lacrymis manes mitte gravare meos.
 Per cineres ego te nostros patriaeque salutem
 Obsecro, per vitam per titulosque tuos.
- 175 Ergo hoc da patriae, Praesul venerande, tuisque
 Da titulis, cari da cinerique patris!
 Pone pias lacrymas, si vis pius esse, Choini!
 Vile fleat vulgus, foemina ploret iners.

III.

Deliberatio Lucretiae post vim Sexti Tarquinii.

- 1 Heu scelus infandum, quae me tam barbara tellus,
 Quod pelagus, quae me littora ferre queunt?
 Heu mihi vita male huic nimium servata dolori,
 Heu pudor infelix, heu male tute mihi,
- 5 Heu scelus infandum! potuisti Cynthia castis
 Luminibus tantum sustinuisse nefas?
 Vos quoque divini coelum qui pingitis ignes,
 Credibile est vestras tunc nituisse faces?
 Iupiter omnipotens, quid nunc tua fulmina cessant,
- 10 Cur impune precor crimina tanta manent?
 Cur impune manent thalamo vestigia nostro
 Perfidiae et nimium turpis adulterii?
 Impius en sancti vivit violator honesti,

- Et scelere exultat victor ubique suo.¹
- 15 Raptaque vi potitur furibundus gaudia nostris,
 Heu nimium² insultans, perfidus ille malis.
 Ille pudicitiae eversor, legum improbus hostis,
 Contemptor superum, dira hominumque lues,
 Quem natum Gabii incusant hominesque deosque,
- 20 Heu miseri, quoties horrida busta vident.
 Sextus is est, fraudum primis fabricator ab annis,
 Quem nihil hospitii tessera fracta movet.
 Tullia quem talem saevo scelerata tyranno
 Edidit, admorunt ubera dura ferae.
- 25 Cur non illa pater, quibus est occisa Gigantum
 Turba, vel Ixion, nunc tua tela iacis?
 Cur non me pariterque illum petis impete magno?
 Cur non praecipitas tartara in ima simul?
 Ergo aut tela cadunt temere Iovis irrita magni,
- 30 Aut sceleri nimium³ Iupiter ipse favit.
 Aut non credibile est, cui sint mortalia curae,
 Esse aliquod summa numen in arce poli.
 Quid iuvat heu tocies votisque litasse meroque,
 Quid prosunt casta sacra peracta manu?
- 35 Quid coluisse sacros Vestae mihi profuit ignes,
 Mascula quid somno thura dedisse Iovi?
 Denique quid pietas, virtus quid profuit alma,
 Si scelus hoc nullos indicat esse deos?
 Sed procul haec absint a me, procul impia dicta:
- 40 Sunt superi et curant commoda nostra dei.
 Horum ope victor erat toties pater ipse Quirinus,
 His pius instituit sacra verenda Numa.
 Impius his solvit poenas Hostilius, una
 Cum sua cum domino regia lapsa ruit.
- 45 His etiam noster poenas luet improbus olim,
 Non cito fortassis, verum aliquando tamen.
 Sed quid me miseram sceleris data poena iuvabit,
 Cum spoliū casti corporis ille tulit?

¹ Ed. II: Et scelus . . . amando suum.

² Ed. II: Fors etiam.

³ Ed. II: tetra.

- Quid mihi nunc reliquum? quidque est cur vivere quaeram?
- 50 Heu misera amisso facta pudore semel.
 Nam quod sol mundo, quod lucida sidera coelo,
 Hoc pudor et modus est foemina quaeque tibi!
 Felices nimium, formae quas nulla decentis
 Gratia commendat, nullaque mica salis.
- 55 Foemineo nam sunt nimium damnosa pudori
 Et lepor et comitas conspicuusque decor.
 Quam felix fueram, si istis cavisse liceret,
 Nam mihi sunt isthaec perniciose modo.
 Nam quid nunc faciam? vivone odiosa nocensque,
- 60 An magis admissam vindico morte nefas?
 Hisne ego nunc orbata bonis et caetera perdam,
 Atque mala haec aliis accumulabo malis?
 Anne ego me vita potero spoliare serena,
 Et qua nil homini dulcius esse potest?
- 65 Non satis est, ex se quod sit volucrisque fugaxque,
 Supremumne opus est accelerare diem?
 Non faciam, venient, venient pede fata volucris,
 Interea usura temporis ipsa fruar.
 Et quamvis adversa premant mille undique lassam,
- 70 Est tamen in mediis vivere dulce malis,
 Est senibus, quamquam morbis onerantur et annis
 Et cupiunt mortem, vivere dulce tamen.
 Defectique etiam membris animaue perhorrent
 Et procul exoptant mortis abesse diem.
- 75 Et quem certa manet commissi poena nocentem,
 Percupit infamis vivere posse diem.
 Quemque premit malesuada fames, ut vivere possit,
 Infelix carnem pascitur ipse suam.
 Et quotus est, qui non malit servusque miserque
- 80 Vivere, quam fatum fortis obire semel?
 Denique spes nulli est tam deplorata profecto,
 Vivere quin potius deligat atque mori.
 Nam mors terribilis vitaue fruentibus alma
 Hostis et extremi maxima causa mali.
- 85 Quid memorem horrendumque canem saevumque tyrannum,

- Quid Styga, quidque Erebi cetera monstra feri?
 Quid barathrum, Eumenidum quid saeva flagella facesque
 Et quae post obitum nos graviora manent?
 Fabula sint isthaec vulgi minimeque timenda,
 90 Sitque etiam forti mors subeunda viro,
 Foemineo sed non tanta est in corpore virtus,
 Pectore ut excelso talia ferre queat.
 Vix ferimus summa inspectum per membra cruorem,
 In sua quae ferrum viscera condat, erit?
 95 Quid pro patria vitam contemnere laus est?
 Flagitium est ingens, haec ubi causa deest.¹
 Nulla fuit, mortem sibi quae consciverit ultro,
 Propter adulterii crimina foeda sui.
 Vim passae vita tamen haud abiere Sabinae,
 100 Raptores posthac sed coluere suos.
 Denique si quodvis facinus sit morte luendum,
 Omne hominum cernas interiisse genus.
 Namque ego mortalem esse puto sine crimine nullum,
 Quique neget culpae conscius esse sibi.
 105 Ergone iucundam potero post degere vitam
 Infelix probris nobilitata malis?²
 Queis ego quaeso oculis misera, aut qua fronte coruscum
 Aspiciam solem sidereasque faces?
 An potero infelix carum expectare maritum
 110 Atque revertenti basia ferre nocens?
 Ille sed ille mali, heu talem qui nuper in aedes
 Adduxit, miserae maxima causa fuit
 Et sua fors laudans illi bona prodidit ipse;
 Heu sua quam magnum est posse celare bona.
 115 Porro cum digito monstrabor adultera passim,
 Quae mihi tunc facies, qui color oris erit?
 Quomodo me purgem? dicam fecisse coactam?
 Quis credet? cur non vociferata? petet.³
 Non potuisse minis pressam ferroque manumque
 120 Et tenebris dicam! Non erit ulla fides.

¹ In ed. II. versus 95 et 96 desunt.

² Ed. II: probro . . meo.

³ Ed. II: cedo.

- Occultum esse putem? Quis persuadebit? et ut sit,
 Non poterit vecors ille celare diu.
 Utque celet,¹ tamen haud unquam formidine solvar,
 Conscia mens facti est maxima poena sui.
 125 Sive quis aspiciet, seu quid narrabit amico,
 Emoriar, crimen nosse putabo meum,
 Conspectus hominum fugiam quaeramque latebras,
 Cor tamen arescet nocte dieque meum,
 Denique nec moriar vivens, nec mortua vivam,
 130 Tabificum absumet dum mea membra malum.
 Quid nunc ergo libet sceleri superesse nefando,
 Omnibus invisam vivere quidve iuvat?
 Quidve iuvat lacrymis missam indulgere, querelis
 Quidve tot immeritos sollicitare deos?
 135 Quin tu supplicium de te Lucretia sumis,
 Quin moreris dextra fortiter usa tua?
 Quin te, quam faceret miseram tibi vita superstes,
 Eripis ex omni suspicione semel?
 Invitam fecisse omnes tum denique credent,
 140 Si mors testis erit displicuisse nefas.²
 At grave percarae est amittere commodo vitae!
 Est fateor, si non plus habet illa mali.
 Nunc mille est obiecta malis et mille periculis,
 Milleque praeduris³ sollicitudinibus.
 145 Nam quodcunque genus vitae ingrediare colendae,
 Undique turmatim te mala multa prement.
 Seu tecum vivas, seu publica munera cures,
 Otia seu spectes, seu fera bella geras,
 Seu mare, seu terras opibus scrutere parandis,
 150 Ingenio partis sive fruare bonis,
 Seu coelebs maneat, seu te coniunxque beatum
 Et prolis faciat pulchra corona simul.
 Denique quicquid agas, spectes quocumque, videbis
 Omnia sollicitis undique plena malis.
 155 Nil stabile et firmum, nulla est sincera voluptas,

¹ Ed. II: Ut taceat.² Ed. II: scelus.³ Ed. II: spinosis.

- Mixtaque sunt paucis tristia multa bonis.
 Quodque est deterius, iuxta haec iustisque malisque,
 Saepe tamen iustis tristia plura cadunt.
 Quid quod nec vivum merito mihi dicere possis,
 160 Cui semel amissa est integra fama modo?
 Sed mors dura? Esto, sed inevitabilis ulli,
 Utque hodie vivas, mox moriere tamen.
 Quid si cunctorum est miseris ea meta malorum!
 Quid si praeterea commoda multa facit?
 165 Nam seu post obitum mens evanescit in auras,
 Nullus erit sensus nullaque cura mali;
 Seu manet aeternum, aut longum victura per aevum,
 Principium vitae mors melioris erit.
 Adde quod invidiam tollet sannasque iocosque,
 170 Tunc erit ex merito gloria vera mihi,
 Tunc erit immensum virtus mea nota per orbem,
 Tunc generis dicar gloria foeminei.
 Exemplo faciam nullo, sed adultera posthac
 Exemplo vivet foemina nulla meo.
 175 Quare age, rumpe moras, animum Lucretia sume,
 Et perage offensae vota pudicitiae.
 Monstra et magnum aliquid muliebria pectora posse
 Nec solis animi robur inesse viris.
 Curtius haud metuit, salvo cum posset honore,
 180 Vivere, pro patria fortis adire necem.
 Infamem haud poterit Lucretia linquere vitam?
 Nec mage, quam turpis vivere, gnava mori?
 Fac vivant aliae, quibus est patientia maior,
 Quaeque animo leni talia probra ferunt,
 185 Aut quae vim vitae metuunt afferre, sed ista
 Nunc mihi mollicies eiicienda venit.
 Romanam fortem esse decet, minimeque timentem
 Mortis, et excelsa tristia mente pati.
 Ergo mori certum est, verum tollenda sinistrae
 190 Ansa mihi famae suspicioque prius.
 Diceret ille sua, mihi quod fuit ante minatus,
 In scelere inventam me cecidisse manu.

- Accersam miseros igitur patremque virumque,
 His referam infelix ordine cuncta suo.
- 195 Et seu me verbis culpa caruisse probabo,
 Seu minus, egregia morte probabo tamen.
 Iam satis heu vixi, vixi dum fata sinebant,
 Dum mihi salva mei fama pudoris erat.
 Sed nunc iam gelidae certum est occumbere morti,
- 200 Sic voluit Sextus, sic pudor ipse iubet.
 Vos o martigenae populi, fortissima bello
 Pectora, iam longis evigilate malis.
 Ponite socordes animos durumque tyranni
 Excutite audentes me duce quaeso iugum!
- 205 Moenibus imperioque illum sobolemque scelestam
 Pellite et invisam perditte porro domum.
 Sic vestrae salvo nataeque nurusque pudore,
 Sic nati vivant nomine reque viri,
 Sic liceat vestros vobis gestare nepotes,
- 210 Sic faveat genti Conditor ipse suae.
 At tu diva potens, factis quae digna rependis
 Praemia, mors facito ne sit inulta mea.
 Sed satis, heu satis est, acuat iam dextera ferrum,
 Discat et in medio mergere corde statim.

IV.

Ad Fabianum Dameravium. De voluptate iocose.

- 1 Fallaci nimium credis, Fabiane, poetae,
 Si tamen hoc tanto nomine dignus erat.
 Vita hominum brevis et cunctorum plena malorum
 Scilicet est aliis accumulanda malis.
- 5 Non satis est miseros nasci, non vivere quod Di
 Dant, nisi consciscat plus sibi quisque mali.
 Praecipit hoc vates, cuius cum carmine pugnat
 Vita: idem lusus damnat amatque tamen.
 At mihi qui auscultet, curas et seria pellet
- 10 Exiget et laetos tempus in omne dies.
 Exest cura animum, vitam minuitque rapitque
 Quos ea fert fructus membraque debilitat.

- Praemia nulla tamen reddit, nam gloria certe est,
 Quam spectant homines, fumus et aura levis,
 15 Finibus angustis aevi conclusa locique,
 Adde quod indignis saepius illa venit.
 Hinc manibus pedibusque est amplectenda voluptas,
 Qui caret hac felix vivere nemo potest.
 Perficit haec hominum vitam decoratque, lubentes
 20 Hanc propter ferimus cuncta agimusque fere.
 Impiger agricola, ut genium bene curet amicum,
 Fert hiemes, soles cumque labore famem.
 Plurima mercator tolerat terraque marique
 Dura, animo ut morem sit gerat unde suo.
 25 Miles ut exuviis victor praedaque fruatur,
 Nil grave, terrificum nil putat esse sibi.
 Iamque voluptates ut emat, non nemo profundis
 Eruit e specubus dura metalla quoque.
 Regna parant reges armis, ut pace fruentes
 30 Deliciis madeant lege metuque procul.
 Atque voluptates opifex quoque spectat amoenas,
 His locuples, pauper, foemina masque student.
 Virtutemque etiam qui consecantur, et illos
 Ora movent vulgi claraque fama iuvat.
 35 Quin adytis sophiae quoque qui versantur in ipsis,
 His studium est, quamvis inficientur, idem.
 Nam seu vel laudem spectant, vel opes, vel honores,
 Nonne voluptates hic quoque summa tenent?
 Seu satis ipsa sibi magna est sapientia merces,
 40 Ipsa voluptatem dant studia eximiam.
 Hic scopus ergo homini cum sit summumque bonorum,
 Stultitia est, vitae velle carere bonis.
 Deinde frui multo est satius praesentibus, atque
 Quaerere quae desint perque molesta sequi.
 45 Hâc Epicurus et hunc ingens comitata caterva,
 Hac suo Aristippus cum grege fecit iter.
 Hac tu, si sapias, perges, Fabiane, nec unquam
 Gaudia turbabit cura maligna tua.

V.

De cometa anni 1532.

- 1 Sideris horrendi crinis si nosse laboras
 Quid ferat, hic doctus te decet Astrologus.
 Durane miscabit violentus proelia Mavors,
 Exiguane ferent torrida prata cibos,
 5 An, quia spiciferae crinis spectatus in oris
 Erigones, pestem sparget Apollo feram,
 Anne aliud quicquam? neque enim frustra que nihilque
 Portendens nocui flamma comata micat.
 Ast hoc quicquid erit rabidos avertat in hostes,
 10 Omnia qui nutu volvit ubique suo.

VI.

Ad lectorem Topicorum M. T. Ciceronis. 1533.

- 1 Facundi Ciceronis hic, amice, est
 Doctus, nobilis, aureus libellus.
 Hunc unum Danais sophis disertis
 Opponit Latium aemulum trophaei,
 5 Cuius suadae medulla docto in ore
 Sedit quemque habuit Minerva carum
 Argutaeque Aganippides sorores.
 Hunc ergo manibus, benigne lector,
 Nocturnis pariter tere et diurnis,
 10 Ingentem capies abunde fructum.

VII.

AUREA CARMINA PYTHAGORAE
et quaedam alia fragmenta ex quibusdam Graecis autoribus
Martino Cromero interprete.

AD LECTOREM.

- 1 Non ista sic, amice lector, aurea
 Samii senis sunt carmina,
 Quo saeculum modo hoc vocatur aureum,
 Quo plurimus stat auro honos,

- 5 Aurum tenet summa, auro emas quicquid voles,
 Auro ipsa virtus dat manus.
 Sed dicta sunt hic, quae nitent auro magis,
 Parantque mores aureos,
 Simul viam ad felicitatem muniunt,
 10 Quam maxime homines expetunt.
 Haec ergo volve manu et revolve sedula
 Fidoque conde pectore.

Reverendissimo in Christo Patri et Domino Ioanni Choyenski, Dei gratia Episcopo Plocensi, Domino et Patrono suo beneficentissimo, Martinus Cromerus S. D.

Cum nuper ab iis negotiis, in quibus me esse voluisti, Antistes ornatissime, essem aliquanto liberior, atque id tamen, pro mea consuetudine, darem operam, ut mihi otii mei ratio constaret, incidi in aurea carmina, quae Pythagorae passim inscribi video, in quibus, deus bone, quantum elucet sanctioniae, quam expedita bene et naturae convenienter vivendi ratio praescribitur, ut non paulo malim haec pueris discenda atque ediscenda proponi potius, quam quasdam ineptas naenias atque fabulas, in quibus aut longe diversa, aut haec ipsa quidem, sed frigidius tractantur. Itaque operae precium me facturum existimavi, si ea carmina latinis auribus in gratiam studiosorum adolescentium transfunderem, sic ut versum versu et verbo verbum, quoad possem, annumerarem, quod non paulo facilius edisci ac tenacius animis inhaerere soleant ea, quae compendio scripta et numerorum atque carminum lege coercita sunt, quam quae proluxa atque ea pedestri oratione decurrunt. Ad quam rem accelerandam non defuerunt amici quidam, qui me impellerent, quibus ego tanto libentius morem gessi, quanto impensius tenerioribus nostrorum ingeniis consultum cupio, ac saepenumero mecum ipse mirari soleo quorundam hominum, qui religionis Christianae duces et coryphaei haberi volunt, supinam quandam, ne quid gravius dicam, securitatem. Qui dum ipsi habeant, unde sibi vivant, non flocci faciunt, quae eos curare cum primis aequum erat, hoc est, ut ii, quibus praesunt, bene et ex nominis Christiani

dignitate vivant. Cuius rei multo maxima pars erat, mea quidam sententia, providere, ut tenerior atque rudis etiamnum puerorum aetas religione, bonis moribus atque literis diligenter imbueretur, propterea quod multum referat ad vitam bene degendam, quomodo quisque ab ineunte aetate sit institutus. Nunc illorum negligentia ingens malorum pelagus multasque flagitiosas et abominandas factiones in religionem Christianam invexit, quae quantum mali et incommodi quibusdam nationibus dederint, neque libet nec opus est percensere, cum sit omnibus luce meridiana clarius. Itaque Poloniae nostrae maiorem in modum gratulor, quae te praesulem atque pastorem tam pium, nec minus benignum patronum quam studiosum ac eruditum sectatorem bonarum literarum, non in postrema sui parte habeat, ut non immerito optimarum disciplinarum e situ atque tenebris, in quibus nunc fere iacent, vindicandarum et evehendarum, atque ordinis ecclesiastici pristinae suae dignitati restituendi certam spem concipiat, seque ab omni istorum malorum, factionum atque tumultuum metu immunem fore confidat. In quo certe non fallitur sua expectatione. Habet enim praedem atque sponsorem animum tuum sibi satis spectatum, qui ad res maximas et honestissimas et ad iuvandos homines factus, hoc unum summopere cogitat, studet ac meditatur, ut optimas disciplinas labantes excitet patriamque suam literis atque literatis quam ornatissimam florentissimamque praestet. Unde fit, ut doctos homines undequaque magnis praemiis tibi adiungas, ut eis tua liberalitate otium ad instaurandam et amplificandam rempublicam literariam suppedites. Sic enim existimas, permultum praesidii ad bene constituendam, gubernandam et ornandam rempublicam in optimis disciplinis situm esse. Quapropter iure optimo hunc mihi libellum tuis auspiciis in lucem edendum putavi, cum ut noster labor autoritate et splendore nominis tui ab obtrectatoribus tutus esset, tum ut Pythagoras ipse per te studiosis omnibus esset commendatior. Cui adiunximus paucula quaedam ab eius instituto non admodum aliena, excerpta ex quibusdam graecis autoribus, quorum scripta temporum iniuria perierunt. Praeposuimus autem haec omnia graece, ut sunt

ab autoribus suis conscripta, ut liceret graecarum literarum studiosis ex ipsis fontibus potius quam ex rivulis haurire. In calce vero, quasi ἐκ παρέρου, accessit elegia, quam anno abhinc altero lusimus de adversa valetudine nunquam satis laudati Regis nostri Sigismundi senioris. Accipe igitur, Antistes amplissime, exiguam hanc, non doctis tuique similibus, sed rudibus adolescentium ingeniis navatam operam Cromeri tui, qui se totum semel, quantus quantus est, amplissimae dignitati tuae addixit atque devovit. Et accipe ea fronte eaque voluntate, qua me ipsum complecteris. Quod reliquum est cupio, ut Celsitudinem tuam Deus Opt. Max. longum sospitem et incolumem secundis rerum successibus semper in maius provehat. Vilnae Calendis Martiis. Anno. M. XXXVI.

Ad studiosam Iuventutem Poloniae Wolfgangi
Droschii Hirschbergensis, artium liberalium Bacca-
laurei, epigramma.

Accipe fronte hilari specimen, studiosa iuventus,
Cromerus doctus quod dedit arte bona.
Cromerus Graecae magna est cui copia linguae,
Sermone et Latio carmina compta facit.
Pythagorae hic Graii pulcherrima dicta Latino,
Mercurio dextro, transtulit ore tibi.
Ille Sigismundi fortis vitae quoque regis
Excultis elegis acta pericla canit.
Cuncta exempla movent animos, tamen acrius illa,
Quae patrio veniunt limite, calcar habent.
Nunc ergo exemplo dulces amplectere Musas,
Nec dubites studiis iungere Graeca tuis.
Altius hinc nosces veterum praecepta sophorum,
Illinc multa etiam commoda, crede, feres.

Ad ipsum Pythagoram eiusdem Tetrastichon.

Aurum vulgus amat, piscis vult aequoris undam,
Sed tua cordatos aurea dicta iuvant.
Haec etenim pulchrum quid sit et utile dicunt,
Ut brevius melius dicere nemo queat.

Aurea Carmina Pythagorae Martino Cromero interprete.

- 1 Principio venerare, suo quemque ordine, divos,
Hinc iusiurandum colito, Heroasque beatos
Et sua terrenis Geniis libamina solve.
Sanguine cum iunctis caros cole deinde parentes.
- 5 Optimus ut quisque est, virtute tibi fac amicum.
Blandis pareto monitis, cum profore cernis.
Ne semel adiunctum reice ob leve crimen amicum,
Quoad potes; haud longe comitatur posse necesse.
Noveris haec. Ast simul consuesce domare:
- 10 Inprimis ventrem, somnum, venerem atque furorem,
Ac neque cum socio, neque solus dedecus in te
Admitte, ac summe teipsum reveretor ubique.
Iustitiam exerce factis dictisque salubrem.
Nec temere incoepes quicquam, nisi rite putatum.
- 15 Sisque memor, nulli esse hominum vitabile fatum
Mortis. Opes esto retinere et perdere promptus.
Iam mala, queis homines divum secreta voluntas
Exercet, placidusque feras et pectore forti,
Quodque potes medicare, animo sic saepe volutans:
- 20 Non nimium iustis infert fortuna malorum.
Multa homines inter bona et aspera dicta feruntur,
Quae neque mireris, neque te his permitte teneri.
Ast infanda animo perfer mendacia leni,
Atque illud pariter fixum certumque teneto:
- 25 Re verbisque cave a quoquam fallare. Quod obsit
Nil facias dicasque nihil. Sed consule primum
Quid sit opus facto, ne quid tibi fiat ineptum.
Multa sed ignavi faciunt et multa loquuntur
Saepe absurda, at tu prudens nil feceris unquam,
- 30 Quod factum doleas, neu quod non noveris ausis.
Sed, placide ut vivas, perdiscito idonea vitae.
Corporis hinc sit cura tibi, sit cura salutis.
Sit modus in victu potuque exercitiisque.
At modus est, quod non obsit; iam pura sit atque
- 35 Frugalis ratio victus; fecisse caveto,
Quod ferat invidiam, nec inepto tempore sumptus

- Feceris, ut pulchri ignarus qui vivit honesti.
 At neque sectator sordes, modus omnia praestat.
 Quaeque nocent fuge et ante animo facienda revolve,
- 40 Nec somnum capito dulcem, nisi quaeque diurna
 Facta prius reputes animo repetita subinde,
 Quid feceris, quid non feceris, fecisse quid autem
 Praestitit? a summo sic omnia semper ad imum
 Percurre, indignare malis, laetator honestis.
- 45 Haec facito, haec meditare frequens, haec dilige sola,
 Haec ad virtutis sacra te vestigia ducent.
 Per, qui nostro animo numeri dat dona quaterni,
 Naturae fontem aeternae Superosque precatus,
 Coepta ut perficiant, ad opus procede, quibus tu
- 50 Propitiis, noris pariter quo dique perennes
 Mortalesque homines constant, quo quidque per orbem
 Praetereat maneatve modo, perque omnia noris,
 Qua fas, naturam similem, sic ut neque speres
 Non speranda, inopina tibi nec res cadat ulla.
- 55 Quin sibi sponte homines videas accersere damna,
 Ah miseri! nec percipere obvia commoda possunt
 Auribus aut oculis, pauci novere malorum
 Effugium. His hominum mens est obnoxia fati,
 Inque alia ex aliis multi sine fine feruntur
- 60 Tristia praecipites. Animis lis insita nostris
 Dira latet, quam ne foveas, quin effuge cautus.
 Iupiter, o utinam sedes mala cuncta, vel omnes,
 Qua sint sorte homines, doceas! Sed fidito, namque
 Divinum genus est mortalibus, omnia promens
- 65 Suggestit alma quibus natura. Horum tibi si quae
 Pars aderit, facies isthaec mea iussa, malisque
 Implicitam facile poteris exolvere mentem.
 Fac modo, ut abstineas, quibus interdicimus escis.
 Denique solvendoque animo, pariterque piando
- 70 Cuncta magisterio sani perpendito semper
 Iudicii. Quod si excedens e corpore purum
 Aethera contingas, fueris Deus immortalis.

Appendices.

1. Zaleuci Locrensiū Legislatoris legum principium.

Omnes qui urbem et regionem inhabitant principio persuasum habere oportet atque existimare, deos esse adspicientes coelum et mundum et eam quae in his est distinctionem atque ordinem. Neque enim ea fortuito, aut ab hominibus fabrefacta esse putandum est. Colere denique et venerari eos velut autores nobis omnium, quae ratione complectimur, bonorum. Itaque unumquemque habere et instituere animum suum oportet ab omnibus malis purum, quod non honoratur Deus ab improbo homine, neque delinitur sumptibus, neque tragoediis profusorum, perinde ac nequam homo, sed virtute atque proposito bonorum et iustorum operum. Quapropter pro sua quemque virili bonum esse et factis et voluntate necesse est, qui Deo carus esse velit. Nec formidanda est facultatum iactura magis quam turpitudine. Et bonus civis appellandus is, qui rem suam citius amittat, quam bonum et iustum. Quicumque vero traducere eo cogitationem suam voluntatemque non possunt animumque proclivem habent ad iniustitiam, iis nunc denunciatum esto omnibus, viris pariter et foeminis, civibus et incolis, meminerint Deos esse ac de iniquis supplicia sumere, ponantque sibi ob oculos tempus illud, quo unicuique ex hac vita migrandum est. Fit enim imminente morte, ut omnes poeniteat, cum ipsis in mentem venit suorum scelerum, et ut impense cupiant omnia ab se iuste facta esse. Quamobrem oportet unumquemque in omni actione semper tempus illud quasi praesens familiare sibi facere. Sic enim fiet, ut maxime id quod bonum et iustum est meditetur.

2. Ex Simonide. De Vanitate vitae humanae.

- 1 Sors foliis hominique eadem, paucique sagaci
Hoc reputant animo, quamlibet audierint.
Usque adeo infelix hominum socordia mentes
Unguibus a teneris insita cuique tenet.
- 5 Florida donec enim cuique est et amabilis aetas,
Cogitat ille animo plurima vana levi.

Nec putat esse senex mortique obnoxius unquam,
 Dumque valet, morbi tunc metus omnis abest.
 Talis inest stultis animus nec nosse, iuventae
 10 Sit vitaeque homini quam breve tempus, amant.
 At tu discite libens isthaec, vitamque per omnem,
 Indulgens animo, fac operere bona.

3. Ex Philemone. De eodem.

1 Per maximum Iovem putabam Sosia
 Solam ante ego laboriosam pauperum
 Vitam esse, contra divites optabilem et
 Refertam amoenitate vitam degere.
 5 Nunc iam nihil, nisi quotidianis sumptibus,
 Differre vitam adverto. Namque ut maximus
 Quisque est, ita maximas habet molestias.

4. Ex Menandro. De eodem.

1 Si quis deus veniat potens ac si mihi
 Dicat: Revivisces repente a funere,
 Quodque eliges, fueris: ovis, canis, caper,
 Homine equusque: nam te oportet vivere,
 5 Sic fata volvunt, quod placet tu delige!
 Quidvis magis quam hominem facito me, dixero.
 Nam solus hic animantium vivit miser,
 Felicitatem solus iniuste parat.
 Ut optimus quisque est equus, sic maxime
 10 Curatur; at vero bonus si sis canis,
 Multo magis sis in precio quam perditus.
 Gallus generosus educatur lautius,
 Praestantiorem horret fugitque degener.
 Homo bonus, generosus atque strenuus
 15 Aetate sentit hac nihil compendii.
 Primas ubique ferunt gnationes, alteras
 Calumniatores, maligni tertias.
 Hinc esse asellum, deteriores quam viros
 Videre agentes lautius, praestat nimis.

5. Ex eodem.

- 1 Beatiora cuncta sunt animantia,
 Longe et magis ratione praedita ac homo.
 Primumque asellum istum licet videre, quem
 Cuncti misellum confitentur, hic tamen
- 5 Adsciscit ipse nihil sibi unquam incommodi,
 Sed quae dedit natura ei, sola haec habet.
 At nos malis, quae fato habemus plurima,
 Plura addimus, nobis et ipsi accersimus:
 Offendimur, si sternuat quis; si male
- 10 Loquatur, excandescimus; si somnium
 Videat, timemus valde; ulutet si noctua,
 Pavemus. Angor, ambitio et opinio
 Legesque, conscita haec foris adsunt mala.

VIII.

**De adversa valetudine Serenissimi Principis et Domini,
 Domini Sigismundi, eius nominis primi, Dei gratia Regis
 Poloniae, Magni Ducis Lituaniae, Russiae, Prussiae, Maso-
 viae etc. Domini et haeredis in Lituania, anno M.D.XXXVIII,
 Martini Cromeri Elegia.**

- 1 Fervidus Herculei rutilantia brachia cancri
 Lustrabat niveis sol pharetratus equis,
 Vernabant blando nitidissima prata virore
 Gaudebatque opibus culta Napaea suis,
- 5 Gaudebant umbris Dryades densisque superbae
 Saltibus et volucrum cuncta hilarante sono,
 Omnia ridebant oculis mentesque tenebant,
 Cuncta iocos, veneres delitiasque dabant.
 Sola erat urbanae species tunc squalida vitae,
- 10 Quae iucunda fere plus tamen esse solet,
 Cum rex curarumque satur strepitusque forique
 Liquerat urbani fumida tecta foci.

- Est locus imbriferum Vilna semotus ad austrum,
 Quem tibi monstrabit quartus ab urbe lapis.
- 15 Rudnicios dixit saltus veneranda vetustas,
 Dignos quos merito casta Diana colat,
 Seu cupiat pernix diducto sternere cornu
 Alipedes cervos vulnificosque sues,
 Seu petat illa ursi scapulas saevumque bisontem,
- 20 Seu iuuet exiguo capta labore fera.
 Uberrim virides praebent haec omnia silvae,
 Prae Cynthi umbrosis Arcadiaeque iugis.
 Seu velit irriguis sudorem abstergere lymphis,
 Exhibet gelidas limpida amnis aquas;
- 25 Seu libeat fessae molli recubare sub umbra,
 Sunt loca, quae studio facta manuque putes;
 Seu iuuet incessu placido per aprica vagari,
 Distincta hic tenero gramine prata virent.
 Non sic, quanquam habitata deo, bene Thessala Tempe
- 30 Coryciique specus Elysiumque nitet.
 Hic ego cum Faunis Satyrisque salacibus usque
 Crediderim cultas ludere Hamadryadas.
 Huc igitur cum prole pater, cum coniuge cara
 Advolat, heu casus nescius ipse sui.
- 35 Hic iuvenes, tanto soboles dignissima patre,
 Lusu et venatu se levioe iuvant,
 Ut pharetrata olim tenero cum fratre Diana
 Insequitur celeres per iuga celsa feras.
 Venandi senior studio provector inermes
- 40 Damarum et leporum posthabet exuvias
 Et gravia haud fessu gestans venabula dextra
 Quaerit, ubi maior praeda cruenta cadat.
 Sic Cephalus quondam calida stimulante iuventa
 Tingebat trucibus spicula dura feris.
- 45 Sed nimium est fatis venatus uterque sinistris,
 Perpetuis nimium dignus uterque bonis.
 Nam Cephalus cursu nimio dum lassus et aestu
 Abiicit in viridi languida membra solo
 Et placidam captans auram gratumque soporem.

- 50 Tardius infelix ad sua tecta redit.
 Anxia zelotypo sorte uxor mota tumore
 Suspenso sequitur suspiciosa gradu.
 Ille ibi tum lassus requiem captabat et auram,
 More suo clamans: Aura benigna veni!
- 55 Haud procul arbustis Procris contecta latebat,
 Heu nimis est semper suspiciosus amor.
 Pellicis esse putat nomen, simul anxia vultum
 Erigit, ut videat pellicis ora suae.
 Arbustis Cephalus (nam sese agitata movebant)
- 60 Protinus immanem credit inesse feram.
 Corripit hinc arcum infelix, volucresque sagittas,
 Collimatque celer non trepidante manu.
 Mox notas audit voces gemitusque sonantes:
 Heu! cur immeritam, saeve marite, necas?
- 65 Procris ego tua sum, vel eram magis, improbe, quondam,
 Iam tua non fuero, nam tua tela vetant.
 Accurrit miser ille metu exanimatus et illam,
 Sed frustra, gremio frigidus ipse fovet.
 Sic igitur Cephalo cecidit venatio. Sic sunt
- 70 Heu nimium summis fata inimica viris.
 At noster cursu pariter defessus et aestu,
 Atque fama ardescens insolitaque siti,
 Dum redit atque epulas avide potumque poposcit
 Et tumido exponit pectora nuda noto,
- 75 Ecce stupor subito tremebundos occupat artus
 Nec facit officium palma sinistra suum.
 Illico per totam rumor volat aliger aulam,
 Iamque urbs solliciti plena timoris erat.
 Adfinxitque etiam veris maiora volando,
- 80 Ut fere in immensum crescere fama solet.
 Obstupuere omnes, gelido praecordia torpent
 Sanguine, nec lacrymas mens tenet ulla pias.
 Non ita, cum Tauri sub imagine quaeritat Apim,
 Solvitur in luctus Memphis inepta graves.
- 85 Non ita percari lugent in funere patris
 Pignora, non uxor coniugis ulla sui.

- Cernere erat passim deiectis vultibus omnes,
 Quales quos iam mors indubitata manet.
 Tunc cuncti ad coelum vocesque manusque levare
 90 Et pia elementi vota vovere Deo.
 Atque aliquis tum forte pius pro principe iusto
 Nil dubitans vitam devovet ipse suam.
 Scilicet ut mediis quos naufraga puppis in undis
 Devehit, artifici cassa magisterio:
 95 Sic ibi tum cuncti precibus pia numina pulsant
 Assiduis, vanae nec cecidere preces.
 Audiit omnipotens gemitusque precesque suorum
 Sollicitas, votis annuit atque piis.
 Nam laevum tonuit subito, nitidamque Salutem
 100 Advocat, adstanti talia iussa dedit:
 I propere, vasto Lituanae gentis in agro
 Rudnicios saltus praepes alumna pete!
 Hic Rex Sismundus senior, mea maxima cura,
 Cum morbo impavidus fortia bella gerit.
 105 Huic ego, spectatum magis, ut spectem(que) probemque
 Haec nunc immisi non nocitura mala.
 Scilicet ut fulvo preciumque nitorque metallo
 Crescit, cum liquidum percoquit ignis edax,
 Sic ego quem deamo crebris castigo flagellis,
 110 Purior ut semper numina nostra colat.
 Hunc tu Paeonia releves fac naviter arte,
 Incolumi robur restituasque suum.
 Illius hoc pietas ingens virtusque meretur,
 Vivat ut externis commodus atque suis.
 115 Iussa facit sumitque alas aptatque smaragdo
 Distinctas viridi chrysolitoque Salus.
 Hinc roseis cingit fragrantia tempora sertis
 Tempora flaveni conspicienda coma.
 Spirabat veneres facies bellissima, tamquam
 120 Lactea Pestanis lilia mixta rosis.
 Candida erat vestis, rutilo intertexta metallo,
 Stringebat laxos aurea zona sinus.
 Dextera habet ramum lauri frondentis, at illum

- Complexus lambit lurida terga Draco.
- 125 Elicit hoc maciem, pallorem, insomnia, curas,
 Languorem atque adeo noxia cuncta fugat.
 Pyxida odoratam laeva; mirabile claudi
 Mulciberis docta factum opus arte, gerit.
 Hic rutilans auro ambitur carbunculus, illi
- 130 Proxima sapphirus, proxima iaspis habet.
 Aethereum hinc nectar stillat, quo tincta nitorem
 Et vires capiunt languida membra suas.
 Hoc habitu sulcat gravibus liquidum aera pennis
 Et placido incessu regia tecta subit.
- 135 Ecce alia est rerum facies, mox tota coruscant
 Ignibus et spirat balsama grata domus.
 Illa adit ad regem, nulli visenda, cubantem,
 Et ferit hunc lauro nectareque ora rigat.
 Hinc subito vomitu stomachum defecat onustum,
- 140 Purpurei fluxum sanguinis inde ciet.
 Ingenium medicis sollers, herbisque salubres
 Dat succos, latices fluminibusque bonos.
 Auctibus ecce citis princeps revalescit et omne
 Exiguo sanus tempore robur habet.
- 145 Pristina iam rediit facies habitusque colorque
 Iamque nitet verna pulchrior ille rosa.
 Quare age pone metus, alacris gaudeto popelle
 Et laetos hilari concine voce modos.
 Gaudeto Lituane, ferox gaudeto Polone,
- 150 Divite cum Prusso flave Ruthene simul.
 Plaudite Sismundo cuncti nunc, plaudite Regi,
 Robusti iuvenes decrepitique senes.
 Plaudite matronae faciles castaeque puellae,
 Plaudite primores et leve vulgus item.
- 155 Plaudite qui rasi colitis pia numina mystae,
 Plaude boni cultrix rustica turba soli.
 Plaudite qui musas colitis castamque Minervam,
 Plaudite qui geritis martia bella viri.
 Plaudite qui precio merces huc fertis et illuc,
- 160 Plaudite qui quavis quaeritis arte cibum.

- Denique Sarmatiae colitis quicumque feraces
 Agros, pro modulo plaudite quisque suo.
 Plaudite, supremumque hilares celebrate tonantem,
 Qui celeri auxilio respicit usque suos.
- 165 Cuius nunc almo salvus validusque favore
 Collegit vires Rex pius atque potens.
 Huic agite o cuncti grates persolvite dignas,
 Cumque animis linguae carmina laeta sonent.

IX.

Hymnus Sapphicus ad Deum Optimum Maximum.

- 1 O Deus, celsi retinens olympi
 Sceptra, terrarum pelagique princeps,
 Cuius existuntque vigentque sancto
 Numine cuncta.
- 5 Tu genus mortale animi vigore
 Praepeti firmas sapientiaque,
 Tu pater vitae dominusque mortis,
 Fonsque bonorum.
 Absque te coecis ferimur tenebris,
- 10 Absque te vita miseri caremus,
 Absque te nulli sumus et patenti
 Dedimur orco.
 Tu Sigismundo patriae parenti
 Prorogas vitam, redhibes salutem,
- 15 Pristinisque aegrum, pater o benigne,
 Viribus auges.
 Hinc tibi grates agimus perennes
 Sarmatae cuncti canimusque laudes,
 Ac tua in coelum ferimus sonoris
- 20 Munera linguis.
 Antequamque illum recipis beatis
 Sedibus, longum valeat, rogamus,
 Et regat fortes, placida decorus
 Pace, Polonos.

A p p e n d i c e s.

1. *Εἰς δίκην ἄδηλον.***Nicolao Borbonio Vandaporano interprete.**

- 1 *Latro sub antiquo quidam requiescere muro
Coepert, in somnis numen adesse videt.
Hic (ait) hic dormis? moneo ecce repente soporem
(Si sapias) abrumpas aufugiasque celer.*
- 5 *Paruit ille Deo; cum vixdum evaserat, ingens
Concutitur paries funditus atque ruit.
Mane memor sacris onerabat numina donis,
Latroni superos velle favere ratus.
At numen rediens per somnum nocte sequenti,*
- 10 *Dicitur his verbis increpuisse virum:
Non hac morte mori te provida fata volebant,
Sed crux latronem te manet alta miser.*

2. In Divites. Palladis. A(ndrea) B(onero?) interprete.

*Aurum, gnatonumque pater filique doloris,
Qui te habet, ille timet; qui caret ille dolet.*

3. Luciani. Eodem interprete.

- 1 *Divitias animi solas bene dicere possis
Divitias, animum nam reliquae excruciant.
Quique bonis uti sciat, ille meretur habere
Et dici dives, vere opulentus item.*
- 5 *At si quis numerans maceret se ac semper avarus
Quaerat opes, opibus congerere usque studens,
Instar apis magnos confecerit ille labores,
Ast alii carpent dulcia mella sibi.*

4. Eiusdem ad lectorem.

- 1 *Aurum homines stulte mirantur amantque coluntque,
Ah! quam dulce malum pestiferumque fovent.
Iupiter hos odit, quem neglexere colendum,
Aurea cui virtus sola placere potest.*

- 5 *Virtutem solam thesaurum credito verum
Et summum, hunc etenim tollere nemo potest.
Hanc et amato lubens cupideque amplector, aurum
Non magni faciens, sicque beatus eris.
Qua facere id possis, divina poemata vatum*
10 *Haec veterum vigili mente revolve, scies.*

X.

**Phocylidis Philosophi Poema elegantissimum praecepta
vitae degendae continens.**

Interpretatio Latina Martini Cromeri.

Ad Martialem de beata vita.

Philosophicôs.

- 1 Vitam quae faciunt beatiorem
Non cunctis, bone Martialis, haec sunt.
Nam sunt, quos beat ampla res et aurum,
Sunt quos purpura, quos cohors togata.
5 Quosdam lauticiae iocique molles
Et lasciva nimis iuvat voluptas,
Illos gloria vividumque nomen,
Hos tranquilla procul dolore vita;
Iam veri studium sat est quibusdam,
10 Sed virtus aliis amorque recti.
Sano in corpore sana mens simulque
Cui sors mitis adest, mihi est beatus.

Ad Eundem: Theologicôs.

- 1 Vitam quae faciant beatiorem,
Erras, optime Martialis, erras.
Nil conscire sibi nihilque prorsus
Usurpare tamen boni, sed uni
5 Cuncta accepta Deo referre, solum
Vitae nosse scopum, nutuque vulgi

Non flecti, nihil aestimare sensu,
 Coelestem meditari adusque vitam,
 De quovis homine optime mereri,
 10 Pura mente Deo litare puro,
 Soli fidere principi salutis:
 Haec vitam faciunt beatiorem.

Ex Suida.

Phocylides Milesius Philosophus, aequalis Theognidis. Fuit autem uterque post 647. annum belli Troiani natus, Olympiade 59. Scripsit carmina et elegias, admonitiones seu sententias, quas quidam capita inscribunt. Sunt autem e Sibyllinis libris compilata.

Illustrissimo Principi et Domino, Domino Alberto Dei gratia Marchioni Brandenburgensi ac in Prussia, Stetinae, Pomeraniae, Cassubarum, Selavorum etc. Duci, Burgrabio Norembergensi, Domino colendissimo Martinus Cromerus
S. D.

Cogitanti mihi, Alberte Dux clarissime, quam ratione fieri posset, ut animi mei gratitudinem propensissima tua erga me voluntate et benignitate tibi testatam facerem, nihil eiusmodi occurrebat, quod te dignum esset. Nam et tua Celsitudo tanta, tamque illustris et omni genere virtutum ornata est, ut qui nomen tuum aliqua ratione illustrare velit, idem Soli addere velle videatur, et ingenii mei suppellex tam est angusta et exigua, ut nihil inde, quod vel dignitati ac splendori tuo, vel studio et observantiae in te meae respondeat, depromi possit. Contra vero cum intuerer admirandum tuam in omnes omnium ordinum homines facilitatem, humanitatem et beneficentiam, morumque suavitatem cum virtute, animi magnitudine, ingenii dexteritate, vigilantia et bellicae rei peritia, quae omnia in te summa sunt, certante, in eam adducebar sententiam, ut mallet impudentior videri, quam ingrator, propterea quod illud interdum meretur veniam, hoc ita omnibus semper exosum est, ut apud quosdam populos aliquando capitale fuerit. Cumque ita animum meum confirmassem,

commodum obtulit se mihi libellus Phocylidis, Philosophi Graeci vestusti, sane aureus, qui *νοῦθετικὸς*, hoc est, ut ita dicam, admonitorius inscribitur, in quo est videre universam illam recte et honeste laudabiliterque vivendi rationem, quam philosophi ingentibus voluminibus complexi sunt, paucis versibus ita eleganter, ut lectorem alliciat, ita succincte et perspicue, ut facile edisci ac memoria teneri possit, ita accurate incorrupteque, ut ab evangelicarum literarum sanctimonia non multum absit, comprehensam atque conscriptam. Ita ut me novorum istorum christianorum, si modo eos hoc nomine appellari fas est, misereat, qui quamvis reluctante recta ratione, reclamantibus sacris literis, impudentissima asseveratione tantum sibi cupiditatibusque suis effrenatis permittunt ac permitti volunt, ut qui maxime ethnici sunt nunquam eo turpitudinis prolabi posse videantur, tam dissolutum vitae genus ut palam vel sectari vel probare sustineant, solam rationem atque naturam ducem secuti, cui rei vel unus hic libellus abunde documento fuerit. Eum itaque libellum, quo facilius ac crebrius nostratium hominum manibus pro merito suo tereretur, cum pari versuum numero in Latinam linguam nuper transfudissem, tuo nomini nuncupandum mihi esse existimavi, minus dignum fortasse Celsitudine tua munus, sed tamen a candore et facilitate morum, quae in te summa elucet, ad quam hic apposita maxime praecepta traduntur, non alienissimum, quo et ego animi erga te mei studium testificer et studiosi iuvenes, quorum hic utilitati servitum est, cum libellum nominis tui celebritate allecti, tum mores, quos libellus scite depictos continet, exemplo tuo adducti, libentius amplectantur prosequanturque. Accipe ergo lubens, Princeps Illustrissime, Phocyliden Graece pariter et Latine sonantem, quem non tam ex paucitate literarum, quam ex vetustate simul et morum describendorum sanctimonia aestimes velim, nostramque hanc qualem qualem operam boni consule et summam erga te observantiam benigne, ut coepisti, amplecti perge. Quem ut pientissimus omnium parens Deus longum sospitet et perpetua felicitate cumulet, etiam atque etiam cupio. Vilnae Kal. Octobrib. (1536).

**Phocylidae Opus admonitorium, Martino Cromero
interprete.**

- 1 Abstine adulterio, neu mascula suavia sume.
Ne fraudes facito, neu sanguine pollue dextram.
Uttere quaesitis bene, nec diteris inique.
Sis contentus eo quod habes, aliena nec optes.
- 5 Ne loquitor falsum, sed semper vera profare.
Principioque Deum venerare ac deinde parentes.
Reddito cuique suum, nec ius tibi gratia flectat,
Nec temnas inopem, nullique iniurius esto
Iudex; qualis eris, talem experiere tonantem.
- 10 Testisque esse cave mendax, sed iusta fatere.
Sis castus, servato fidem re semper in omni.
Iustaque sit mensura, modus re pulcher in omni est.
Libra sit aequalis, neutroque impulsa residat.
Consulto imprudensque fac ut periuria vites.
- 15 Periuros odit siquidem Deus immortalis.
Semina ne tollas, sacer est qui subligit illa.
Solve laboranti mercedem. Ne preme egenum.
Mentem adhibe linguae. Arcanum ne profer. Iniquum
Ipse nihil facias, facere ac prohibeto volentem.
- 20 Praebeque mox inopi, neu cras revenire iubeto.
Mendicumque manu plena relevato, vagumque
Hospitio recipe et caecum duc. Naufragioque
Eiectum miserere, infidum est omnibus aequor.
Lapsum attolle manu, afflictum servato benigne,
- 25 Nam mala sunt cunctis promiscua, ceu rota vita est.
Divitiae fluxae, ergo lubens partitor egenis,
Seu quid opum, seu quidquid adest tibi munere divum.
Uttere communi victu et bene vivito concors.
Ne quo vim facias, gladio succingere, sed quo
- 30 Amoveas, utinamque nec iniuste neque iure
Usus sit, foedatur enim manus hoste necando.
Vicini abstine agro, nec transgrediaris avarus.
Optimus in rebus modus est, miserumque quod exit.
Germina ne laedas unquam crescentia terrae.

- 35 Sit tibi honore pari cum civibus advena semper.
 Nam vaga pauperies ex aequo est obvia cunctis,
 Nec regione homini locus est sat certus in ulla.
 Auri sacra fames scelerum fons est et origo.
 Fraudi est argentum atque aurum mortalibus. Aurum
- 40 Causa mali, vitae pestis, quodque omnia rodīs,
 O utinam ne tu miseris mortalibus extes
 Dulce malum; per te pugnae, praedaeque, necesque,
 Et fratrem frater, natique odere parentes.
 Nunquam aliud dicas aliudque in pectore celes.
- 45 Neu mutare loco, ut saxis qui polypus haeret.
 Ultro qui laedit, malus est; qui namque coactus,
 Non penitus. Quid quisque velit sibi, perspice prudens
 Viribus, ingenio aut opibus; ne quando superbi,
 Namque Deus solus sapiens divesque potensque.
- 50 Praeteritis ne torre malis praecordia; factum
 Infectum esse potest nunquam. Dextramque caveto
 Attollas temere, at bilem frenato tumentem.
 Saepe fit ut caedem facias invitus acerbam.
 Sint placidi affectus, nil sit nimium atque superbum.
- 55 Nullum namque bonum est mortalibus utile, si sit
 Immodicum, desideria immoderata sequuntur
 Delicias, audetque animos violentaque suadet
 Copia opum. Comes est vesania noxia bili.
 Ira libido quidem est, furor immoderata libido.
- 60 Sectarique bonos pulchrum est, servile scelestos.
 Dira malis, rectis confert audacia coeptis.
 Augustus virtutis amor, venerisque pudendus.
 Suavis apud cives idem quoque mitis habetur.
 Sint moderata cibi, potus, oratio. Cunctis
- 65 Optimus in rebus modus est, miserumque quod exit.
 Nec fausta invidias socio, nec carpservis ullum.
 Exulat a superis livor, formosa nec unquam
 Cynthia splendidius soli iubar invidet, ac nec
 Coelo terra iacens fastigia summa, nec undas
- 70 Flumina Neptuno, manet his concordia perpes.
 Haud staret coelum, si agitet discordia divos.

- Iam moderare animo, factu nec turpe quid ausis.
 Neve imitare scelus, vindictaque sint sibi leges.
 Lis litem parit, at persuasio commoda confert.
- 75 Ne temere credas, nisi noveris omnia plane.
 Vincere praeclarum est multis faciendo benigne.
 Et propere potius frugalibus accipe mensis,
 Quam multis, intempestivis atque dolosis.
 Foenore neve viros inopes oneraris acerbo.
- 80 Nec volucres nido quisquam simul efferat omnes,
 Quin iterum ut pullos habeas, dimittito matrem.
 Iudiciumque cave ignaris permiseris unquam,
 Doctrinam sapiens, opifexque suas regit artes.
 Non potis indoctus doctrinam audire profundam est.
- 85 Nam non percipiunt bona, quibus didicisse negatum est,
 Nec tibi, mos quibus est aliena vivere mensa,
 Iunge; cibum multi potumque sequuntur amici,
 Tempore adulantes, ut sit ventrem unde saburrent,
 Pauca ferunt aegre, multis nunquam saciantur.
- 90 Ne credas populo, namque est mutabile vulgus.
 Vulgus, flamma, latex nequeunt commota teneri.
 Neve foco accumbens tennes praecordia defer.
 Da diis cuique suum; modus est re pulcher in omni.
 Funere quique caret dignator honore sepulchri.
- 95 Ne tumulos aperi cinerum, neu subice soli
 Quae vidisse nefas, Genii ne moveris iram.
 Nec decet humanam compagem solvere quemquam,
 Namque cito in lucem hinc venturos esse serenam
 Nos, reliquum et quod erit morti, numen fore spes est;
- 100 Namque manent animi post ultima fata perennes.
 Spiritus est usura dei mortalibus atque
 Effigies, cinis est corpus, sic unde petitum est
 Rursum abit in terram, repetit quoque spiritus auras.
 Ne parcas opibus, mortis memor; haud licet ulli
- 105 Divitias hinc ferre, Erebo nec habere sub imo.
 Cuncti in morte pares, animis deus imperat autem.
 Communis domus aeterna et patria omnibus orcus,
 Pauperibus pariter locus est et regibus idem

- Ac brevis heu nimium est, homines quam vivimus, aetas.
- 110 Ast animus moritur nunquam, nunquamque senescit.
 Ne succumbe malis rebus, neu diffue laetis.
 Plurima inexpectata etiam fidentibus extant.
 Cedito temporibus ventisque refrare caveto.
 Nam nocet hoc aegris, propere mala cuncta quiescunt.
- 115 Fastu neve tumens animo bacchere feroci,
 Sis potius comis, referent hinc commoda cuncti.
 Sermo homini telum est ferro penetrantius omni;
 Cuique sua arma deus, naturam ex aere ductam
 Contulit, alitibus pennas, roburque leoni,
- 120 Et stimulos apibus, praeduraque cornua tauris
 Indidit auxilium. Ast homini sunt moenia sermo,
 Atque hic quem inspirata deo sapientia promit
 Optimus, ac sapiens robusto praestat, et agros
 Atque urbes celeremque regit sapientia navem.
- 125 Nec, poenam ut fugiat, fas est abscondere sontem,
 Quin potius semper facito aversere scelestum.
 Saepius insontes pereunt cum sontibus una,
 Deposita haud unquam furum furtiva receptes.
 Qui recipit, numero est, et qui furatur, eodem.
- 130 Ordine cuncta suo facias, aequabile semper
 Pulchrum. Principiis parcas, ne post tibi desit.
 Ne sua iumento mortali pabula subduc,
 Atque pecus per iter lapsum relevato inimici
 Et pelago terrave vagum ne quando repellas.
- 135 Proque hoste haud minimum bene praestat habere volentem.
 Exoriens resecatto malum ulceribusque medere.
 Linque citis canibus, nunquam vescare ferarum
 Carnibus ipse, feras ferae edant. Ne noxia misce
 Pharmaca, neu mentem magicis advertito libris.
- 140 Ne rape molliculos dextra luctante puellos.
 Dissidia et lites vitato instante duello.
 Ne bene perverso facias. Nam qui facit, idem
 Seminat in pelago stolidus. Partisque labore
 Vive tuo, vir iners nam furto vivat oportet.
- 145 Reliquias alienae unquam ne collige mensae,

- Sed sine flagitio potius tua te esse decebit.
 Tellurem fodito, nullam qui noverit artem,
 Semper opus facile in vita reperire volenti.
 Si dare vela libet ventis, vastum est mare. Terram
- 150 Vis colere? exporrecta iacent late arva, nec ulla
 Res facilis factu mortali, etiamque beato,
 Absque labore extat. Multum labor adiuvat ipsam
 Virtutem. Sollers coecae egressa cavernas
 Gens formicarum, ut victum sibi comparet aptum,
- 155 Quando sinu laxo flavam capit area messem,
 Lecta humeris portat frugum nova grana pusillis,
 Temporis unde famem hiberni dispellat acerbam.
 Nec modus, aut requies operi est, urgetque ferentem
 Usque ferens, genus exiguum patiensque laboris.
- 160 Exercetque et apis gratum mira arte laborem
 Sedula, namque legens succos per prata salubres,
 Quercubus antiquis, cannis, curvisve cavernis
 Cereae tecta struit, satagens examine longo.
 Ne tecum pereat nomen, ne vivito coelebs.
- 164 Da naturae aliquid, genitusque age gigne vicissim.
 Uxori leno esse cave, ne pignora foedes,
 Non pariunt similes temerata cubilia natos.
 Iam ne tange tuo nuptam cum patre novercam,
 Quaeque refert matrem, tibi sit quoque matris honore;
- 170 Incesto nunquam cognoscito amore sororem.
 Cumque tui nunquam consuescito patris amica.
 Inque utero coniunx foetum ne perdat aborsa,
 Nec partum canibus, vel vulturibus laniandum
 Exponat. Gravidae uxori neve inice dextram,
- 175 Proliferumque etiam puerum ne quis secet unquam.
 Cum brutisque cave coeas animantibus amens.
 Concubitu spurco ne sis iniurius ulli
 Foeminae, et absurda ne quando libidine praeter
 Naturam fure, quin brutis Venus haud placet ipsis
- 180 Mascula, neve marem inter se referunt puellae.
 Neve in foemineum praeceps rue prorsus amorem;
 Non deus est enim amor, sed dira affectio cunctis.

- Ne fratris thalamos unquam temerato iugales.
 Coniugem amato tuam, quid enim iucundius, aut quid
- 185 Rectius ac ubi perpetuo cum coniuge coniunx
 Vivit amore pari, inter se neque iurgia miscent.
 Ne sine coniugio vim quisquam afferto puellae.
 Uxorem in tua tecta malam ne ducito, vilem
 Ne propter dotem uxori serviveris unquam.
- 190 Egregios cunctanter equos disquirimus atque
 Tauros erecta cervice canesque feroces:
 Coniugem habere bonam nec item curamus inepti?
 Nec renuit reprobrum, modo sit dos, ulla maritum
 Foemina. Ne taedas taedis, clade excipe cladem.
- 195 In natos esto facilis, minimeque severus,
 Sed, si quid peccat, puerum genitrixve senesve
 Corripiant, qui sunt generi populove verendi.
 Caesariem nec alas mollem pueri maris unquam,
 Cincinnosve plices, tortasve in vertice vittas,
- 200 Foeda viris coma, mollicies est apta puellis.
 Formosi pueri florem servato iuventae,
 Nam multi insano puerorum utuntur amore.
 Et castam servato intra penetralia natam,
 Neu prodire domo ante faces patiare iugales:
- 205 Haud facile est sobolis formam servare parenti.
 Par tibi iungat amor concordiaque alma propinquos.
 Caniciem venerare lubens et honore locoque
 Cede seni semper, genere ac ut quisque parenti est
 Par senioque, huic tu deferto parentis honorem.
- 210 Debita praebeto famulis alimenta simulque
 Aequus es in servum, ut prompte tua iussa capessat.
 Nec forte exprobrans notulas inscribito servo,
 Nec servo noceas, ut herum ulciscare superbe,
 Consiliumque etiam famulo a prudente capesse.
- 215 Integritas mentis purgatio corporis ipsa est.
 Haec sunt iusticiae arcana, haec si rite colatis,
 Tempus in omne bene aetatem degetis honestam.

XI.

**Ad Illustrissimum Principem et Dominum, Dominum Albertum,
 Dei gratia Marchionem Brandenburgensem ac Prussiae,
 Stetinae, Pomeraniae, Cassuborum, Sclavorum etc. Ducem
 et Burgrabium Noremburgensem in adventu eius Vilnam
 Martini Cromero Gratulatio.**

- 1 Dux Alberte, ducum gloria, qui genus
 Clarum a Sarmatiae regibus inclytis
 Ducis, qui proavum stemmata principum
 Ornas armisonae Pallados artibus,
- 5 Exoptatus ades, te modo sospitem
 Salvumque aula libens regia conspicit.
 Te Lituana videns gaudet et inclytas
 Dotes corporis ac ingenii stupet
 Pubes, fassa magis cernere se modo,
- 10 Quam dudum audierat. Rex et avunculus
 Se digna senior cum sobole et Bona
 Cum consorte thori te placide adspicit,
 Gaudetque incolumi iungere dexteram.
 Te noster studiis assiduus colit
- 15 Praesul, te zephyris huc modo lenibus
 Allatum, merito laetus ovat tuo.
 Hinc et nostra hilari Melpomene sono
 Te salvere cupit, te bene sospite
 Laetatur, tibi se dedicat et vovet,
- 20 Dux Alberte, ducum gloria fortium.

XII.

Ad Eundem Cracoviam ingressum.

- 1 Errant qui in solis positum decus omne virorum,
 Dux Alberte, armis, bellica et arte putant.
 Est fateor solidae bona portio laudis in istis,
 Sed non tota tamen, sed neque firma satis.
- 5 Haud nihil ingenium confert huc suave piumque
 Humanumque, parant et benefacta decus.

- Asperitas morum contra, sordesque tumorque
 Omnibus exosa haec usque fuere nimis.
 Acer erat clarisque insignis Sylla triumphis,
 10 Sed feritas fecit, quod modo laude caret.
 Et nisi crudelis Marius, saevusque fuisset
 Tarquinius, modo honor staret utrique suus.
 At volitat celebris populorum rector et orbis
 Victor Alexander multa per ora virum.
 15 Milite nec laudem, nec tot sibi regna paravit,
 Sed bonus et clemens munificusque fuit.
 Nec mage Marte suum placido quam iure piisque
 Moribus evehit maxima Roma caput.
 Transeo Fabricium, Fabios fortemque Camillum
 20 Et te magne ferox, Scipiadasque pios.
 Quorum obscura modo et minime sincera maneret
 Glória, ni morum gratia rara vetet.
 Aspice Sismundum, si non clementia regem
 Nunc celebrem procul et mens moderata facit.
 25 Hinc deus Alcides Bacchusque est coeptus haberi,
 Vexere ad superos facta benigna Iovem.
 Quidque aliud Phoebum, Cererem doctamque Minervam
 Tyndaridasque coli fecit honore deum.
 Tanti apud est homines animi moderatio, tanti;
 30 Sic faciles mores, sic benefacta valent,
 His ut qui careat, virtute carere putetur,
 Haec etiam laudem sola decusque ferant.
 Hic mihi te testem, rigido clarissime Marte
 Dux Alberte, ducum gloria magna, voco.
 35 Non tibi Bellonae satis est decus esse ferocis,
 Non satis ingenio et consilio esse bonum,
 Humanis pariter dictis factisque benignis,
 Ni studeas passim iungere quemque tibi.
 Dumque placere studes summis, non despicias imos,
 40 Omnibus at carum te simul esse cupis.
 Hinc tibi pro meritis cuncti bona cuncta precantur,
 Te salvum esse volunt incolumemque diu.
 Ac modo felicem et validum gratantur adesse,

- Et cupiunt vultus cernere posse tuos.
 45 Hoc aliis aequum, mihi idem praestare necesse est,
 Gratuler ut salvo, magne patrone, tibi;
 Efficit hoc animi erga me propensio summa,
 Testatam egregie quam mihi saepe facis.
 Ergo ego quem votis flagrantibus usque cupivi
 50 Cernere, nunc avibus laetor adesse bonis.
 Et precor, eventis rerum utque fruare secundis,
 Pacata utque geras Prussia sceptrata diu.

XIII.

**Ad Illustrem et Magnificum Dominum, D. Ioannem Comitem
 in Tarnow, Castellanum Cracoviensem, tunc Russiae Pala-
 tinum etc. ad Moschicum bellum proficiscentem.**

- 1 Claris o longe melior maioribus orte,
 Careque coelitibus, care tuisque Comes,
 I bona quo virtus, quo te tua gloria ducit,
 Quo rex, quo proceres, quo populusque vocat.
 5 I laetis avibus, virtuteque fretus et acri
 Ingenio, Moschos concute, sterne, doma.
 Hostica neu metuas numero superantia castra,
 Impare novisti vincere Marte bene.
 Imbellis Valacho est Moschus magis, armaque sensit
 10 Nostra, eadem nostris vis animusque manet.
 Spemque facit cunctis clari bona causa triumphi;
 Fide deo, nunquam deserit ille pios.
 Nec pia Sismundo deerunt modo numina Regi,
 Auspice quo vincit Sarmatica ora frequens.

XIV.

Ad Eundem Victorem revertentem.

- 1 O salve columen patriae, Comes inclyte salve,
 Qui modo Hyperboreo victor ab orbe redis.

- Quem deus et fortuna iuvat Rhamnusia dextre,
 Milite qui paucis maxima bella geris.
- 5 Cuius et ingenium et Mavortia pectora, bello
 Confractus celeri, dicere Moschus habet.
 Fatur et invictum, trepidus dum deicit arces
 Ipse suas, mandat praesidiumque fugae.
 Nil iuvisse alias firmissima moenia cernit,
- 10 Nil clarosve duces, praesidiumve potens.
 Funditus infelix cecidit Starodubia, prudens
 Accepit frenos Hommia quassa tuos.
 Recte igitur Lituana tibi pariterque Polona
 Gratatur reduci natio, magne Comes.
- 15 Haec decus et laudem per te sibi gaudet adauctam,
 Illa ex hoste fero parta trophaea sibi.
 Sis utinam Pylios felix et sospes in annos
 Et referas factis praemia digna tuis.
 Nam decus in tuto positum est tibi laude perenni,
- 20 Virtutem referent postera secla tuam.

XV.

Epitaphia.**1. Ioannis Mymeri 1532.**

Servat Ioannis cineres haec urna Mymeri,
 Latronum trucibus qui perit insidiis.

2. Aliud eiusdem Martini Cromeri.

Τοῦτον Ἰωάννην ἃρ' ἐδέξατο σῆμα Μήμηρον,
 Δέξια ὄν ληστῶν κέκτανε αἰμοχαρῶν.

3. Sigismundus Rex ipse de se. (1548).

Civibus externisque mea est clementia nota,
 Consilium, gravitas, religio atque fides.
 Pax mihi cara fuit, tamen haud me impune lacessit
 Teutho, Livo, Moschus, Turca, Scytha atque Getes.

II. Kromers Synodalreden.

Als Kromer im Jahre 1537 die Universität Padua bezog, war er bereits Stifftsherr von Pultusk.¹⁾ Im nächsten Jahre zog er nach Bologna,²⁾ wo sich nach dem Tode seines Gönners Choiniski († 11. März 1538) besonders Dantiscus seiner annahm. Aus einem Schreiben an ihn ersehen wir, daß Kromer in Italien vorzugsweise juristischen Studien oblag, ohne aber deshalb der Beschäftigung mit den schönen Wissenschaften, insbesondere der griechischen Literatur zu entsagen.³⁾ Zum Doctor beider Rechte promovirt kehrte er im J. 1540 über Rom, Paris und Deutschland nach der Heimat zurück.⁴⁾ Hier erhielt er bald darauf durch die Gunst des neuen Bischofs von Krakau Peter Gamrat das Pfarrbeneficium seiner Vaterstadt Biecz, die Stifftscustodie zu Wislica und ein Doctoralcanonicat zu Krakau.⁵⁾ Als Beweis seiner Dankbarkeit und Verehrung widmete er bereits im Mai 1541 seinem Gönner, der inzwischen auch noch Erzbischof von Gnesen und damit Primas von Polen geworden war, seine Uebersetzung einiger bis dahin im Abendlande unbekannter Homilien des hl. Chrysostomus, deren Urtext er während seines Aufenthaltes in Italien aus einer alten griechischen Handschrift abgeschrieben hatte.⁶⁾

1) Hosii Epistolae. I p. 51. Nach Papadopoli, historia gymnasii Patavini II p. 248 hatte Kromer in Padua den Simon Ardeus und Lazarus Bonamicus zu Lehrern. Luchan Siemieński, Portrety literackie (Posen 1865 S. 60) läßt Kromer auch in Ragusa (!) studiren.

2) Hosii Epistolae I p. 60 (10. September 1538).

3) Vgl. den Brief im Erml. Pastoralblatt 1884, S. 103.

4) Hosii Epistolae I p. 93.

5) Eichhorn, M. Kromer. S. 19. Kromer besaß diese Pfründen nachweislich schon 1542 resp. 1543.

6) Vgl. darüber unsern Aufsatz im Erml. Past.-Bl. 1884 S. 103—106: „J. Chrysostomus und M. Kromer“. Desgl. a. a. D. 1878 S. 21 ff.

Mitten in der weiteren gelehrten Beschäftigung mit dem Goldmunde von Konstantinopel wurde der junge Canonicus durch den Auftrag überrascht, auf der Provinzialsynode, welche zum 17. October nach Petrikau ausgeschrieben war, die Eröffnungsrede zu halten. Sein Sträuben, seine Berufung auf seine Jugend und auf den Umstand, daß er die Priesterweihe noch nicht empfangen habe, fruchtete nichts. Cromer mußte dem Primas gehorchen und hielt wirklich vor der erlauchten und zahlreich besuchten Versammlung die berühmt gewordene Rede über die Würde des Priesterthums und die Art und Weise, dieselbe nach allen Seiten zu wahren und zu schützen. Sie fand allseitig solchen Beifall, daß sie auf Samrats Wunsch sofort in mehreren Ausgaben im Druck erschien und auch später noch wiederholt aufgelegt wurde,⁷⁾ ein ebenso seltener als durchaus wohlverdienter Erfolg. Denn die Rede verbreitete sich über Wesen und Bedeutung des Priesterthums, über die Schäden der polnischen Kirche, namentlich die leichtfertige Art, wie Männer ohne Beruf und Vorbildung zu den Weihen und selbst zu den bischöflichen Stühlen zugelassen wurden und dann mit ihrem Amt und ihrer Person dem Spott und der Verachtung der Menschen anheimfielen, ferner über die Angriffe auf die Freiheiten und Rechte der Kirche, über die nothwendigen Reformen und die Mittel dazu mit einer Wärme, Gründlichkeit, Freimüthigkeit, Eindringlichkeit, Klarheit und Schönheit der Sprache, welche auf jeden aufmerksamen Leser auch heute noch Eindruck macht und an das hohe Vorbild gemahnt, dem hier offenbar, aber nicht in slavischer Weise, sondern in congenialem Streben nachgeeifert wird, an den hl. Johannes Chryostomus.

7) I. Martini Cromeri Sermo de tuenda dignitate sacerdotii Petricoviae in Synodo habitus. Cracoviae in officina Ungleriana. 1542. (18 fol. 8). II. Ebenso: impressum Cracoviae per Mathiam Scharffenbergk (27 fol. 8). III. Martini Cromeri sermones tres synodici cum adiunctis aliquot aliis et carmine invenili de resurrectione Christi. Coloniae apud M. Cholinum 1566. (Es finden sich hier außer den 3 Synodalreden noch 2 Predigten über die Auferstehung Christi und eine über das Gebet). — In der Widmung der editio I (1542) an P. Samrat heißt es: Sermonem, quem te authore . . . in synodo nuper abs te coacta habuimus de tuenda dignitate sacerdotii, multis efflagitantibus et ipso te authore in lucem edimus. — Unserer Ausgabe ist die von 1566 zu Grunde gelegt.

Kromer trat von da ab seinem Bischofe immer näher und reiste in dessen Angelegenheiten wiederholt nach Rom, während er alle seine freie Zeit mit fleißigen historischen und theologischen Studien und der Vollendung seiner Chrysostomusübersetzung ausfüllte. Auch der treffliche Samuel Maciejowski, der im October 1545 dem frühzeitig gestorbenen Gamrat als Bischof von Krakau nachfolgte, zeichnete ihn in jeder Weise aus und vermittelte seine Ernennung zum königlichen Secretär und damit die Befähigung zu den höchsten Aemtern in Staat und Kirche. Für die Synode, die er zum 25. August 1547 nach Wislica ausgeschieden, hatte er ihn anfangs zum Vorsitzenden bestimmt.⁸⁾ Als er aber durch die Verhältnisse genöthigt davon Abstand nahm, wurde Kromer als Vertreter des Krakauer Domkapitels dorthin entsandt und hielt hier wiederum die Synodalrede, wie er seinem Freunde Stanislaus Orzechowski, mit dem er in Padua und Bologna studirt hatte, mittheilt.⁹⁾ Es ist ohne Zweifel dieselbe, welche unter den drei von Thomas Plasa im Jahre 1566 bei Cholinus in Köln herausgegebenen Synodalreden die letzte Stelle einnimmt, da sie am Schlusse die Aufforderung enthält, über die Erweckung des religiösen Sinnes und die Belebung der Andacht und Frömmigkeit heilsame Beschlüsse zu fassen, die auf der zum 17. September nach Leczye anberaumten Provinzialsynode zur weiteren Besprechung kommen sollten.¹⁰⁾ Dementsprechend trägt auch diese Rede Kromers einen ganz anderen Charakter als die in Petrikau gehaltene. Von der durch den hl. Geist bewirkten Einheit der Kirche ausgehend mahnt sie, gegenüber den hie und da bereits hervortretenden Spaltungen, Neuerungen und Secten, die Synodalen zur Einheit, zum Gebet, zur Demuth, zum Gehorsam gegen die rechtmäßigen geistlichen Oberen, deren Würde auch in unwürdigen Trägern zu achten sei, damit so die Wünsche und Hoffnungen „des besten Oberhirten“ erfüllt würden.

Ein Jahr später finden wir Kromer in Rom, wo er am 24. August 1548 als Gesandter des Königs Sigismund August von dem Papste Paul III in Gegenwart des Cardinal-Collegiums

⁸⁾ Hosii Epistolae I p. 235.

⁹⁾ I. Korzeniowski, Orichoviana. Cracoviae 1891. I p. 98.

¹⁰⁾ Hosii Epistolae I p. 238.

empfangen wurde, um hier in feierlicher Audienz den Tod Sigismund I und die Thronbesteigung seines Sohnes anzuzeigen und die übliche Obedienz zu leisten. „Der König“, so sagt er am Schlusse seiner vor der erhabenen Versammlung gehaltenen Rede, „verspricht durch mich, in die Fußstapfen seines weisen Vaters und seiner erlauchten Ahnen zu treten, mit seinem ganzen Reiche dem apostolischen Stuhle allezeit anzuhängen und nie vom katholischen Glauben zu weichen.“ Eine Abschrift dieser ebenso inhaltreichen wie formvollendeten Rede sowie der Antwort, welche darauf in päpstlichem Auftrage der Bischof Blasius von Foligno gab, hat sich u. a. in einer Abschrift des ausgehenden 18. Jahrhunderts im bischöflichen Archive zu Frauenburg erhalten¹¹⁾ und da sie bisher noch nicht veröffentlicht ist, so wird der hier gebotene Abdruck nicht unwillkommen sein.

Die schönen Versprechungen, welche Sigismund August durch Kromer dem hl. Vater gemacht hatte, wurden leider nicht erfüllt. Die Charakterschwäche des jungen Königs, sein Schwanken in religiösen Dingen, sein Verkehr mit den Häuptern der Neuerung, die Besetzung der bischöflichen Stühle mit unfähigen, oder gar der Irrlehre geneigten Männern zeigten schon frühe, welchen Stürmen die polnische Kirche nach dem Tode Sigismund I entgegen gehe. Diese Veränderung der ganzen inneren Lage Polens, die lange vorbereitet, jetzt öffentlich zu Tage trat, spiegelt sich in der Rede, welche Kromer zur Eröffnung der Krakauer Synode am 9. December 1549 vor einer zahlreichen und auserlesenen Versammlung hielt, treu und anschaulich wieder. Schon die Wahl des Textes (*Erunt signa in sole etc. Luc. 21*) läßt auf einen ungewöhnlichen Inhalt schließen; die Rede selbst aber ist ein wahres Meisterstück, in der oratorische Kunst, männlicher Freimuth, politischer Scharfblick, edle Wärme und heilige Begeisterung mit einander um die Palme ringen. Von überraschender und tief ergreifender Wirkung ist namentlich die längere Ansprache an den Vorsitzenden der Synode, den Bischof von Krakau, der als Reichskanzler auch in politischer Beziehung die hervorragendste Stellung im Lande einnahm. Anknüpfend an den Namen Samuel läßt Kromer den

¹¹⁾ H. 19 p. 751—753. Eichhorn, M. Kromer S. 39.

trefflichen Eigenschaften des edlen Kirchenfürsten alle Gerechtigkeit widerfahren, mahnt ihn aber zugleich mit ebenso viel Feinheit und Tact als Wahrheit und Entschiedenheit, einer angeborenen Neigung zur Milde nicht nachzugeben, sondern im Hinblick auf die heiligen Martyrerbischöfe in England, den h. Thomas von Canterbury und den kürzlich erst hingeschlachteten Fisher von Rochester, sowie auf seinen großen Vorgänger in Krakau selbst, den hl. Stanislaus und andere, alle Menschenfurcht abzulegen und weder die Majestät des Königs noch das Ansehen der Großen des Reiches zu scheuen, wo es die Sache Gottes und die Freiheit seiner Kirche gelte.

Es ist vielleicht kein bloßer Zufall, daß diese Rede nicht in Krakau, sondern in Mainz ans Licht trat, wo sie der alternde Johann Cochläus mit einer vom 13. Januar 1550 datirten Vorrede bei Franz Behem drucken ließ,¹²⁾ wie er denn in demselben Jahre noch zwei andere Schriften Kromers, die Rede auf Sigismund I und die Uebersetzung der Homilien des Chrysostomus, in derselben Officin herausgab. Später ist diese Krakauer Synodalrede nur noch einmal, in der durch Thomas Plasa veranstalteten kleinen Sammlung zu Köln im Jahre 1566 erschienen, obgleich sie längst einen Neudruck verdient hätte. Denn Plasas Ausgabe scheint schnell vergriffen worden zu sein, da der selige Canisius schon am 7. September 1567 in einem an Kromer gerichteten Schreiben eine neue Edition dieser Reden wie der übrigen theologischen Schriften seines Freundes wünscht mit folgenden bislang leider unerfüllt gebliebenen und daher auch heute noch beherzigenswerthen Worten: *De tuis lucubrationibus ita iudico, rem ecclesiae utilem fore, si quae in sacris hactenus edidisti, primo quoque tempore in lucem recognita edas et in volumen unum omnia conicienda cures. Sic extarent orationes tuae variis in locis habitae et scriptae, et quatuor adiungerentur colloquia cum aliis quae contra*

¹²⁾ Martini Cromeri Oratio in Synodo Cracoviensi nuper habita. Moguntiae, ex officina Francisci Behem Typographi. Anno M. D. L. (mense Martio). 28 fol. 8. — In der Vorrede lobt Cochläus „orationem D. Cromeri, habitam nuper Cracoviae in celebri sacerdotum synodo et ex charitate huc ad me missam manu scriptam et nondum ab ullo Typographo aeditam.“

Orichovium scripsisti ac forte domi etiam habes latitantia. Rogo te, clarissime Domine Cromere, hoc pio labore, tuam venerandam senectam illustres sanctoque studio huiusmodi devinctiorem tibi reddas posteritatem . . . ut intelligant Poloni et exteri tuum de religione iudicium, quod non potest apud multos non multum valere.¹³⁾

Damit hat Canisius ein schönes Programm zu einer neuen Ausgabe der theologischen Schriften Kromers aufgestellt. Möchten wenigstens die seltensten derselben, die ursprünglich in polnischer Sprache geschriebenen Dialoge, eine bislang noch unedirte Streitschrift vom J. 1555 (Hosii epistolae II, p. 557), ferner der „Orechovius“ und die polnischen Katechesen in nicht zu ferner Zeit — in der Bibliotheca auctorum Polonorum der Krakauer Akademie der Wissenschaften — aus der Verborgenheit einiger bevorzugten Bibliotheken wieder ans Licht treten. Auch würde sich bei weiteren Nachforschungen wohl noch eine größere Anzahl von Reden Kromers auffinden lassen, der von der Mit- und Nachwelt mit Recht unter die größten Redner Polens gezählt wurde.¹⁴⁾

¹³⁾ Dieser Brief des sel. Canisius befindet sich im Original in der Universitätsbibliothek zu Krakau (Ms. 28) und ist hiernach abgedruckt im Erml. Pastoralblatt 1888. S. 118.

¹⁴⁾ So schreibt schon Johannes Wielewidi am 26. Juni 1570 aus Bologna an Kromer: „Quid nunc dicam de tua orationis venustate, copia, ubertate, quid de linguarum varietate? In quarum hac cum Caii, Mithridatibus, Catonibus, illa Ciceroni, Demostheni ceterisque, qui proximam illius facultatis laudem sunt assecuti, comparandus es. (Bisch. Arch. Frbg. D. 29 fol. 89). Cf. Simonis Starovolscii, de claris oratoribus Sarmatiae libellus. Varsaviae 1758: Martinum Cromerum omittere grande nefas crederem, qui praeterquam quod in historia Polona Livius Sarmaticus audit, etiam in perorando clarissimam famam assecutus erat, cum non solum in senatu cum omnium admiratione et voluptate declamaret, sed legationibus quoque ad Carolum V Imperatorem et Ferdinandum Caesarem saepius peractis iudicio exterorum oratoris sibi comparasset editisque quam plurimis orationibus Latinis se non invita Minerva scripsisse posteris amplissime testatus esset.“

MARTINI CROMERI SERMONES SYNODICI.

I.

Sermo de tuenda dignitate Sacerdotii Petricoviae in Synodo Provinciali habitus 1542.

Clarissimus hic dies illuxit, Patres amplissimi, et bonis omnibus piisque exoptatus, quo ex diversis et longinquis oris principes religionis et flos ex omni coetu sacerdotum in hunc locum convenistis, de sacri ordinis vestri dignitate tuenda et incolumitate stabilienda deque pietate, quae iacet pro dolor afflicta et profligata, in animis hominum excitanda. Quibus de rebus cum sermonem apud vos initio de more haberi velitis, vereor magnopere, ut iustam impudentiae reprehensionem evitare queam, quod sacris nondum initiatus apud sacerdotes, iuvenis apud viros gravissimos, imperitus apud eos, qui et doctrina et usu rerum maximarum praestant, de rebus maximis verba facere productus sum. Sed non potui recte auctoritatem eius, qui huic sacro conventui praest, Principis mei beneficentissimi, defugere. Ad haec autem studium pietatis, quo ab ineunte pueritia semper flagravi, me ad eam provinciam, quamvis gravem, suscipiendam invitum paene impulit. Tametsi in bello quoque non Imperatores, non legatos, non centuriones, non veteranos milites, ac ne tyrones quidem, sed imbelles et ignavos tubicines classicum canere ac tubarum, tibiarum, tympanorumque sono instructas acies ad praelium excitare, aut vero inermes lixas et calones clamore id facere solere animadvertimus. Quo fit, ut mihi in re haud multo dissimili venia dumtaxat a vobis, Patres amplissimi, datum iri confidam. Dicam autem quam potero paucis-

Simile.

simis, primum de dignitate sacerdotii; sacerdotum autem nomine universum ordinem sacrum, summos pariter cum imis complectar; deinde quibus rebus eam dignitatem quemque tueri oporteat. Quod dum perago, quaeso ut me dicentem, Patres amplissimi, benigne audiatis.

I. Fuerunt igitur et apud priscos mortales, falsorum deorum cultores, summo in honore sacerdotes, deorum interpretes, sacrorum et ceremoniarum magistri; summaque penes eos potestas erat, quippe qui iidem reges essent. Unde est illud poeticum:

Rex Anius, rex idem hominum Phoebique sacerdos.

Nec licebat regem esse, ut est apud Platonem, qui sacerdos non esset. Hodieque adeo apud eas gentes, quae Mahometi impietatem sectantur, etsi non reges, certe arbitri regionum iudiciorum atque consiliorum esse dicuntur sacerdotes. Sed non de his institutus est nobis sermo. Summa fuit et apud Hebraeos veri Dei cultores sacerdotii dignitas. Sed nihil ad rhombum, ut est in veteri proverbio. Apud illos enim umbra fuit et tenuis quaedam quasi carbone delineata imago sacerdotii, apud nos verum est sacerdotium. Cuius autorem atque principem habemus Christum Iesum, Deum atque hominem, qui sacerdos est in aeternum secundum ordinem Melchisedech, spiritu sancto a Deo patre unctus, qui inter innumerabilia atque immensa amoris erga nos sui monumenta, nullum maius, nullum praestantius, nullum admirabilius nobis reliquit sacerdotio. Etsi enim semel ipse omnino introivit in sancta sanctorum, aeterna nobis redemptione inventa, tamen quia quotidie omnes labimur Deumque offendimus, hos nobis, sacerdotes inquam, pro se praesentes medicos, opiferos, deprecatores, pacificatores, vitae moderatores et quasi terrena quaedam numina semper adesse voluit, tradita ipsis potestate ligandi atque solvendi omnia in terris et in coelis, ut paratum semper in malis, quae plurima vitam nostram infestant, auxilium haberemus. Nempe ut ii et Deum nobis placarent et nos Deo adiungerent, illud orando et sacris operando, hoc docendo et mysteriis initiando. Itaque ergo insignibus titulis eos ornavit et amplissimis luculentissimisque

Sacerdotum dignitas apud idololatrias.

Sacerdotes reges, Vergil.

Apud Hebraeos.

Autor sacerdotii novae legis.
Psalm 109.

Heb. 9.

Sacerdotum officium.

Pastores. muneribus locupletavit. Nam et pastores eos communi cum
 Ioe. 21. regibus nomine (pastores enim populorum olim reges dice-
 Matth. 5. bantur) et sal terrae et amicos fratresque suos et lucem
 Ioan. 15. 20. mundi, sua omnia cum eis communicans, nuncupavit et vere
 Matth. 24. super familiam atque super omnia bona sua constituit, cla-
 Matth. 16. vesque regni coelestis et claritatem eam, quam ipse a patre
 Ioan. 17. accepit, dedit eis. Spiritus quin etiam sanctus in divinis
 Mala. 2. scripturis Apostolorum, Angelorum, ministrorum verbi Dei,
 Christorum ac deorum denique nomine eos dignatus est dis-
 pensatoresque mysteriorum Dei, conciliatores ac pacificatores
 Dei et hominum et principes super omnem terram constituit.

Sacerdotum
 summa dig-
 nitas. Cogitate mihi quaeso, Patres, etiam atque etiam, quanta sit
 vestra ista dignitas et superbos Ducum, Imperatorum, Regum,
 Caesarum semper augustorum, felicium, piorum, victorum,
 triumphatorum, domitorum orbis, patrum patriae et nescio
 quos non titulos cum vestris comparate: omnes honores mun-
 danos, omnia munera et magistratus in unam lancem conge-
 rite, ex adverso autem sacerdotium ponite iustaque et ex-
 acta trutina expendite: videbitis proculdubio infinitis partibus
 vestrae functionis praestantiam praeponderare leviaeque ac
 ludicra esse omnia, quae summo studio ab hominibus in hac
 vita expetuntur, prae sacerdotii dignitata. Etenim sacerdo-
 tium in terra quidem peragitur, sed in rerum coelestium
 classem ordinemque referendum est, ut inquit Chrysostomus.

Chrysost.

Et nescio num angelorum etiam et omnium coelestium
 beatarumque mentium excellentiam sacerdotii dignitas superet.
 Quem enim purissimae illae mentes tremebundae adorant Deum
 Fas mihi ita
 sit loqui. atque hominem Christum Iesum, hunc quivis sacerdos, quoties
 vult, de coelo devocat, mortalibus manibus familiariter attrahat
 et in viscera sua aliorumque transmittit. Spiritum quoque
 sanctum pari, immo vero eadem cum patre filioque potestate
 ac divinitate, in quem iidem illi angeli ardent prospicere,
 sola manus impositione quibus vult largitur. O immensam
 Dei bonitatem, o excellentem sacerdotii praestantiam, o ad-
 mirabilem sacerdotum potestatem! Quem coeli et terra com-
 prehendere nequeunt, cui luna, sol et stellae omnes serviunt,
 cui omne genuflectitur, coelestium, terrenorum pariter et

inferorum, hunc homo, vilis et evanidus pulvisculus, mendicus regem, servus dominum, opus opificem pauculis verbis adactum quodammodo arbitrato suo tractat, circumfert, distribuit, et salute vitæque aeterna quos vult impertitur, quando eum dat, sine quo salutem vitamque habere nemo potest. Quid hoc amplius quid praestabilius quid divinius humano generi a Deo optimo maximo dari potuit?

Dii quidam profecto carne et ossibus vestiti videri debent sacerdotes. Et fuit sane apud maiores nostros ea Sacerdotum reverentia olim. persuasio, ut qua domo sacerdos receptus esset, quasi Deo ingresso, omnia in eam domum bona, omnesque felicitates accumulatum iri crederentur. Itinera atque negotia omnia prospere eventura existimabantur, quibus sacerdos intervenisset. In foro, in compitis, in angiportis, in viis viso sacerdoti passim apud christianos populos occurrebatur, acclamabatur, ad genua etiam pedesque procumbebatur. Unde mos inolevisse creditur ferendae crucis Episcopis, ut ne sibi, sed Crucem cur ferant Episcopi. Christo eum honorem haberi putarent, utque meminissent, cuius essent vicarii. Summa quidem certe erat ubique reverentia sacerdoti non modo apud vulgus hominum, sed et apud principes et summos monarchas, non modo privatim, sed et publice, nec apud suos modo, sed et apud hostes. An enim non legimus Constantinum Magnum Imperatorem Constantini erga sacerdotes reverentia. sacerdotum iudicia a se reiecisisse, quod eos a solo Deo iudicari, aut inter se dumtaxat controversias suas disceptare oportere diceret? Longe aliter quam nunc fit nonnusquam, Sacerdotes quomodo nunc tractentur. ubi profani homines sacerdotum proscribendorum, nedum iudicandorum potestatem indignissime sibi arrogant, aut verius a sacerdotibus ipsis (liceat enim verum dicere) cupidis et ambitiosis concessam, ne dicam obtrusam, non recusant. Ubi cernere est praeclarum scilicet spectaculum. Citatur a truculento apparitore reus sacerdos: comparet, adstat coram severo et odio sacerdotum inflammato iudice, quasi agnus coram tondente, et sicuti Christus meus coram Herode aut Pilato. Prodit in medium trux quispiam ac deformata cicatricibus facie accusator, accusat reum acriter et contumeliose appellat, proferuntur qualia qualia testimonia. Stat interim reus demisso capite. Si quid

respondere ipse pro se (nam et hoc cavetur, ne quis eum defendat) si quid ergo respondere pro se incipiet, appositi sunt qui eum strepitu et clamore excipiant atque perturbent, in totum ordinem sacerdotum indigne debacchantes. Aestuat ille et in omnes partes sese versans tantum non funesta illa verba iudicis expectat: I lictor, colliga manus, caput obnubito, arbori infelici suspendito! Sed tamen mitiori fine iudicium terminatur, sola scilicet proscriptione. Et cum his factis atque legibus videri volumus Christiani. Sed alio quam institueramus impetu quodam nostra provecta est oratio. Ad rem igitur redeo. Maximum sane honorem pietissimus ille Imperator, Constantinus inquam, habuit sacerdotibus. Quid

Theodosii
pietas.

Theodosius, cum propter admissum temere facinus templi ingressu ab Ambrosio Mediolanensi Archiepiscopo prohiberetur ac deinde impetrata venia admissus ab Archidiacono eiusdem Ecclesiae ab sacratiore parte templi depelleretur, nonne mansuetissimo et aequissimo animo paruit? An non legimus furentium et castae religioni infestorum regum ferocitatem a

Basilis.

Basilio Cappadocum Episcopo emollitam? De quo praeclare et illud Gregorius Nazianzenus: unam sibi salutem populos duxisse sub ipso et cum ipso esse, unum periculum, ipsi adversari et a Deo se alienos existimavisse, si ab illo dissentirent. Quid Leo Romanus pontifex? Nonne Attilam Hunnorum regem barbarum infestissimo animo ad opprimendam et evertendam Italiam cum exercitu contendentem, aspectu et oratione sola repressit et avertit? Fuit, fuit

Leo Attilam
a vastatione
Italiae re-
pressit.

Sacerdotes
olim cur in
honore habiti.

summa quondam sacerdotum dignitas, quae nostro saeculo pro dolor in contrarium plane recidit. Quamobrem? Quia recte illi dignitatem suam tuebantur, nos non modo non tuemur, sed fortassis ipsi etiam deprimimus. Quibus ergo rebus tueri eam nos oportet? Dicam, Patres amplissimi, quae fuit altera pars instituti sermonis nostri. Nec nimium vos remorabor! vos, quod fecistis adhuc, aequis auribus atque animis quaeso attendite.

Sacerdotum
dignitas quo-
modo tuenda.

II. Quid igitur est, quo hanc ipsam dignitatem tueri debemus? Num stipatorum et subsequentium longa agmina equitumque turmae auro et argento aspicientium oculos perstrin-

gentes? Num tubae, tibiae atque tympana? num laxae, molles et preciosae vestes? num regales, seu potius pontificales mensarum apparatus apud priscas gentes celebrati? Num generis claritas et novae istae de non recipiendis plebeis ad primarias ecclesias constitutiones, virtuti viam praecludentes et cum verbo Dei, nisi fallor, pugnantes? num intolerabilis iste fastus, qui in templa Dei, ad aras et ad ipsum usque sacrosanctum humilis et mitissimi Christi Iesu sacrificium nuper pro pudor irrepsit? Num profusa largitio? num gratia principum? num spes beneficii? An vero pecuniarum et cupide ac iniuste quaesiti et sordide misereque conclusi cumuli? An vero terror, carcer, vincula, verbera, rogos ac omnis supplicii metus hominibus propositus? Nihil horum sane. Alioqui multo amplior esset nostri temporis sacerdotum dignitas, quam priscorum illorum fuit. Longe enim haec in nobis exuberant, quae in illis exigua aut verius nulla extiterunt. Quae cum partim invidiosa, partim odiosa sint, nescio an magis etiam dignitatem eorum qui his abundant labefactent. Veram quidem certe ac stabilem benevolentiam, quae optima est conciliatrix et custos dignitatis, non parant. Sed fuit in priscis illis sacerdotibus morum sanctimonia, puritas vitae, mirum pietatis studium, ardens in Deum amor, incredibilis charitas proximi et recto iudicio librata in omnes beneficentia. Non indocti ac dissoluti iuvenes atque pueri, aut pueris non minus inepti senes a profanis negociis vilibusque ac etiam turpibus interdum obsequiis principum ad sacerdotium aspirabant; non precibus, precio, vi atque potentia irrumpebant, non malis artibus sese ingerebant, non propinquorum ac necessariorum ope atque perverso studio intrudebantur, non denique magister quisquam prius fiebat, quam fuisset discipulus, nec ad regimen admovebatur qui subesse prius ipse non didicisset. At viri graves et maturi, qui doctrinam pariter atque innocentiam suam omnibus ab ineunte aetate probavissent, a collegio sacerdotum, approbante populo, rite et religiose in eum ordinem cooptabantur, atque e latebris et ex monasteriis ac coenobiis, quae tum scholae erant pietatis et religionis,

Constitutio-
nes de non
recipiendis
plebeis ad ec-
clesias pri-
marias per-
niciosae.

Sacerdotum
priscorum
vita qualis.

Monasteria
olim pietatis
et religionis
scholae.

Sacerdotum
 gravissimum
 onus.

inviti ad sacerdotium protrahebantur. Cernebant illi nimirum, quam grave onus esset sacerdotium. Neque ad otium aut ad commodum ullum suum fastumque id ambiebant, sed obtrusum propter Deum volentem atque iubentem, ut qui ipsum diligeret pasceret oves illius, metuque poenae talenti absconsi non obstinate rescusabant. Cuius rei praeclara habemus exempla in Basilio et Chrysostomo. Itaque et populus, quemadmodum par erat, de talibus existimabat, eos qui sic per ostium ad sacerdotium ingressi essent, non fures aut latrones mercenariosve, sed pastores futuros, neque suis cupiditatibus servituros, sed ad gloriam Dei et populi salutem consilia et actiones omnes suas relatores. Et respondebant sane illis talibus initiis hominumque expectationi consequentia. Nam tota vita publice quidem in sacris peragendis, docendo et exhortando populo, moribus corrigendis et propaganda quoquoversus religione, privatim vero in precatione et meditatione rerum divinarum et assidua sacrae scripturae lectione ipsis consumebatur, ita ut precationi lectio, lectioni precatio vicissim succederet. Neque vero quisquam aditu prohibebatur, quicumque vel consilii, vel auxilii quid rebus suis expetitur venisset. Somnus, cibus potusque modice et non ad voluptatem aut societatem, sed ad necessitatem tantum sumebatur. Ludos, lusus atque ocium omnino perinde atque pestem fugiebant. A mulierum contubernio et consuetudine ac familiari secretoque colloquio, etiam earum, in quas propter arctam propinquitatem nihil suspicionis caderet, procul se summovebant, tantum aberat, ut quippiam rei earum arbitrio gererent. Aulas profanorum principum tanquam corruptelam morum et infames Sirenum scopulos Circeasve domos vitabant, ne quibus illecebris, quarum ibi regnum est, irretiti, aut venenis quibusdam ac praestigiis in belluas mutati haerent, neve quid indecorum, quo dignitatem suam minuerent, facere loquive cogerentur. Nec in conspectum principum veniebant, nisi ut eos pravis, iniustis atque perniciosis consiliis et conatibus dehortarentur, ad rectos, iustos et salutare adhortarentur, aut afflictis viduis et pupillis ut adessent, aut rei cuiuspiam supplicium ut deprecarentur. Inde cres-

Aula princ-
 um.

cente paulatim pietate, omnibus de republica consiliis iudiciisque principum adhiberi coepta primores sacerdotes, non tam ut consiliarii ac iudices, ut mea fert opinio, quam ut horum arbitri, qui attenderent, ne quid forte per imperitiam aut imprudentiam christianae professioni repugnans decerneretur. Neque hoc illi modo curabant, ut ipsi domi forisque innocenter sancteque viverent, sed ita praeerant familiae suae domesticae, quae non assentatoribus, non scurris, non lenonibus, aut ullis voluptatum architectis, non nepotibus et helluonibus, non scortatoribus, adulteris et expugnatoribus pudicitiae, non militibus, non barbaris servis et stigmatiis, verum piis et religiosis hominibus et sacerdotio destinatis, atque etiam sacerdotibus constabat: ita inquam ei familiae praeerant, ut nihil in ea esset reprehensibile, secundum praescriptum divi Pauli, propterea quod in se redundaturum esse iudicabant, quicquid ea peccavisset. Neque vero aut musicis symphoniis, aut obscenis et meretriciis cantilenis, aut impudicis sermonibus, aut mimorum et scurrarum dicacitate et petulantia, aut morionum ineptiis mensae ipsis condiebantur, sed a Deo et precatione et gratiarum actione communi et sonora inchoatae, partim religioso silentio et sacrae lectionis auscultatione, partim sobriis piisque et eruditis colloquiis ductae et peractae, non absimili exordii fine claudebantur.

Paucissimis contenti prisci sacerdotes omnia egenis dilargiebantur, hos solos veros certosque thesauros suos rati, ita ut fuerit qui, cum nihil haberet reliqui, ipse redimendorum captivorum causa servituti se mancipaverit. Hinc fiebat, ut non inhiarent sacerdotum facultatibus profani homines, ita ut nostra tempestate faciunt, sed omnes omnia ipsis aggerebant venditisque possessionibus ad pedes sacerdotum pecuniam afferebant, ut ab ipsis inter pauperes pro cuiusque necessitate distribueretur. Successu deinde temporis invalescente religione, cum caedium, proscriptionum, direptionum bonorum metus sublatus esset, possessiones et agri regionesque totae sacerdotibus, utpote prudentibus et fidelibus dispensatoribus, a piis hominibus attribui coepere, ut esset perpetuo, non unde ipsi luxu et voluptatibus diffunderent, aut scorta et parasitos

Episcoporum

Priscorum familia qualis.

Episcoporum mensae.

Sacerdotum priscorum liberalitas.

Puerorum in-
stituendorum
cura.

alerent, aut vero propinquos suos ditarent, sed unde ministri ecclesiae alerentur, unde ad templorum instaurationes et ad usus egentium suppeditaretur, unde captivi denique redimerentur. Puerorum etiam atque iuventutis educandae et instituendae curam imprimis habebant, summaque diligentia et magno impendio providebant, ut in scholis ubique et in ludis literariis publice docti, probi ac diligentes magistri et formatores iuventutis essent, qui literis pariter et bonis moribus rectisque de fide et religione opinionibus teneram illam aetatem, tamquam rudem lanam, tingerent. Non parum enim, sed plurimum sane interesse iudicabant, quibus praeceptis rudis illa aetas et ad omnia flexilis imbueretur; propterea quod per omnem vitam ea tenacissime inhaerent hominibus et in naturam quodammodo abeunt, quibus a puero quisque assuevit. Itaque recte illi dignam se eam curam esse existimabant. Denique omnia quasi dii quidam salutare ad salutem hominum referebant, laudis humanae negligentes et commodorum suorum prorsus obliti. Ex quo contemptu pecuniae, voluptatum, honorum laudisque singularis quaedam fiducia et libertas orationis in ipsis existeret. Peccantes principes et monarchas, nedum privatos, libere et aperte arguebant, obiurgabant, increpabant, dira denique execratione percellabant, opportune et importune, tempestive et intempestive. Nec offendere eorum voluntates dubitabant, quibus nullo beneficio obstricti essent, a quibus nihil sperarent, nihil metuerent. Quid autem formidaret is, qui omnia vilia atque nihil prae Christo duceret mortemque in lucro deputaret? Hinc non admirationi modo, verum etiam terrori erant tyrannis et carnificibus suis, quos pudebat illorum constantia et tolerantia crudelitatem suam vinci. At ne tum quidem deerant sacerdotes, qui hoc indigni essent nomine et honore quique decori essent toti ordini. Fateor. Sed minus multi atque nunc. Neque ii probra sua gloriabundi iactabant. Neque palam prostituto pudore delinquebant, et non tam pervicaciter et maliciose in praecogitata ac diu deliberata facinorosa sese praecipitabant, quam per imprudentiam et humana fragilitate labebantur, Deo permittente, ut condolere nossent iis,

Episcoporum
in delinquentes
officium.

Sacerdotes
mali minus
multi olim,
quam nunc.

qui inscientia et errore peccabant, cum et ipsi infirmitate essent circumdati. Et tamen non deerat medicina. Agebantur crebri et frequentes conventus sive synodi, ubi perquisita diligenter vitia sacerdotum iusta animadversione coercebantur, mores in deterius labentes corrigebantur, errores in fide et haereses nascentes etiamdum confutabantur et radicitus extirpabantur, ritus atque ceremoniae sacrorum instituebantur, inter litigantes ac dissidentes pax et concordia componebatur.

Quid igitur mirum, si nunc tam contemptum ac prope modum abominabile vulgo est sacerdotium, quando omnia haec, quae priscos illos venerandos et admirabiles faciebant, in nobis desiderantur? Nemo officium suum facit ac ne norunt quidem plerique. Omnes, cultu divino et hominum nobis commendatorum salute neglecta, bonis pauperum et patrimonio Christi flagitiose et indigne abutimur et in vicarios munera nostra reicimus; atque utinam in iis tamen delectum aliquem probitatis atque doctrinae haberemus, utinamque ii non alios porro pro se vicarios subicerent! Et quod peius est, eo ventum est, ut nos sacerdotes esse, haberi dicique pudeat. In omne scelerum et flagitiorum genus pudore omni metuque profligato proiecti sumus et peccata nostra, quemadmodum Sodoma, praedicamus. Quid mirum si contemnimur, vexamur, exagitamur, diripimur et exsibilamur passim atque nostris quidem odio, haereticis vero ludibrio sumus? Recessimus de via et plurimos offendimus in lege. Irritum fecistis pactum Levi, dicit dominus exercituum per Malachiam, propter quod et ego dedi vos contemptibiles et humiles omnibus populis. Mittam in vos egestatem, et maledicam benedictionibus vestris. Et per Ozeam: Gloriam, inquit, vestram in ignominiam commutabo. Magis certe mirandum est, religionem Christinam non proculcari vulgo et explodi, cum tantum absint sacerdotes, primores etiam, ut possint rudes erudire, aut errantes in viam reducere, ut vix noverint nonnulli, quare dicantur Christiani, quamque vim habeat et in quo posita sit Christiana religio. Quocirca mirandum non est, tam infirmo ac debili capite, aegrotare et labare membra cetera. Quod nisi in hac religione nati et educati essemus et permultos annos con-

Synodorum
utilitas et ne-
cessitas.

Sacerdotum
contemptus
unde.

Mal. 2.

Oseeae 4.

Sacerdotum
inscitia et ne-
glegentia pe-
riculosa.

suesceremus, quotus quisque nostrum esset Christianus? quatum autem quemque non a Christianismo vel minae abducerent vel praemia avocarent, si in regno impiarum gentium et a religione Christiana alienarum, quod omen Deus avertat, essemus? Consuetudine enim sumus Christiani magis, quam certa firmaque ratione, et cum ore profiteamur nos Deum nosse, factis, nolo enim dicere mente, negamus. Quamobrem?

Tit. 1. non docemur, non admonemur. Sacerdotes quae sua sunt

Phillip. 2. quaerunt, non quae Iesu Christi, pastores semetipsos pascunt

Ezech. 34. non gregem Dei, lac comedunt, lanis operiuntur, quod crasum est occidunt, quod aegrotum non sanant, quod infirmum non confirmant, quod confractum non colligant, quod abiectum non reducunt, quod perit non quaerunt, sed cum austeritate et cum potentia eis imperant. Itaque dispersae sunt oves, eo quod non sit pastor, et factae sunt praedae omnibus bestiis agrestibus, daemonibus inquam et haereticis, quemadmodum Deus per Ezechielem queritur. Quid porro miramur non pascere eos, qui neque oves, neque pabula norunt, ac neque quod sit pastoris officium? Quid miramur non docere eos, qui nunquam ipsi didicerunt? Gubernaculo navis is demum manum admovet, qui prius remum egerit, deinde proreta fuerit, undisque et tempestatibus iactatus sit, maris denique et locorum peritiam habeat. Neque ductat exercitum, nisi qui prius miles, decanus, centurio, tribunus fuerit. Denique textrinam et lanificium nulla muliercula exercet, nisi didicerit. Ad sacerdotium vero, hoc est ad amplissimum et difficillimum regimen populorum prius vel assumimur vel aspiramus, quam — sed malo tacere, quam gravius aliquid dicere. At Apostolus paratos nos vult esse ad reddendam omni poscenti rationem nostrae fidei. Verum enimvero, pudet dicere, dicendum est tamen: longe a profanis hominibus hoc saeculo sacerdotes sacrarum literarum studio et cognitione superantur, ita ut valde metuam, ne ad eos proprie pertineat, quod per Esaiam Deus locutus est: Ecce servi mei comedent, et vos esurietis, ecce servi mei bibent, et vos sitiatis: ecce servi mei laetabuntur, et vos confundemini: et quae deinceps sequuntur apud eundem prophetam. An enim nos,

Simile.

Sacerdotes a profanis studio et cognitione S. literarum superantur.

Esa. 65.

Patres, minus dereliquimus dominum et montem sanctum eius oblitum sumus fortunaeque mensam posuimus et libamus super eam, quam illi, quibus illa olim Deus comminatus est? An non libamus fortunae, cum fructus et emolumenta sacerdotii, non sacerdotium ipsum consecramur? Et vivat, sentiat credatque ut vult quisque, dummodo commoda nostra nobis salva sint, si non verbis, re ipsa certe palam loquimur. Itaque etiam, sacerdotiorum nomine antiquato, beneficia vulgo Sacerdotia beneficia. appellamus, quasi quae, non ut aliquo munere fungamur, sed ut bene sit nobis, dentur. Unde impiae illae et horrendae voces natae sunt, cum patronorum, in beneficii loco sacerdotia clientibus data exprobrantium, tum clientium, mercedis nomine ea vel iactantium vel efflagitantium. Quo fit, ut Proventus. omni alia cura exclusa nocte dieque census, decimas, fructus et praedia istorum ipsorum beneficiorum, ut vocamus, privatim atque publice, vel in abaco vel in digitis computemus, divinas vero scripturas procul a cubiculis, mensis, contuberniis, collegiis, conventibus et omni vitae nostrae consuetudine relegavimus. Nec sacra Prophetarum, Apostolorum et Christi ipsius servatoris nostri verba unquam fere in sermonibus nostris usurpamus, praeter, quod non sine magno animi dolore dico, ioci gratia, cum maxime videri volumus argutuli atque ridiculi. Quod quid est aliud, per Deum, si non in contemptum adducere et urbane quasi aliud agendo religionem Christianam obliterare? At enim sunt etiam, qui docent. Vellem equidem cum D. Paulo, ut omnes docerent, sive prophetarent, I. Cor. 14. nam hoc ille verbo utitur. Sed et pauci sunt ii, et quod illi Unus aedificans et unus destruens, docendo exaedificant, hoc ceteri, qui se ad perdendas fruges quid prodest illis nisi labor? Eccl. 34. natos esse opinantur, aut illi ipsi etiam doctores, impura vita sua demoliuntur. Plus mali certe, quam boni discit nunc profana et imperita multitudo a sacerdotibus, dum ad eorum vitam mores suos accommodat, dum eos non sanctissime loquentes pariter et agentes et vel a fide Christi prorsus alienos, vel portentosa superstitione a siderum daemonumque cultoribus accepta, puritatem eius contaminantes, studiose imitatur et sacerdotum exemplis sibi blanditur. Hocne, inquit, Episcopus vel sacerdos ageret, nisi sciret malum non esse? Dum vox vitam non remordet, dulcis est symphonia.

Hocne ageret, nisi certo nosset, inanes fabulas esse inferorum supplicia ac coelestia praemia? aut vero nihil referre ad haec adipiscenda, quomodo quisque vivat? Nec mihi quisquam dicat, non quid faciant sed quid doceant sacerdotes, attendendum esse. Ita quidem magister noster Christus praecipit. Sed errat quisquis nescit, in iis, quae ad vitam et mores instituendos pertinent, maiorem longe ad persuadendum vim habere vitam docentis quam orationem. Non enim ut medicus non minus sanat aegrotos aegrotus ipse, quam sanus' ita et morum vitaeque formator, hoc est animorum medicus. Sed valere hunc oportet et admirationi esse ob excellentes virtutes, si utiliter aliis medicinam velit facere. Nam qua fiducia ad dilectionem proximi et ad subveniendum egentibus alios provocabit, qui ipse aditu suo miseros et opem implorantes excludit, in propatulo autem obvios ne alloquio quidem aut aspectu dumtaxat humaniore dignatur? quique in convivia, largitiones et alios profanos et minus honestos usus non centum, sed sexentos atque etiam mille aureos nummos expendit facilius, quam unum ad miseri alicuius necessitatem sublevandam, aut puellae propter egestatem prostaturae turpitudinem prohibendam? Qua autem fronte docebit, non esse furandum, qui ipse furatur et per fas nefasque divitias sibi parat? Quo ore ambitiosus cupidus, vinolentos ebriosus, adulter scortatores, sumptuosos luxu perditus, percussores homicida obiurgabit? Audiet profecto: Frater, eiice trabem prius ex oculo tuo, deinde festucam ex alieno eximes. Non tam enim quid quisque dicat, quam quomodo vivat, vulgo animadvertitur, praesertim in iis, quorum cum in aperto et in edito vita omnis exposita sit, illustriora longe sunt et peccata et recte facta, quam ceterorum, et pro lege in exemplum multorum trahuntur. Itaque dupliciter ii peccant sibi que pariter atque omni populo perniciem, sicut Caecias nubes, attrahunt. Enimvero curnam tota ac tanta simul mala in gregem et caulas Christi modo ingruunt, quae non eminus prospicimus, verum cominus experimur? nempe sementis aquarum inundatione correpta, cuius residuum comedit aerugo, residuum aeruginis vastavit bruchus et locusta: haec et antecessit et sequitur

Ad persuadendum plus valet vita quam oratio. Matth. 23.

Qui alium doces, teipsum non doces, etc. Roman. 2.

Matth. 7.

Ecclesiae vastitas unde?

pestis horrenda, nec longe abesse videtur hostilis gladius, ut
 taceam intestina odia ac dissidia mutuasque caedes, neque
 sacerdotibus parcentes ac templa arasque Dei viventis fraterno
 sanguine respergentes. Curnam, inquam, haec mala, priscis
 illis Aegyptiorum plagis non absimilia, agminatim nunc in
 nos irruunt? Cur? nisi improborum et officium suum non
 facientium sacerdotum causa? Egone id temere dico? An
 Deus ipse per os Michaeae prophetae haec affirmat? Micheae 5.
 Vestri causa, ad sacerdotes inquiring, Sion (horresco dicere) quasi
 ager arabitur et Hierusalem quasi acervus lapidum erit, et
 mons templi in excelsa silvarum, hoc est vastitas omnia oc-
 cupabit. Atque utinam ne haec omnia extremum omnium
 comitetur malum, mentium inquam excaecatio et obduratio! Excaecatio
et obduratio
mentium.
 Cuius rei nonnulla iam existere videntur indicia. An enim
 parum signi est, furore et mente captum esse aegrotum, ubi
 is non pharmaca modo salutaria, sed et medicum ipsum quasi
 pestem quandam abhorret? Quis autem insanus unquam sic
 abominatus est medicum, ut nunc nostri homines sacerdotes
 abominantur? et cum vitia sola sacerdotum detestari deberent,
 ordinem ipsum sanctissimum execrantur et periisse cupiunt,
 tanquam non salutis, sed interitus sui autorem et administrum!
 Cui perversissimae hominum opinioni nos ipsi, Patres, nos ipsi
 inquam, nostris sceleribus et flagitiis causam praebemus. Non
 facile enim haec vulgus disiungit, ut vitium quidem hominis
 exosum habeat, ipsum autem hominem diligat, et vitam
 quidem sacerdotum detestetur, ipsum autem sacerdotii nomen
 functionemque veneretur. Quamobrem si dignitatem vestram
 tueri, si auctoritatem retinere, si honore et admiratione affici, Sacerdotum
priscorum via
incedendi.
 si denique salvos vos et eos, qui fidei vestrae commendati
 sunt, esse vultis, Patres amplissimi et sacerdotes Dei, ean-
 dem quam prisci illi sacerdotes viam insistite et officium
 vestrum facite. Publici estis deprecatores et advocati pec- Sacerdotes
deprecatores
et advocati.
 catorum apud Deum? Deo et hominum saluti, non ventri
 vestro et iis quae infra ventrem sunt servite; levate puras I. Tim. 2.
 manus ad Deum sine libidine, sine ira, sine odio, sine fastu,
 sine avaritia. Sal terrae estis? Estote condimentum alio- Sal terrae.
Matth. 5.
 rum, et sapientia vestra aliorum stultitiam sublevate. Cavete,

ne insulsi facti ab hominibus conculcemini, ut fieri incipit.

Lux mundi. Lux mundi estis? Sic luceat vestra coram hominibus, ut videntes opera vestra bona glorificent Deum. Ne quaeso ponatis tenebras lucem et lucem tenebras, ut Esaiæ verbis utar.

Xiadz. Principes estis et vernacula lingua nostra appellamini? Quantum honore praestatis reliquis, tantum virtute, pietate atque sapientia praestare contendite et, ne caeci caecorum duces sitis, videte. Apostoli estis et angeli, hoc est legati Dei! Ita vos gerite, ut non vituperetur ministerium vestrum; et vae vobis, si aut nihil, aut somnia vestra quaestuosa, non voluntatem Dei populo nunciaveritis. Amici Dei estis? Redamate amantem et, ut cum eo unum sitis, omnino studete. Nihil tam carum habeatis, quod non prae Deo despiciatis, qui prior dilexit nos et sacro unigeniti filii sui sanguine redemptos sibi adiunxit. Diligite inter vos. Hoc enim vel praecipuum est discrimen inter amicos Dei et servos diaboli. Christi estis? videte, ne quid indignum admittatis hoc tanto nomine, neve spiritum sanctum, quo uncti estis, impura vita vestra contristetis sive adeo propellatis. Non enim ille habitat in corpore peccatis subdito. Dispensatores estis mysteriorum Dei? Ita dispensate, uti exactam rationem reddituri Deo scrutatori mentium et non modo dissipati, sed etiam defossi talenti nomine poenas daturi. Habetis claves regni coelestis. Cavete, ne eis abutamini et ne vae sit vobis, si et ipsi non ingrediamini et alios non intromittatis. Claritatem, quam a patre accepit, dedit vobis Christus? Videte, ne eam tenebris vitiorum et ignorantiae obscuretis. Pastores estis? Cognoscite oves vestras, vocate nominatim, exemplo praecedite, pascite salutaribus sacrae scripturae pabulis, a noxiis vero arcete, a luporum et ursorum vi et insidiis defendite, medemini languidis, scabiosas et lue infectas caulis eicite, errantes quaerite, inventas humeris vestris ad ovile reportate, parati vitam, nedum bona ista externa et fortunae pro ovibus vestris profundere, ut cum venerit princeps pastorum, percipiat immarcescibilem gloriae coronam. Dii estis? neminem laedite, benefacite omnibus, quibus potestis; hoc enim Dei proprium est! Sancti, puri perfectique estote, et quantum homini antecellit Deus, tantum vos ceteros ho-

mines sanctimonia vitae atque perfectione anteire satagite. Aliae enim sunt privatarum, aliae sacerdotum virtutes. Nam Sacerdotum et primatum diversarum virtutes. privato homini propemodum sat est, malum non esse, aut aliquatenus certe bonum esse. In sacerdote vero et eo, qui publicam personam gerit, peccatum est, si non multo anteeat virtute multitudinem. Quem trahere ceteros a vitiis ad mediocritatem excellenti virtute oportet. Denique Episcopus es, Episcopus speculator. Episcoporum officium. hoc est, speculator domus Dei et princeps sacerdotum? Quae sacerdotum sunt prae aliis curato. Habes praeterea sacris initiandi et ius dicendi potestatem; vigila, praevide procul imminetia mala et praemone eos, qui intus sunt, ne, si quo inopinato casu pereant, sanguis eorum de manu tua requiratur. Doce ignaros, exhortare ignavos, errantes argue, haereses evelle. Memento in consecratione tua non codicillos In consecratione capiti Episcopi divinae legis liber cur imponitur. rationum accepti et expensi, non siderum inter se descriptas habitudines et aspectus, non constitutiones regias aut imperatorias, verum divinae legis volumen capiti tuo esse impositum, ut in eo mediteris die ac nocte neque recedat id unquam ab ore et a corde tuo. Metue horrendas illas Dei apud Ozeam minas: Quia tu repulisti scientiam, repellam te, Osea 4. ne sacerdotio fungaris mihi. Quae muneris tui sunt, pleraque per te ipse agito. Quoniam vero non potes omnia, attende a quibus vices tuas obiri velis, ut ii, sive iudicii exercendis Episcoporum vicarii quales deligendi. praeerunt, iuste, patienter et sine comperendinationibus iudicent, non ira, non cupiditate, non odio, non gratia cuiusquam, non spe, non metu a recto dimoveantur; quaeque in aliis coercent, eorum ne suspicionem quidem falsam in se haerere patiantur; sive doctores et pastores futuri sunt, potentes sint verbo atque opere, populumque non fabulis atque somniis suis onerent, non supervacaneis quaestionibus dissidia parientibus distineant, sed recta et necessaria recte opportuneque doceant et solida fidei religionisque Christianae fundamenta in animis imperitae multitudinis iaciant in hisque digna Deo aedificia exaedificent. Haeresibus etiam atque etiam obsistant parvulosque Babylonis ad petram allidunt. Sacramentis ne Psal. 136. Ad sacerdotium quales assumendi, abutantur, et aliis rectum eorum usum ostendant. Itaque manus nemini cito imposueris, neque aut necessitudine, aut

precio, aut obsequio, aut gratia cuiusquam adductus sacerdotio quempiam initiato aut instituito. Sed explora diligenter, quos in societatem tanti oneris assumas. Tibi, non iis qui patroni vocantur, pro omnibus dependendum est. Tu caput es, ceteri sacerdotes membra tua sunt, et quidem de iis membris, quibus aliquem te honorem impertiri aequum est; fratres tui sunt, non servi; adiutores, non vilia mancipia.

Esa. 56.

Tu pastor es, illi canes tui sunt, custodientes ac defendentes gregem. Vide ergo, ut sagaces, impigros, robustos, feroces, valentes latrare et qui amicum ab inimico discernere norint eligas, et quidem a teneris unguiculis recte atque ordine educatos et institutos. Eam porro institutionem puerorum et adolescentium, ut recta sit et pietatem timoremque Dei cum

Pueri ad scholas haereticorum non mittendi.

litteris coniunctum habeat, ad te imprimis pertinere existimato. Cave ergo summo studio, id quod adhuc negligi video, ne pueri atque iuvenes ad haereticos instituendi mittantur, unde boni quidem nescio an quidquam referant, mali certe plurimum referunt; neve paedagogi munus obire quispiam, neque in publico ludo, neque in privata domo permittatur, nisi examinatus et probatus ab iis, quos ad eam rem delegeris. Lectione

Lectio librorum haereticorum prohibenda.

item librorum ab haereticis conscriptorum omnes prorsus, paucissimis exceptis, qui praestanti doctrina et stabili sunt iudicio, summa contentione prohibeto. Nam sermo eorum serpit ut cancer et suavitate quadam populari conditus facile incautos occupat et inficit. Cogita non tua unius causa tibi tantas copias atque facultates datas, seu verius concreditas

2. Tim. 2.

esse. In vitia sacerdotum itemque profanorum hominum diligenter inquirito ac in praefractos quidem acrius, in alios vero lenius animadvertito; hos baculo, quem geris, illos gladio ferito. In ebriosos, in helluones, in scortatores, in adulteros, in concubinarios, in iniustos et oppressores tenuiorum, in homicidas, in quadruplatores et foeneratores et in omnes denique flagitiosos et sceleratos, qui palam peccant et admoniti non resipiscunt neque ecclesiam audiunt, terribilia illa fulmina in tartarum praecipitantia inprimis vibrato, et perinde ac putrida membra a reliquo corpore eos resecato, ne pars sincera trahatur, ut inquit Poëta quidam. Videto,

Vitia sacerdotum corrigenda.

Abusus corrigendi.

ne quis re sua abutatur, quod quidem etiam impii homines et idololatrae reipublicae plurimum interesse iudicarunt. Abutitur autem non minus qui sordide recondit, quam qui prodige dissipat. Sis denique per omnia, qualem D. Paulus vult esse Episcopum. — Abbas es? pater igitur, non dominus; cura-^{1. Tim. 3.} tor, non dilapidator bonorum communium, curam habe eorum,^{Abbatis officium.} quos in filiorum loco habere debes. Vide, ut ii omni alia cura vacui soli precationi et meditationi rerum divinarum insistant. Archidiaconus, hoc est oculus es Episcopi? vide^{Archidiaconi.} ne lippias, neve, ubi opus non est, conniveas; visita per te ipse, cum tua proprie ad munus istud delecta sit industria. Scrutare, non quid auferas, sed quid emendes; cerne acutum et visa refer Episcopo. Canonicus es? Consiliarius es Epi-^{Canonici.} scopi. Attende ergo, ut ei consilio tuo in regenda ecclesia, cui servis, praesto sis, cessantem excites, utque id sis, quod diceris, hoc est, ut tota vita tua recta et ad regulam Christi apta sit. Paroecus es? hoc est: pastor in parte gregis et^{Paroeci.} vicarius Episcopi! pasce, et pasce per te ipse, non per vicarios. Memento te non tui compendii, sed ovium causa ad functionem istam vocatum esse, de qua exactam Deo rationem redditurus es. Vide, ne tibi dicatur: o pastor et^{Zacha. II.} idolum, et derelinquens gregem. Vis autem parvo negotio multum operae precii facere in vinea Domini, cuius etiam vinitor es? Scholarum et puerorum recte instituendorum praecipuam curam habe. Denique quae Episcopo dicta sunt, eadem pleraque tibi dicta esse existimato. Decanus es?^{Decani, etc.} Praepositus? Scholasticus? Cantor? Custos? Prior? sive quid aliud? Officium tuum noscito et facito. Privatus presbyter es? da operam, ut purus et ablutus a sordibus conscientiae^{Presbyteri.} ad tremenda illa sacra peragenda accedas, non ex consuetudine, aut quaestus gratia, ne Christum vendere videare; sed ut Deum tibi atque multitudini placaturus. Ad extremum: quocumque diceris nomine, sacerdotem te esse memento! Cura igitur, ut^{Sacerdotis veri nota.} non magis nomine, quam re sacerdos sis, utque non ex vestitu et raso vertice, verum ex doctrina, moribus ac totius vitae consuetudine omnes te sacerdotem esse agnoscant. Refelle re, non verbis odiosum illud vulgi dicterium, ne dicaris porcus attilis.

Memento te Christi personam gerere! Ille iustitia est, modestia, temperantia, sobrietas, veritas, sapientia, constantia, pax, charitas, benignitas et summa bonitas. Haec eadem tu pro viribus tuis esse cura. Mitis est et humilis! Disce ab eo; humiliare sub potenti manu Dei. Monachus es! sede solitarius et tace, secundum dictum Hieremiae. Mortuus es mundo, ne te implices mundanis negociis. Deplora, et sine simulatione quidem, peccata tua atque populi, terrenarumque rerum cura abiecta in coelestium contemplatione totus esto. In universum autem omnes, qui spiritualium nomine appellamini, hoc unum curate (ne multis vos onerem) ut vere sitis, quod dicimini. Reicite curam carnis, spiritualibus rebus solis vacate. Vacate inquam et gustate, quam suavis sit Dominus omnibus, qui diligunt eum et in spiritu et veritate adorant. Cognoscetis autem cum aliunde tum ex D. Paulo ad Galatas scribente, quae sint opera carnis et qui fructus spiritus, quique finis utrorumque, ut illa quidem vitetis, hos vero consecemini. Satis indultum est carni, satis datum mundo, satis diabolo. Redite ad cor! Deum modo Deique imaginem, hominem inquam, vere et ex animo diligere incipite, iam omnia feceritis et legem Christi impleveritis.

Monachi.

Spiritualium
omnium of-
ficium.

Psal. 33.

Galat. 3.

Ad Episcopos
apostrophe.

Synodorum
modernarum
ratio.

Hier. 23.

Sed ad vos iam venio, Patres amplissimi, qui huc ad consultandum in commune iis de rebus, quae ad fidem pietatemque Christianam et sacerdotii dignitatem tuendam pertinent, convenistis. Curate, elaborate, perficite, a vobis ipsis exorsi, ut ne quid in ullo sacerdote, quod ad officium eius pertineat, requiratur. Videte etiam atque etiam, ne ridiculae sint vestrae istae Synodi, in quibus verborum satis, factorum, praeter contributiones, nihil esse vulgo iactatur. Providete in primis, ne quae simultates, contentiones et factiones in collegiis sive, ut vos vocatis, capitulis vestris, et in omni coetu sacerdotum existant, et ad fraternum amorem potius quam ad fratris nomen aliquid adicite. Ceteros porro prae vobis ne contemnatis. Cavete, ne polluti sint coetus vestri et ne malum vestrum in domo Dei reperiatur, ut per Hieremiam Deus loquitur. Praecidite luxum, nequitiam et avaritiam sacerdotum. Concubenarios, ebrios, ebriosos, negocia-

tores et ociosos sacerdotes severe coercete. Ambitionem, maximam sacerdotii pestem, radicitus evellite. Quam vellem autem ego omnesque boni, ut eligendi et cooptandi in sacerdotium potestas libera ecclesiis atque collegiis restitueretur. Neque sane recuperabit, quod multi graves viri sentiunt, pristinam dignitatem sacerdotium, neque religio Christiana reflorescet, donec ad unius alicuius hominis arbitrium honores ecclesiastici conferuntur. O quam laudem atque gloriam et vere praemium apud Deum mereretur, qui quas aliorum ambitio et cupiditas infregit electiones et cooptationes, studio, consilio et autoritate sua restitueret. Sed hoc, dum praesens rerum status manet, optare magis licet quam sperare. At vos Patres, providete serio, per vos Iesum Christum crucifixum et vestram salutem oro, obsecro et obtestor, providete inquam, ut verbum Dei pure et caste ubique in dioecesibus vestris omni populo, neque schismaticis neque Iudaeis (de quibus non paucos ad fidem ultro accedere modo videmus) exceptis et exclusis, enunciatur. Inite rationem, quonam modo promiscua multitudo in urbibus, oppidis atque pagis ad frequentandas, festis diebus dumtaxat, sacras conciones vel blande alliciatur, vel imperiose compellatur. Curate, ut conficiantur edanturque doctorum theologorum iudicio formulae et praescripta concionandi, propter indoctiores sacerdotes, ut discant ii, quid et quomodo doceant. Ac ne qui indocti sint, in posterum cavete. Audierint, legerint, didicerint, noverint vel praecipua religionis nostrae capita, priusquam ad sacerdotii ordinem, honorem, commodave admittantur. Nec deinde aut turpiter ociosi desideant, aut indecore negotiosi satagant. Sed scrutentur sacerdotes scripturas assiduo, quas perinde ac unguis proprios cognitas habere debent. Nam si turpe esse iudicat scriptor quidam clarissimus homini libero ignorare ius civitatis suae, quid nos dicemus de illis, qui quasi regula omnium esse debent, cuiusmodi sunt sacerdotes, si nihilo melius ii, quam quivis de media plebe noverint civitatis suae, quae eadem Dei est et sanctorum angelorum, leges? et quidem eas leges, e quibus salus et omnium et singulorum pendet? Cuperem ideo maiorem, quam nunc habetur, scholarum cum privatarum tum publicarum

Electio libera
ecclesiae ful-
cimentum.

Verbum Dei
sincere praed-
dicandum.

Postillae
propter indoct-
iores con-
scribendae.

rationem duci, ut ita instituerentur adolescentuli et cum verborum tum rerum cognitione instruerentur, ne illotis, quod aiunt, pedibus ad sacrarum literarum cognitionem adirent. In hoc enim cardo rei vertitur, hoc plurimum momenti habet ad statum religionis vel evertendum vel stabiliendum. Quod

Julianus Apo-
stata scholas
Christianis
interdixit.

vidit profecto Iulianus imperator apostata, quemadmodum testificatur Gregorius Nazianzenus, cum evertendi Christianismi causa scholis publicis et liberaliore hac institutione Christianis interdixit.

Sed uberius fortassis aliquando ea de re commentabimur.

Epilogus.

Nunc ad finem nostra festinat oratio, quando et me vox pateriter atque latera iam, ut videtis, deficiunt, et vos credo audiendo me defatigati estis. Haec tantum addo: quandoquidem divinitus est ista vestra dignitas, Patres, divino munere vindicetur necesse est. Ad Deum igitur confugite, Deo supplices procumbite, reddite altissimo vota vestra, invoke eum in die tribulationis, sed ex animo. Eruet vos, quemadmodum per os Davidis pollicitus est. Ita fiet maxime, ut rapaces ac temerarias profanorum hominum, qui maxime propinqui vestri sunt, quos vestro malo de patrimonio Christi saginatis, manus a facultatibus, bonis ac cervicibus vestris depellatis, facilius atque certius multo, quam aut legum Pontificiarum simul et patriarum vindicta et severitate, aut largiendo et indulgendo ipsis quae poscunt, et non modo immunitatem, sed auctoritatem vestram dignitatemque sacerdotii per omnia recte tueamini. Quod Christus ipse summus sacerdos et autor sacerdotii vestri praestare vobis dignetur, qui cum Spiritu sancto in gloria est Dei Patris in saecula saeculorum. Amen.

Psal. 49.

**Sermo Visliciae in Synodo dioecesana Cracoviensi
d. 25. Augusti 1547 habitus.**

Paraclētus autem Spiritus sanctus, quem mittet pater in nomine meo, ille vos docebit omnia, et suggeret vobis omnia, quaecumque dixi vobis. Ioan. 14.

In cunctis operibus Dei optimi maximi, quae sunt admirabilia, quemadmodum canit psaltes, nihil est, Patres et Psal. 158. Fratres, mea quidem sententia admirabilius, nihil summa et infinita Dei sapientia dignius, quam quod ea, cum tam multa, tam varia, tam diversa inter se, tamque contraria sint, tamen mirabili quodam nexu inter se colligata sunt et ab uno in multa ac paene infinita explicata et, ut ita dixerim, dissipata, ab uno dependent et ad unum reflectuntur. Ad locum, inquit sapiens Ecclesiastes, unde exeunt flumina, revertuntur, ut Eccles. 1. iterum fluant. Quod de uno genere dictum, ad omnia recte referri potest. Nam ut remotiora ac reconditiora praeteream, terram mihi quaeso, quam calcamus et a qua sustentamur, paulisper intueamini, quam multiplici specie sese nobis ostentat, hic montibus atque collibus intumescens, ibi vallibus et saltibus subsidens, alibi apertis campis diffusa, hic solida, ibi cava, hic arida, illic irrigua, alibi silvis arboribusque opaca, alibi saxis scabra, alibi pratis arvisque aprica, alibi dumis, sentibus frutetisque horrida, hic frigidis, ibi calidis aquis scaturiens; hic salubribus, ibi noxiis herbis foeta et partim limosa, partim arenosa, partim viscosa, partim pulverulenta, alibi minio rubens, alibi sale livens, alibi gypso cretaque candens; hic pulla, ibi ruffa, illic caerulea, flava alibi, aut viridans, denique vario gemmarum fulgore et auri, argenti, aeris, plumbi, ferri et aliorum metallorum abditis venis pulcherrime distincta. Et tamen ubique terra eadem est, ab uno facta opifice ac tribus appensa digitis, ut quodam loco Esa. 40. sacra scriptura memorat, tam varie ac tam distincte, cum ad ornatum universi, tum ad usus et opportunitates animalium et in primis hominis velut omnium domini ac patrisfamilias

distributa. Quid homo ipse? quanta varietate et quam numerosa descriptione partium membrorumque constat? Dies me profecto deficiat, si ossium, cartilaginum, nervorum, interiectarum inter haec cordarum, venarum, arteriarum, carniū, sanguinis, spirituum, flavae atraeque bilis et pituitae multiplices commoditates concordemque discordiam, tum autem singulorum membrorum diversas formas, situs, habitudines et aptas usui concinnitates singillatim enumerare velim. Quam vero ex diversis pugnantibus rebus, nempe igni, aqua, aëre, terra, denique animo et corpore compactus is et constitutus est? Quorum duorum extremorum corpus quidem crassum, imbecillum, aspectabile, patibile, mortale, sensus et rationis expers est, animus vero tenuis, vegetus, obtutum fugiens, impatibilis, immortalis, sensu et intelligentia praeditus. Et tamen haec omnia ut ab uno autore profecta sunt, sic uno spiritu vegetata, unius animi imperio nutuque administrata, unum hominem efficiunt, civem et moderatorem mundi, contemplatorem et imitorem Dei. Iam vero tot hominum tam dissimiles figuras, sexibus, aetatibus, regionibus, vitae rationibus, coloribus, denique innumerabilibus et ineffabilibus singulorum proprietatibus distinctas quanto magisterio extitisse existimamus? Atque ita quidem extitisse, ut omnibus tamen insit una effigies, quae a ceteris animantibus discernatur. Quid igitur? Lusissene in his Deum opt. max. ociose et lascivisse arbitramur? Absit tam impia cogitatio. Sed voluit is nimirum tacite et quasi pictura quadam illustri ob oculos posita nos, quibus ratiocinandi et aliud ex alio colligendi vim indidit, admonere, ut quemadmodum haec omnia tam varia tamque dissidentia, multis tamen rationibus inter se connexa conveniunt, et unum sui autorem prae se ferunt, ita nos tot ac tam diversis linguis, regionibus, legibus, institutis, imperiis, ordinibus, professionibus, fortunis atque moribus diiuncti, tamen voluntatibus et religione, quam peculiariter prae ceteris animantibus in animis penitus insitam habemus, inter nos consociaremur unumque omnes autorem et parentem omnium se agnosceremus, coleremus, veneremur, eoque sempiterno aevo beati et felices frueremur. Et cum genus

humanum, depravata lapsu primorum hominum natura, non modo inter se, profligata prorsus mutua benevolentia, detestandis et plusquam feralibus odiis atque inimicitiiis dissideret, verum etiam Dei ipsius cognitionem cultumque amisisset, ac suo, quod aiunt, iumento sempiternum exitium sibi accersivisset, non tamen id habuit derelictui clementissimus pater. Sed filium suum unicum de coelis in terras demisit, qui perditis certam salutem docendo pariter et liberando afferret. Nec hoc quidem satis habuit. Sed cum servator ille doctorque veritatis Iesus Christus munere suo, ob quod in terras venerat, vitaeque mortali defunctus in coelum remearet, alium consolatorem, doctorem ac duces, spiritum inquam sanctum, nobis pollicitus est, qui nobiscum aeternum mansurus et omnia nos docturus, omniumque a se dictorum admoniturus esset, quemadmodum e D. Ioannis Evangelio recitari dudum audivistis. Etsi enim praeterita peccata nostra sanguine suo penitus abstersit Christus et pristinam nobis innocentiam reddidit, tamen labem illam ignorantiae et proclivitatis in vitia, quae universo generi humano e primorum hominum scelere adhaesit, non eluit, neque molestias et adversitates omnes ex eodem fonte manantes omnino sustulit, ut esset perpetuo materia mortalibus mentis virtutisque exercendae. Quocirca in tam coeca tamque lubrica vita opus erat doctore moderatoreque perpetuo, qui neque errare homines, in his praesertim quae ad religionem cultumque divinum pertinent, sineret et ad declinanda vitia ferendaque moderate adversa et incommoda vitae huius ob spem futurae imbecilles animos confirmaret, ac mutua denique inter ipsos benevolentia et charitate eos devinciret, hoc est, qui eos et inter se et cum Deo quam maxime unum efficeret. Is itaque spiritus sanctus est, qui coetum Christianorum et ecclesiam Christi Iesu perpetuo gubernat, illustrat et ab omni noxio errore, perditissimorumque daemonum et profligatorum hominum, tyrannorum atque haereticorum cum aperta vi, tum occultis insidiis tuetur. Et quamvis fluctuare eam interdum sapientissimo ac divino consilio suo sinat, mergi quidem certe et obrui nunquam patitur. Nam quae humanis viribus, aut opibus et potentia, aut ge-

Spiritus ecclesiam perpetuo gubernat.

Praesidia humana incerta et infirma.

neris nobilitate, aut propinquorum, necessariorum clientumque multitudine, aut ingenio atque doctrina, aut gratia denique populari, sive indulgendo, sive largiendo, seu qua alia ratione comparata, fidamus, nihil est. Omnia haec humana sunt praesidia, incerta et infirma et in quibus non est salus, ut canit Psaltes. Et Hieremias maledictum esse eum hominem pronunciat, qui confidit in homine, et ponit carnem brachium suum. Neque vero videmus minus esse affines his malis, de quibus dudum loquimur, eos, qui his praesidiis abundant, quam qui omnino carent. Imo ab his ipsis illi fere maxime oppugnantur, sapienter providente Deo, ut abscissa nostri nostrorumque omni fiducia, se solo fidamus, sublatoque contemptu mutuo et invidentia, inter nos diligamus. Sive igitur arrogantes et impii haeretici venenatis scriptis ac dogmatibus suis nos oppugnant, sive cupidi homines, crudeles et scelerati tyranni fortunis et vitae nostrae imminent, sive nocentissimi daemones omnia movent et omnia in nos ignita tela sua vibrant, seu denique coelum, terra, maria, supera et infera cuncta in nos coniurant, ut nos inter nos et a Deo disiungant, ad hunc doctorem, consolatorem defensoremque nostrum summa cum fiducia confugiamus, eius praesentem opem fidemque imploremus. Nunquam ille nos deseret, auxilio suo fidentes. Non potest decipere Deus, non potest mentiri veritas. Verum enimvero puris hic animis adorandus et invocandus est, et ab omni prava fictione et simulatione alienis. Etenim in malevolam animam, ut inquit sapiens, non introibit sapientia, nec habitabit in corpore subdito peccatis. Spiritus enim sanctus disciplinae effugiet fictum, et auferet se a cogitationibus, quae sunt sine intellectu. Quid autem illud fictum est, quod effugit Spiritus sanctus? Quid? nisi cum nostris cupiditatibus inhiamus, divitias, honores, dominatum voluptatesque consecramur et Dei nos causam agere simulamus? Quae vero sunt cogitationes sine intellectu? Nimirum quibus omnia nostra in nobis ipsis ponimus, omnia nobis arrogamus et, ut soli sapere videamur, aliorum iudicia contemnimus, instituta maiorum convellimus, consensumque universae Christi ecclesiae pro nihilo ducimus. Ab huiusmodi cogitationibus abhorret

Psal. 145.
Hier. 17.

In periculis
ad Deum con-
fugiendum.

Sap. 1.

Fictum quod
effugit spiri-
tus S. quid?

Cogitationes
sine intel-
lectu, quae?

spiritus sanctus. Non est enim, ut inquit Paulus, dissensionis 1. Cor. 14.
 Deus, sed pacis. Et ut unus ipse est, ita unitatem et con- Deus unita-
 cordiam maxime diligit. Quamobrem ipse quoque Christus tem et con-
 Iesus transiens de hoc mundo ad Patrem, ut est apud cordiam di-
 Ioannem, nihil magis commendavit suis, quam pacem, nihil ligit.
 magis a patre petivit, quam ut servaret eos, ut essent unum, Ioan. 14. et 17
 sicut et ipse cum illo unum est. Nimirum quod aliter ope
 illa ductuque et consolatione spiritus sancti, quam eis polli-
 cebatur, potiri non possent, nisi pacem et mutuam inter se
 benevolentiam sedulo colerent. Paulus item vas Dei electum
 universum Christianorum hominum coetum unum corpus e Ephes. 4.
 multis membris compactum pluribus in locis appellat, quo Coloss. 1.
 magis unitatem et concordiam, qualis inter membra unius
 corporis est, omnibus commendaret. Eam vero unitatem et
 concordiam ut sedulo retineret et aleret ecclesia, Synodos, Synodi et
 hoc est concilia et conventus instituit, quibus Antistites et concilia cur
 magistri religionis, qui sacerdotali ordine censentur, conveni- instituta.
 rent et sive quid de summa religionis, seu de placitis decre-
 tisque maiorum in dubium revocaretur, seu quid dissidii ex-
 ortum esset, sive qui ritus et caeremoniae publice instituendae,
 seu quid in moribus depravatum corrigendum, seu quo alio
 denique modo publicae tranquillitati et politiae prospiciendum
 esse videretur, implorata ope spiritus sancti, accurate et pla-
 cide inter se conferrent certique aliquid constituerent, quod
 ab omnibus conservari necesse esset. Neque enim unquam
 deerant in ecclesia superbi et arrogantes homines, quamvis Superbi et ar-
 sancti in speciem nonnunquam, qui rempublicam Christianam rogantes in
 perturbarent et sancti spiritus nomine in suis somniis et ecclesia.
 impiis nugis impudenter abuterentur. Neque vero aliter ii
 refelli et compesci unquam potuerunt, aut etiamnum possunt,
 quam recto piorum hominum et magistratum sacrorum ac
 totius ecclesiae consensu, propterea quod Christus Iesus, qui
 ut cum patre, ita et cum sancto spiritu unum est, ibi demum
 se affuturum pollicitus est, ubi duo vel tres in eius nomine Matth. 18.
 congregati essent, hoc est, ubi pius et religiosus hominum
 consensus esset: et quod idem praecipit, eum qui ecclesiam
 non audierit, pro ethnico et alieno habendum esse. Haec

Arma eccle-
siae Synodi et
Concilia.

semper fuerunt eruntque arma ecclesiae Christianae adversus omnes sive hominum, sive daemonum insultus. His saepe sceleratis tyrannorum conatibus et furori ecclesiae tranquillitatem perturbanti obviam itum est, his intestina dissidia atque schismata amputata, his resecta corruptorum morum germina, his Nestorianorum, Macedonianorum, Manichaeorum impietas profligata, his Arianorum et Eutychianorum repressus furor, his Luciferianorum et Arianorum errores refutati, qui nunc demum, post tot saecula resuscitati, pro salutaribus dogmatis et ipsissimo verbo Dei, proh nefas, plausibiliter vulgo acceptantur, his sexcentae aliae haereses deiectae, his denique eorum, qui ritus veteris legis servandos esse Christianis asseverabant, error in ipsis nascentis ecclesiae incunabulis, ut est in Actis Apostolorum, oppressus est. Et poterant illi se verbis Dei tueri, nempe quod idem Deus illam quoque legem

Actor. 15.

Matth. 5.

dedisset et sempiternam esse voluisset, et quod Christus non ad solvendam, sed ad implendam eam se venisse et ne unum quidem iota aut apicem de ea perituum esse, donec omnia fierent, iureiurando etiam interposito, ut est apud Matthaeum, affirmasset. Et tamen plus valuit consensus ille concilii, quam diserta Dei verba. Non quod maior esset hominum, quam Dei autoritas, quemadmodum saepe novi isti evangelistae

In scripturis
multa obscura
et ambigua.

cavillantur, sed quod in verbis Dei scripturisque multa sint obscura, multa ambigua, quae intelligi non nisi eodem doctore, quo edita et conscripta sunt, hoc est, spiritu sancto possunt.

Spiritus S. in
ecclesia.

Qui quidem extra septa ecclesiae universae vim suam vivificam non exerit. Itaque diserte ibi divina sancti spiritus autoritate decretum suum Apostoli praemunierunt. Visum est, inquiunt, spiritui sancto et nobis, ut nos intelligeremus et illius Synodi spiritum sanctum praesidem et moderatorem fuisse, et omnium rite ordineque coactarum semper esse, quamvis indocti nonnunquam et impuri sint, qui in his discernendi potestatem habent, modo ut in Christi nomine congregentur, hoc est, ut Dei, non suam rem agant. Vult enim

Deus homi-
nibus per ho-
mines opitu-
latur; quare?

Deus hominibus per homines opitulari, ut omnium inter ipsos voluntates conciliet. Ac poterat quidem coelitus illi concilio sententiam suam certissimis et evidentissimis argumentis de-

clarare, quemadmodum fecit, quando Hebraeo populo legem Exod. 19. dedit, aut quando in Paulo inconsultam illius ipsius legis Actor. 19. aemulationem redarguit. Sed utilius erat ad alendam et retinendam plurimorum inter se benevolentiam retundendumque nonnullorum fastum atque temeritatem, si hominum necessitatibus per homines succurreret. Quamquam et in lege perferenda et in convertendo Paulo non omnino opera hominum abstinuit. Nam et illic Mose, et hic Anania suae voluntatis interpretibus usus est. Et vero prophetae omnes novi iuxta ac veteris testamenti, quid aliud erant, quam divinae voluntatis interpretes et internuncii? At enim illi digni erant, Deus dignis et malignis ad ministerium suum utitur. per quos Deus, quae vellet, hominibus patefaceret, nos indigni. Non dicam hic, neminem prorsus ex sese aut illa, aut ulla omnino gratia Dei dignum esse. Sed hoc dico, Deum dignis pariter et indignis ad id ministerium uti, quod quidem ad aliorum magis, quam eorum, per quos fit, utilitatem refertur. Tam libera vero eius iudicia sunt in hac parte, ut neque Balaam infrenem avaritiam, neque Saulis regis pravitatem, neque senis illius, qui alterum prophetam Bethel ad Hieroboam regem a Deo missum, ut est 3. Regum 13. deceptit, improbitatem, neque Cayphae consceleratam mentem, ac ne asinae quidem stoliditatem abhorruerit, quo minus his ministris ad commonefaciendos aut redarguendos quos vellet abuteretur. Epilogus. Quae cum ita sint, nos quoque, quorum et antiqua pietas rectaque religio ab haereticis exagitur, et facultates, nec scio an etiam corpora a cupidis, consceleratis et improbis hominibus passim vexantur et vero greges a Deo commissi luporum rabie vel laniantur, vel dissipantur: nos quoque inquam, optimi Antistitis nostri monitu, ad eadem illa arma confugiamus, certaue sancti spiritus, quem dudum in sacrosancto sacrificio pariter invocavimus, ope freti, de iis rebus, quae nos gregemque Christi, nobis pro sua cuiusque virili parte concreditum, premunt, ac de excitando et instaurando cultu divino salutaria consilia ineamus, quae mox cum aliis ecclesiis in provinciali Synodo communicentur.

III.

Sermo M. Cromeri, R. Maiestatis Oratoris, Romae coram Pontifice et Cardinalium Corona die 24. Augusti 1548 habitus.

Beatissime Pater! Etsi non dubitat Rex meus Sanctitatem Vestram prius iam de morte invictissimi Parentis sui, Domini Sigismundi eius nominis primi, Regis Poloniae rescivisse, non alienum tamen ab officio suo fore iudicavit, si suo quoque nuntio eam de occasu illius et luctu suo faceret certiozem; propterea quod non modo de secundis rebus, verum de adversis etiam liberi cum parentibus communicare debeant, et quod eum luctum atque dolorem ad Vestram quoque Sanctitatem et ad hunc amplissimum purpuratorum Patrum ordinem pertinere Maiestas eius existimat, ut sane nobilis et honorati membri amissi dolor ad caput totumque corpus Reipublicae. Revera enim dextera ille optimus et sapientissimus Rex huius Corporis, cuius tu, Pater Sancte, caput, hi oculi auresque sunt, fuit, qui non exiguam Corporis partem a barbarorum hostium, Tartarorum, Walachorum, Moschorum atque etiam Turcarum rabie uno et quadraginta annis, quibus regnavit, cum laude multisque claris victoriis sedulo protexit, iustitia claruit et moderatione animi singulari suis praefuit. Sapientia et autoritate non modo ditionibus suis diuturnam pacem praestitit, verum etiam inter alios Christianos Principes labefactatam reficere sedulo et instaurare studuit, pietate, religione et observantia erga hanc sanctam Sedem nemini suae aetatis Principum secundus fuit. Denique omnes conatus et cogitationes suas ad incrementum stabilimentumque Christianae religionis, qualem a maioribus suis sanctissimis acceperat, semper intendit. Nec veretur Maiestas Domini mei, ne levius domesticum hoc filii de patre testimonium esse videatur. Nam non tam obscure ille vixit, quin virtutum eius et rerum gestarum gloria magnam partem orbis terrarum peragrata ad hanc quoque sanctam Sedem iam pridem permanerit. Quo fit, ut non immerito Sanctitatis Vestrae atque his amplissimis Patribus acerbus et luctuosus occasus eius esse debeat. Serenissimo quidem Regi meo accidit acerbissimus. Sed tamen fert eum

moderate, ne divinae voluntati, qua vitae mortesque hominum dispensantur, adversari velle videatur, et quod non mortuum esse patrem suum optimum, sed aerumnosissimam hanc et mortis quam vitae similiorem vitam beata immortalitate commutasse confidit.

Cum autem eius Maiestas Regni Polonici, cui ante complures annos inaugurata erat, administrationem nuper secundum illum optimum et beneficentissimum patrem suum susceperit, non putavit sibi praetermittendum esse, quin de more et instituto maiorum suorum studium, observantiam devotionemque suam, uti pium et obsequentem filium et Christianum Regem decet, Sanctitati Vestrae et huic sanctae Sedi Apostolicae reverenter deferret, regnum suum Christo Deo nostro, cuius vices Sanctitas Vestra in terris gerit, subiceret. Per me itaque Maiestas eius pollicetur et recipit sapientissimi patris et religiosissimorum maiorum suorum vestigiis ingredientem, una cum regno ac ceteris ditionibus suis in autoritate Sanctitatis Vestrae et s. Sedis Apostolicae semper futuram, neque unquam a societate et communione fidei Petri, Christi Ecclesiae laudatae et admirabilibus praerogativis remuneratae discessuram. Habet ad id Maiestas exempla domestica satis illustria. Primum quidem s. patrem suum Sigismundum, qui summum semper honorem huic sanctae Sedi habuit eiusque autoritatem secutus inquinari se suosque nocuis et peregrinis doctrinis nunquam passus est, nonnullos, qui res in religione novare coeperant, partim amice admonuit, partim severius castigando ad officium revocavit. Deinde et Alexandrum et Ioannem Albertum patruos, Casimirum avum, observantissimos et ipsos Sedi Apostolicae reges. Praeterea habet Ladislaum magnum patrum qui, Rex Ungarorum pariter et Polonorum, Sedis Apostolicae autoritate adductus, vitam quoque, dum strenue Turcas a capitibus Christianorum arcet, apud Varnam profudit. Ad extremum habuit Wladislaum Jagellonem proavum, qui Principes Lithuanos, gentem etiam tum barbaram et partim idololatriae deditam, partim Graecorum dogmatis schismate imbutam summo cum labore et diligentia, ut populariter veram religionem susciperent et Ecclesiae se

adiungerent, adduxit. Regnum a Bohemis delatum, ne qua ex parte se eorum haeresi contaminaret, repudiavit. Ab iis igitur Maiestas Domini mei (discedere) noluit, sed summa cura atque constantia semper dignitatem et amplitudinem huius sanctae Sedis tuebitur et religionem christianam cum ipse apud se, tum in ditionibus ad extremum usque halitum suum retinebit atque defendet. Dixi.

**Responsum ad hanc orationem a Reumo D. Blasio
Eppo. Fuliginensi datum.**

Ad orationem tuam, Domine Orator Regie, quam sane luculentam habuisti, SS. Dominus ita respondet: Obitum clarae memoriae Sigismundi Senioris Poloniae Regis Sanctitati Suae et huic Sacro Senatui, tum privatim tum publice, sicut tu recte opinatus es, summe acerbum ac luctuosum accidisse. Sive enim illius optimi et fortissimi Principis virtutes, sive de hostibus victoriae, sive erga bonum publicum et sanctam fidem catholicam singularia merita recolantur: omnia sunt eiusmodi, ut illius amissione maximam iacturam fecerit respublica christiana et haec s. Sedes. Quam sane ille, sicut Christianum Regem decebat, omni cultu et observantia est prosecutus. Sed quoniam plenus annis et gloria excessit e vita, seu potius ad meliorem vitam translatus est talemque filium, hunc scilicet Serenissimum D. Sigismundum Augustum, a quo missus es, Regni successorem et virtutum suarum haeredem reliquit, Sanctitas Sua divinae etiam voluntati sese conformans illum dolorem hac laetitia temperat. Sperat enim et confidit, ex tam bona arbore iuxta Christi sententiam bonos fructus consecuturos, tuumque Regem, sicut eius nomine pollicitus es, Clarissimo Patri suo ceterisque maioribus suis, quos commemorasti, in tutela sanctae religionis catholicae et observantia Apostolicae Sedis minime cessurum esse. Quamobrem Sanctitas Sua, quae nuper paterno ducta affectu proprium nuncium ad eum misit ad utrumque officium et consolationis et gratulationis ei praestandum, nunc hoc eius officium tibi demandatum pari affectu suscipit, ipsum Regem tanquam filium in Christo carissimum pleno amoris sinu complectitur obedi-

tiamque eius nomine per te praestitam una cum Venerabilibus fratribus suis S. Rom. Ecclesiae Cardinalibus benigne accipit, vicissim ei Regi in omnibus, quae Suae Sanctitati per Deum licuerint, grato semper animo et paterna voluntate responsura.

IV.

**Sermo in Dioecesana Synodo Cracoviensi habitus
d. 9. Decembris 1549.**

Erunt signa in sole et luna et stellis, et in terris pressura gentium prae confusione, sonitus maris et fluctuum, arescentibus hominibus prae timore et expectatione eorum, quae supervenient universo orbi. Lucae 21.

Cum genus humanum a Deo optimo maximo ad fruendum ipso, qui est summum bonum et sempiterna beatitas, conditum, eo deserto in extremam miseriam ultro sese praecipitasset, non est tamen eius ope, cuius misericordiae non est modus, omnino destitutum. Reconciliavit enim nos ille sibi per sanguinem dilecti filii sui Christi Iesu, ut iustificati gratia ipsius, quemadmodum scribit D. Paulus, haeredes simus secundum Tit. 3. spem vitae aeternae. Et quoniam, donec sumus in hac vita, mortis quam vitae similiore, aliqua tamen via nobis ad beatam illam immortalitatem incedendum est, viam quoque Via ad beatitudinem. Christus idem nobis demonstravit et docuit nos, tum per se ipse tum per spiritum suum sanctum, omnem veritatem. Ad Ioan. 16. extremum, ne facile de via, duce itineris veritate amissa, decederemus, neve adversorum occurrentium obiectu lassesceremus aut refugeremus, eorum nos multo ante clementer praemonuit, non ut terreret, sed ut praemuniret, ne vel prementium malorum pondere praegravati, vel impendentium metu consternati, de Dei erga nos cura, providentia et benignitate dubitarem, ut est videre, cum in aliis multis Evangelii locis tum in hoc isto, unde sermonem hunc nostrum auspicati sumus. Cum enim de variis signis, pressura gentium et anxia expectatione eorum malorum, quae impenderent universo orbi Consolati per Christum.

terrarum, praedixisset, statim consolationem adiecit, subiciens: His autem fieri incipientibus respicite et levate capita vestra, quoniam appropinquat redemptio vestra. Quod si fuit unquam tempus, Patres et Fratres venerandi, quo consolatione et cautela pii homines, et in primis ministri Christi sacerdotes indiguerunt, nunc illud est maxime, quando omne mali genus a Christo praenunciatum non iam eminus adveniens ociosi meditatur, sed agminatim in nos incursans cominus experimur.

Mala horum
temporum.

Persecutio
cleri per haereticos et
laicos.

2. Pet. 2.

Nam quando bella crebriora, tumultus et seditiones maiores et atrociores extitere? Quando magis non dico gens contra gentem, aut regnum adversus regnum, sed ipsae in sese gentes collisae regnaquae divisa insurrexerunt? Omitto pestilentias, fames et multa portenta atque prodigia. Quando profani homines, nec magis fere alieni, quam necessarii, cognati, fratres et parentes acrius nos persecuti sunt? Seu quando magis exosi fuerunt pii cunctis hominibus propter nomen et ministerium Christi? aut quando pertinacius ii, qui nostra nobis vel negant, vel diripiunt, templa spoliant, nos ipsos contumeliis afficiunt, pulsant et interficiunt etiam, proh dolor, obsequium se Deo praestare arbitrati sunt? Non dico de barbaris et a religione nostra Deoque alienis, quod esset tamen tolerabilis, verum de iis, qui eundem nobiscum Deum colere se prae se ferunt et iisdem certe mysteriis initiati sunt. Quando autem plures venerunt in nomine Christi, magistri mendaces, ut inquit D. Petrus, introducetes sectas perditionis, audaces, sibi placentes, dominationes sive magistratus contemnentis, blasphemantes et reprehendentes ea quae ignorant, superba et vana loquentes, pellicientes multos in desideriis carnis et luxuriae, libertatem ipsis pollicentes, cum ipsi sint servi corruptionis et, ut ait Iudas Apostolus, Domini nostri gratiam transferentes in luxuriam et ad extremum ipsum dominatorem et Dominum nostrum Iesum Christum in sanctissimis eius mysteriis dumtaxat negantes: quando inquam huiusmodi hominum uberior proventus fuit? aut quando maiore impunitate et magistratum conniventia, nolo enim dicere favore, crevit eorum licentia et audacia? Hi sunt sonitus illi maris et fluctuum plus quam decumanorum,

quos praedixit Christus quos et Iudas Apostolus magistrum secutus fluctus fieri maris, despumantes suas confusiones appellat. Qui quatiunt quidem navem ecclesiae et affligunt vehementissime, sed nunquam tamen demergent. Denique quando magis arescebant sive tabescebant homines metu et expectatione graviorum etiam malorum? praenotantibus ea signis, quae in sole, luna et stellis maxima nunc apparent. Quando namque sol magis conversus est in tenebras, ut est apud Ioelem, et luna in sanguinem? hoc est, quando praesides, ecclesiastici quidem scientiae rerum divinarum, profani vero pietatis et iustitiae, quibus praelucere ceteris hominibus, quasi clara luminaria, deberent, magis expertes fuerunt? hi quidem neglectu cultus divini et iniustitiae sanguine infecti, illi vero ignorantiae caligne obducti. Quando plures stellae, hoc est sacerdotes atque doctores, quorum munus est ad iustitiam erudire multos (hos enim Daniel stellis facit similes) a puritate vitae et recta religione quasi de coelo prolapsi sunt? Et nescio quomodo fit, ut istarum haereseon, quae nunc ecclesiam atque religionem Christi divexant, non alii fere fuerint autores sintque etiamnum satores atque propugnatores, quam sacerdotes et monachi, sacrarum literarum doctrinam professi. Nec alio magis eae vulgo commendatae sunt viresque sumpserunt, quam impurae et flagitiosae vitae sacerdotalis intuitu et abominatione. Haec igitur tot ac tanta mala ne nos obruant, Patres et Fratres venerandi, et a Deo penitus avertant, etiam atque etiam nobis providendum, cavendum ac deprecandum est. Hanc enim ob causam huiusmodi terrificae scripturae nobis in templis recitantur, ut ne despondeamus animos. Unde non immerito D. Paulus in epistola ad Romanos, id quod hodie publice in sacris recitatur: Quaecunque scripta sunt, inquit, ad nostram doctrinam scripta sunt, ut per patientiam et consolationem scripturarum spem habeamus. Ubi animadvertere nos oportet, haec verba Pauli sic accipi debere, ut in adversis rebus patientiam et consolationem scripturarum pro rata quisque portione sectantes, in commune tamen nihilo minus praesentium pariter et imminentium malorum avertendorum rationes ineamus, ne his scientes et videntes involvamus,

Dan. 12.

Scripturae
cur in ecclesi-
is recitentur.
Rom. 15.

non sine summo etiam illorum ipsorum, qui nobis ea conciliant, salutis discrimine. Neque enim Christus ecclesiam suam Babylonem quandam confusam, in qua cuique, quod liberet, liceret, sed civitatem sanctam, Ierusalem novam, cuius participatio in idipsum, sed ut castrorum aciem ordinatam esse voluit. Neque tantum pascere, quod graeci βόσκειν, sed etiam regere, quod ποιμαίνει dicunt, oves suas Petrum iussit. Et non iussit quidem ille malo resistere, sed idem vendentes et ementes de templo eiecit et peccantem in nos fratrem denunciare ecclesiae, eam vero non audientem pro ethnico et publicano habere praecepit, recipiens rata fore in coelis nostra iudicia et illic etiam ligata fore, quae hic ligaverimus. Eiusdem Apostolus, cui dedit ipse claves regni coelorum, Ananiam et Sapphiram, spiritui sancto mentientes, verbo peremit; alius vero, qui non falso spiritum Dei habere se putat, incestuosum tradidit Satanae in interitum carnis, Elimam magum verbis suis resistantem caecitate percussit, Thessalonicenses corripere inquietos, Corinthios malum ex seipsis auferre iubet, vetatque cibum sumere cum fornicariis, avaris, idololatriis, ebriosis et rapacibus, et abscindi eos, qui Galatas conturbabant, optat. Timotheo quoque episcopo praecipit, ut peccantes coram omnibus arguat, quo ceteri timorem habeant, Tito item, ut cum omni imperio loquatur, exhortetur et arguat dureque increpet. Non igitur suo quisque arbitrato vivere et sentire sinendus est in ecclesia, sed omnia honeste et secundum ordinem fiant in nobis, quemadmodum inquit D. Paulus, ut unanimes uno ore honorificemus Deum et Patrem Domini nostri Iesu Christi. Atque id non alia re magis assequemur, quam disciplina ecclesiastica: quae corripit inquietos et aequalitate quadam inaequales coonsociat, et quos ipsa non movet pietas et caritas, metu et poenis in officio continet. Neque vero aliud suavissimus ille iustitiae et pacis nexus significat, quem David in diebus et regno Christi exorturum esse vaticinatus est. Haec igitur, Patres et Fratres, disciplina inquam ecclesiastica, recte et sapienter olim a sanctissimis Patribus et maioribus nostris constituta diligenterque custodita, sed nimis deinde, heu dolor! remissa temporibus, longo

Ecclesia non
Babylon sed
Ierusalem.

Apoc. 21.

Psal. 121.

Cant. 6.

Ioan. 21.

Matth. 5.

Ioan. 2.

Matth. 18.

Matth. 16.

Act. 5.

1. Cor. 7.

1. Cor. 5.

Act. 13.

1. Thess. 5.

1. Cor. 5.

Gal. 5.

1. Tim. 5.

Tit. 2.

Tit. 1.

Disciplina ec-
clesiastica.

1. Cor. 14.

Roman. 14.

Psal. 71. et 84.

quasi postliminio tandem nobis revocanda et restituenda est, si religionem et sanctissimas ceremonias sartas tectas conservare, si nos ipsos populosque curae nostrae commendatos salvos esse, si denique (quod unum fortasse curamus nonnulli) commoda et emolumenta nostra retinere volumus, ut certe velle debemus. Ad restituendam vero, stabiliendam et quasi Autoritate et disciplina ecclesiastica collapsa, commoda nostra retinere nos non posse. mantenendam disciplinam autoritate in primis opus est. Quam languidam et afflictam hoc tempore utinam ne nos ipsi magis etiam debilitaremus, dum solis commodis nostris studemus eorumque causa cetera omnia susque deque ferimus longe errantes, mea quidem sententia, quasi vero non illinc haec, hoc est ex divinis terrena dependeant. Neque enim existimare debemus, vi aut precario diu nos commoda nostra retinere posse, si disciplina et autoritas ecclesiastica prorsus concidat, si religio Deique timor ex animis hominum effluat, si modo verum est, ut est certe, iisdem artibus, quibus parta est, rem quamlibet conservari. His igitur de rebus tantis Serio consul-tandum. cum ab amplissimo hoc nostro Antistite in consilium mittimini, Patres et Fratres, mature et non perfunctorie, quemadmodum alias fere factitatum est, consultandum et statuendum vobis erit. Quanquam ut omnia faciamus, non tam in consiliis nostris, quam in Dei opt. max. manu res eae sitae sunt, a quo est, quicquid est usquam boni, sine quo cassae et Iac. 1. vanae sunt omnes curae et cogitationes hominum. Ad eum Ad Deum con-fugiendum. igitur puras manus sine ira ac disceptatione levemus necesse I. Tim. est, ut exaudiat nos in die tribulationis et angustiae, ut servet Matth. 8. nos navemque hanc suam, sive ecclesiam, quam nunc tantae tempestates, quantae haud scio an unquam alias quatiunt ac tantum non obruunt. Ipse enim per os Davidis hoc nobis malorum quasi amuletum quoddam efficax ostendit: Invoca Psal. 94. me iniquis in die tribulationis, eruam te, et honorabis me. Et apud Lucam supramemorato cap. 21. post longum illud malorum examen praenunciatum: Vigilate itaque, inquit, omni tempore orantes, ut digni habeamini fugere ista omnia, quae ventura sunt.

Secundum Deum autem in te Samuel, Praesul ornatissime, Ad episco-pum Craco-viensem apo-rophe. spes nostrae sitae sunt. Quod ego non prae omnibus, sed pro

omnibus atque adeo cum omnibus his dico. Cernis enim, ut omnium oculi in te coniecti sunt. Et quoniam omnes pariter susclamare inusitatum est, ecce tibi vultibus, gestibus, oculorum et capitum nutibus cuncti quae dico approbant ac taciti fidem opemque tuam mecum implorant. Non hi autem soli, sed omnes quotquot te pastorem et antistitem suum agnoscunt atque adeo cunctus totius Poloniae et adiunctarum ei provinciarum ordo ecclesiasticus, te unum maxime intuetur, tibi se salutemque ac dignitatem suam, tibi sanctissimam Christi religionem cum suis mysteriis ac ceremoniis etiam atque etiam commendat. Quae ne proffigatorum hominum consceleratis et impiis ausis et conatibus convellantur et ad extremum, crescente in dies licentia, pristina barbarie et paganismo commutata, regnum quoque hoc amplissimum pessumdent et ab imis fundamentis eruant, summa cura atque diligentia tibi inprimis providendum est. Abundas doctrina et consilio, vales gratia et autoritate, voluntatis vero et pietatis non levia prae ceteris documenta saepe praeuisti. Facis tu quidem pro tua humanitate et modestia, ut nos in consilium adhibeas de refrenanda eorum audacia, qui damnatas olim olim sectas et ab ecclesia catholica aliena dogmata in dioecesim tuam invehere et pacem consensumque nostrum perturbare satagunt, de vindicanda a profanorum hominum contemptu, contumeliis et iniuriis autoritate ecclesiastica, dignitate sacri ordinis, facultatibus personisque nostris, denique de moribus nostris depravatissimis et inquinatissimis corrigendis ac de tollendis abusibus. Neque id ego non laudo. Est enim sapientis, non praefidentem suis, aliorum quoque consilia libenter audire. Et multa fortasse dicent multi ex hac doctorum et sapientium virorum corona ad res, de quibus agitur, multum facientia. Ego vero factis quam consiliis nunc magis opus esse iudico. Iam pridem enim omnia cum de religione et ceremoniis, tum de disciplina et moribus sacerdotum, tum autem de autoritate ecclesiastica et correctione violentorum et sacrilegorum antiquissimis sanctorum Patrum, Pontificum atque conciliorum canonibus recte et sapienter constituta sunt, ita ut qui melius quid nunc excogitare conetur, eum longe, meo quidem iudicio, errare necesse

Praecellentia
Episcopi Cra-
coviensis.

Factis quam
consiliis ma-
gis opus esse.

sit. Quod vero minus quam deberent hactenus ea valuerunt, ^{Episcoporum} si verum dicere volumus, episcoporum inprimis ea culpa fuit. ^{culpa.} Qui cum alia quavis via fortasis, quam virtute, doctrina et pietate sua amplissimum istum honorem conscendissent et in eo vel ocium et voluptates, vel auram popularem et gratiam, vel opes et potentiam, vel propinquorum suorum erectionem stabilimentumque familiae, denique quidlibet potius, quam Dei gloriam et salutem Christiani populi consecrarentur, haec quae muneris ipsorum erant propria partim inscientia praetermiserunt, partim non ignorata neglexerunt, vel non magno-pere ad se ea pertinere putantes, vel multitudinis potentiumve voluntates offendere non ausi, ne suis illis studiis at cupiditatibus officerent, vel certe favore et praesidio regio, quae non raro necessaria sunt ad reprimendam improborum audaciam, sua ipsorum culpa magis quam infelicitate, ut ego arbitrator, destituti. At tu neque secus quam conveniebat honorem istum adeptus es, neque eundem, quem multi, muneris istius et omnium actionum tuarum finem tibi proposuisti, quippe qui non modo didiceris, verum etiam alios cum in familiaribus colloquiis tum in sacris concionibus doceas, quam incertae, fluxae et momentanae sint cunctae res humanae, quam vana atque etiam stulta studia. Divitias, potentiam, ocium et voluptates caduca esse et falsa bona et exitio saepe multis fuisse, famam et gratiam popularem, quae indulgendo et assentando colligatur, aut non respondere desiderio sectantium, aut non diuturna esse, interdum etiam iusto Dei iudicio maiore infamia et odio commutari, porro familias, quae de patrimonio Christi et pane pauperum ditentur et evehantur, non multo post fere funditus interire, plerosque autem ex eis dedecores suis esse solere, certe nomini et ordini nostro, ne dicam religioni, inimicos, denique sua quaerentium divinisque anteponentium expectationi et votis non temere quicquam, aut non diu certe respondere. Haec tu igitur crebro tecum ipse meditans et cum aliis conferens, fieri non potest, quin posthabitis rebus omnibus, quae multos aliorum avocant, naviter, quae sunt officii tui, cures. Nec est verisimile, ut qui illa, quae modo commemoravi, probe nota, meditata et

explorata habeas: non est inquam verisimile, ut vel commodorum, vel propinquorum et familiae, vel gratiae popularis ratio, vel quaevis alia res a recto te abducat. Nec est sane quod aut invidiam, aut simultatem potentium, aut regiae voluntatis alienationem reformides. Nam ut nondum omnem prorsus invidiam splendore virtutis dignitatisque tuae superaveris, ut potentium quorundam simultatem vitare non possis, certe utraque Dei et ecclesiae eius causa magnō et excelso animo debes contemnere, fretus illo Christi promisso, quo ille tibi tuique similibus Apostolorum successoribus os et sapientiam daturum se esse pollicitus est, cui non possint resistere et contradicere ulli adversarii. Tametsi ut quisque potentissimus est, ita maxime vel amicus tibi est, vel ut de aliis fortassis abs te dissentiat, de religione certe et ecclesia tecum sentit, vel denique offendere te prorsus inutile sibi esse ducit, non ignarus et obesse te posse multis et prodesse. Regem vero tu officium tuum faciens offendas? qui te et patris instituto diligit et suo reveretur, et cum de republica lubens auscultat tuis consiliis, tum in religione totum se ex te pendere dictis et factis profitetur. Cuius intuitu si quid forte remittere de officio tuo, pietate antiqua et autoritate ecclesiastica velis, verendum est, ne ille non temporis causa te id facere existimet, sed quod ipse quoque de rebus indubitatis et longo usu consensuque publico receptis in ecclesia catholica aliter sentias, vel certe dubites. Nec desunt sane, qui te ita et apud eum et vulgo traducant tuoque nomine ad seducendos simplicium animos abutantur. Non est igitur, non est, cur tam amantis et reverentis tui regis causa quicquam haesites aut dissimules. Quod si is maxime nonnullorum consuetudine et susurris depravatus rectam religionem nostrumque ordinem aversaretur, ob id ne tu minus officium tuum faceres? Scio quem rogem. Non est id intergritatis, non sapientiae, non pietatis, non constantiae tuae. Non deessent fortassis de vulgo episcoporum, qui dicerent: cedendum esse, mala esse tempora. At non ita dixerunt aut senserunt Ignatius, Polycarpus et Cyprianus, non tot Romani pontifices, qui a Petro usque plus quam trecentis annis sub barbaris et immanissimis

Invidia aut
simultas po-
tentium non
timenda.

Lucae 21.

Officium erga
regem.

Constantiae
exempla con-
tra haereses.

tyrannis fuere perpetua fere serie martyres. Non sic acerrimus ecclesiae catholicae defensor Athanasius, Constantio et Valente haereticis et inter hos interiecto Iuliano apostata imperantibus et nullo non crudelitatis genere catholicos, aut Christianos omnino persequentibus. Non sic eiusdem Valentis tempore Basilius, Gregorius Nazianzenus et Ambrosius et paulo post Ioannes Chrysostomus, doctissimi et sanctissimi episcopi, neque blanditiis deliniti, neque minis deterriti, neque carceribus, exiliis, proscriptionibus ullisve iniuriis aut contumeliis fracti, quo minus religionem catholicam et ius auctoritatemque suam et ecclesiae contra haereticos, potentissimorum Imperatorum favore et opibus intentos, atque etiam contra ipsos Imperatores usque ad extremum halitum tuerentur, ne ad levia quidem commiventes. Nec ita sensit Thomas Cantuariensis et nuper Ioannes Roffensis episcopus in Anglia, qui dum religionem et ecclesias suas defendunt, sacrilegorum regum gladios non reformidarunt, ipsum principem pastorum Christum imitati, qui animam suam pro ovibus suis posuit. Sed quid externa commemoro, cum non desint nobis domestica, quae et ipsa, si non sunt adhuc, erunt fortassis aliquando illustria. Certe alia longe fuit D. Stanislai, Ioannis Grothi, Sbignei Sennenii, Thomae Strepini, fortissimorum pientissimorumque episcoporum, quibus tu, Samuel optime, in hac praeclara cathedra atiquanto intervallo successisti, alia inquam horum fuit sententia: qui iram et minas impotentium regum non veriti, scelera flagitiaque eorum liberrime arguerunt, haereticis summa vi obstiterunt, ius, immunitatem et praerogativas ecclesiae acerrime defenderunt, aut ereptas recuperarunt, usi auctoritate sua, quando res postulabat, idque adversantibus in gratiam regum non modo profanis proceribus, sed interdum etiam ceteris episcopis. Nec omnes tamen morte fortitudinem illam suam luerunt, sed ii modo, quos Deus martyrii laurea dignatus est; multi ex eis ad decrepitam aetatem commode ac tranquille vixerunt et cum omnibus, tum ipsis hostibus suis admirationi ac terrori fuerunt; nonnulli etiam iis, quibus adversati erant, ob idipsum postea cari evaserunt. Omnes quidem certe gloriam et nomen

Constantia
episcoporum
Cracoviens.

I. cae 18.

sempiternum sibi pepererunt, quod longe optabilius est bonis viris, quam praesens gratia, quam tranquilla et iucunda vita, quam opes, quam splendor familiae et quicquid aliud multos avocant ab officio. Neque vero mentiri potuit veritas, quae iis, qui domos, aut parentes, aut fratres, aut aliquid omnino eorum, quae cara sunt vulgo hominum, propter regnum Dei relinquunt, multo plura in hoc tempore et in futuro saeculo vitam aeternam pollicetur. Horum igitur tu, Samuel optime, virtutem et robur animi, sat scio, imitari mavis, quam istorum, qui temporum iniquitatem excusant, molliciem, ne dicam nequitiam. Neque enim incognitae mihi sunt praeclarae cogitationes tuae et excelsus animus, certa incertis, vera falsis, aeterna momentaneis, divina humanis anteponeas. Tametsi non ea nunc sunt tempora, nec ea est regis nostri indoles, ut aliquid crudele, nefarium, sacrilegum aut impium ab eo expectandum sit; sed cum aliis virtutibus, tum pietate in primis optimi Patris sui similem is sese, uti speramus, praestare contendet. Quid est igitur, quod tui quoque in te (quod pace tua dixerim) nonnihil interdum requirunt? quid quod magis fere in hac tua dioecesi, quam usquam alias haereses in Polonia quando magis invaluerunt. invalescere memorant? quid quod sacerdotes tui maxime suas seque divexari, sacra profanari, sanctissimas ceremonias subsannari, auctoritatem ecclesiasticam pro nihilo duci passim queruntur? quid quod eorundem tuorum nomen vitaeque a profanis tantopere proscinditur? Non aliud meo quidem iudicio in causa est, quam Terentianum illud, quod aliquando usurpare te audiavi: „Ego sum animo leni natus, non possum adversari meis.“ Hocne tu igitur, inquires, reprehendis? Non ego sane, quippe qui inter plurimas et praeclarissimas virtutes tuas nullam magis admirer, quam lenitatem, facilitatem, benignitatem et clementiam. Sed vide, quaeso te, ne res ipsa, hoc est honorum virorum, et maxime sacerdotum iuges querelae, oppressio et clamor in coelum penetrans reprehendat. Praeclarum est, fateor, esse dicique lenem, facilem, benignum, clementem et, ut uno verbo dicam, bonum virum. Sed ei, qui praeest multis, videndum est imprimis, ne sua lenitas et bonis obsit et malos deteriores etiam reddat. Quin omnes, quemadmodum ait Comicus, deteriores sumus licentia, quam

Haereses in
Polonia quan-
do magis in-
valuerunt.

Lenitas per-
niciose.

alit nimia lenitas et facilitas. Quamobrem severitate ea Lenitas alit
temperanda est. Lenis fuit propheta ille et moderator Israeli-
centiam.
 tici populi Samuel, quem tu non magis nomine, quam virtute Samuels pro-
phetæ lenitas
et severitas.
 et integritate refers. Et tamen is Saulem regem, Dei præ- 1. Reg. 15.
 ceptum negligentem aversatus: Non revertar, inquit, tecum,
 quia proiecisti sermonem Domini, et proiecit te Dominus, ne
 sis rex in Israel. Idem Agag impium concidit in frustra coram
 Domino. Quid Moyses dux et ipse eiusdem populi et sacerdos Moses.
 Dei, quem virum fuisse mitissimum supra omnes homines, qui Num. 12.
 habitabant in terra, privatas suas iniurias et convitia placi-
 dissime ferre solitum, scriptura sacra testatur. At quantopere Exod. 32.
 is exarsit in ultionem idololatriæ, ita ut ad viginti tria millia
 hominum eius iussu et opera una die perirent. Tantum autem
 abest, ut eum tantæ illius stragis poeniteat, ut is executores
 severitatis suæ Levitas etiam consecrasset manus suas Domino
 unumquemque in fratre et filio suo confirmet et benedictionem
 Domini ipsis, velut pro pio opere, polliceatur. Nec alia re
 Phinees, sacerdos et ipse, sempiternum sacerdotium sibi Phinees.
Num. 25.
 posterisque suis stabilivit et iram Dei a filiis Israel avertit,
 quam quod zelatus pro Deo suo flagitiosos ultus est. Heli
 vero sacerdotem et Saulem regem non ob aliud Deus aversa- Heli et Saul
cur a Deo
reiecit.
1. Reg. 2.
 tus est, quam quod ille quidem peccantes filios suos levius
 quam debebat corripuit, hic vero Agag regi et Amalechitis
 impiis pepercit. Nam ut admiranda est in privatis lenitas
 et mansuetudo, sic in magistratu apprime necessaria est in
 loco severitas. Qua ubi vacat respublica, peccare vulgo aiunt
 eos, qui recte agant: sublatoque bonorum ac malorum di-
 scrimine, sursum ac deorsum cuncta misceri et ad extremum
 everti funditus eiusmodi respublica necesse est. His igitur Severitas epi-
scopo neces-
saria.
 animatus et admonitus, Antistes optime, tu quoque in impios,
 in hæreticos, in sacrilegos, in violentos, denique in nos ipsos,
 qui vita et moribus nihil minus quam sacerdotes sumus, maiore
 severitate uti incipe. Vince ingenium tuum, servito usibus
 ecclesiae, sentiant te iudicem, qui patrem non agnoscunt, sen-
 tiant severum, qui hactenus lenitate tua sunt abusi. Imitare Lucae 10.
 Samaritanum illum evangelicum, qui vulneribus consauciati
 a latronibus non modo lenitatis oleum, verum etiam acrimoniae Severitatis
exempla in
Christo.
 vinum infudit, sive adeo imitare Christum, cuius minister es.

- Imitare autem non tantum commendantem et remunerantem fidem Petri, verum etiam reicientem eum ut Satanam atque scandalum, nec tantum filiolos et amicos appellantem eos, ad quos loquebatur, verum etiam vae et gehennam minitantem, nec tantum ad refocillationem et requiem invitatem laborantes et oneratos, verum etiam flagello eicientem e templo vendentes et ementes et menses nummulariorum subvertentem. Eiecit ille vendentes sua suoque ementes ea, quae cultui divino serviebant; eice tu commenta sua, vel etiam aliena pro verbo Dei venditantes, eice cultum divinum profanantes et sanctissimas ceremonias irridentes, eice rapientes aliena et in Christos Domini sacerdotes impias et consceleratas manus iniicientes.
- Denique subverte mensas nummulariorum, hoc est repurga Dei ecclesiam negociatoribus, cauponibus et iis omnino sacerdotibus, qui quaestum esse putant pietatem, cumque moribus et vita omni atque etiam opinionibus fortasse maxime profani sint, in sacra vel fraude irrepunt, vel vi irrumpunt et in opimis sacerdotiis, non sine probro totius ordinis, non Iesu Christo, sed suo ventri serviunt et libidini. Libera nostrum ordinem non modo invidia et contemptu vulgi, sed etiam capitali omnium odio, quo nimis praegravatur, nostra ipsorum fortasse culpa. Et facis tu quidem permulta, longe plura sane quam quisquam alius, quod citra invidiam dictum sit; quin et extra tuam dioecesim (scio quid dicam) conservandae vel instaurandae religioni non malam navas operam. Sed quo magis ad pietatem te appositum esse homines animadvertunt, quo melius, quid facto opus sit, callere existimant, quo plus denique posse intelligunt, eo maiora abs te expectant. Neque enim ad vulgarem huius temporis episcoporum laudem, sed ad priscoporum illorum decus te natum esse iudicant. Enitere igitur et quo studio curaque alii pro commodis suis necessariorumque suorum satagunt, ea tu pro gloria Dei et ecclesia Christi, cui omnia teque ipsum debes, dimica; favebit procul dubio pio studio et conatui Deus, et non modo eventum praestabit, verum etiam cariorem et admirabiliorem cunctis te reddet ac deinde beata immortalitate et, ut ait D. Petrus, immarcescibili gloriae corona remunerabitur.

Matth. 16.

Marc. 10.

Ioan. 15.

Matth. 23.

Matth. 11.

Ioan. 2.

Mensas nummulariorum subvertere quid?

1. Tim. 6.

Roman. 16.

1. Petr. 5.

At vos, Patres et Fratres, venerandi Pastoris et Antistitis vestri tam pios es vobis ecclesiaeque Dei salutare conatus piis votis et favore prosequentes, assiduis apud Deum precibus adiuvate. Illo aspirante hic facile et haeticorum pravam sementem extirpabit et divini cultus atque ecclesisticae autoritatis contemptores et eversores percellet et sacrilegas cupidorum hominum manus a fortunis ac cervicibus vestris arcebit, et vero ornandis bonis ac dignis viris, negligendis indignis, coercendisque impuris et improbis, splendorem ac dignitatem suam pristinam ceterorumque ordinum caritatem et observantiam nostro ordini restituet. Quodsi forte aliud peccata nostra promerentur et accuratius etiam ventilabrum in manu habenti Deo aream suam purgare visum erit, his fieri incipientibus respiciemus, quemadmodum a Christo monemur, et levabimus capita nostra, quoniam appropinquat redemptio nostra, et ad illam de patientia et consolatione scripturarum Pauli doctrinam confugiemus, ne defatigemur animis nostris deficientes; in patientia nostra possidebimus animas nostras, pro quibus nullam parem mutationem dare possumus, per patientiam curremus ad propositum nobis certamen, aspicientes in autorem fidei et consummatorem Iesum, qui proposito sibi gaudio sustinuit crucem. In hoc enim vocati sumus, quemadmodum scribit D. Petrus. Cogitabimus, per multas tribulationes intrare nos oportere in regnum Dei. Non enim ad huius vitae commoda vocati sumus, neque humi defixas cogitationes et spes habere debemus. Neque hic manentem civitatem habemus, sed futuram inquirimus, ubi pax summa est et tranquillitas et sempiterna beatitas. Ubi non esuriet quisquam, ut est in Apocalypsi, neque sitiet, neque cadet super eum sol, nec ullus aestus, ubi absterget Deus omnem lacrymam ab oculis sanctorum. Deus autem patientiae et solatii det nobis id ipsum sapere in invicem secundum Iesum Christum, et repleat nos omni gaudio et pace in credendo, ut abundemus in spe et virtute spiritus sancti. Cui cum eodem patre et filio, uni, invisibili, immortalis, omnipotenti Deo omnis honor, laus et gloria, in saecula saeculorum. Amen.

Adhortatio
cleri.

Lucae 3.

Roman. 15.

Hebr. 12.

Marc. 8.

Hebr. 12.

1. Petr. 2.

Actor. 14.

Ad quid vocati sumus.

Hebr. 13.

Apocal. 7.

Roman. 15.

III. Kromers Hirten schreiben.

Soeben war Kromer von seiner römischen Gesandtschaft zurückgekehrt, als am 27. October 1548 Johannes Dantiscus, der Bischof von Ermland, sein langjähriger Gönner, in Heilsberg starb. Zu der hiedurch nöthig gewordenen Bischofswahl wurde er als Commissarius abgeordnet, um dem Capitel die Namen der 4 dem Könige genehmen Candidaten zu überbringen. Am 16. Januar 1549 traf er in Frauenburg ein und betrat damit, so viel wir wissen, zum ersten male den Boden des Landes, dem er später viele Jahre und bis an sein Ende als Fürst und Oberhirt vorstehen sollte.¹⁾ Nachdem sein Freund Hosius den ermländischen Stuhl bestiegen, wurde er im Jahre 1552 Domcantor und Canonicus von Ermland und bearbeitete zugleich als königlicher Secretär in der Reichskanzlei die preussischen Angelegenheiten, wie dies vor ihm Hosius gethan hatte. Von diesen Geschäften und seinen zahlreichen Botschaften pflegte er, so oft es ihm möglich war, in Ermland sich zu erholen, wo er sich als Prälat und innigster Freund des Fürstbischofs

¹⁾ Unter den Handschriften der kaiserlichen Bibliotheken zu Petersburg hat Dr. J. Korzeniowski eine leider überaus schlechte Abschrift des Tagebuches entdeckt, welches Kromer über seine damalige preussische Reise geführt hat. Es beginnt nach seiner gef. Mittheilung folgendermaßen: Acta Prussica 1549. Januarii 16. Fraunburgum veni ad nominandum ex pacto quatuor regis nomine, de quibus eligeretur episcopus. 17. Postulavit a me Capitulum, ut regia mandata exponerem; distuli in posterum diem, quod is electioni dicatus erat neque ego satis paratus eram. 18. Exposui mandata accitus ac deductus a duobus (Locca et Hannovio). Consultatum eo et sequenti die, tercio demum responsum ex scripto mihi lectum datum, quod dilata est electio. 21. Inde discessi, immeritus (donatus?) patera et cum Achatio Cema Palatino Margeburgensi Elbingae conveni. Das Manuscript schließt mit dem 5. Februar (in Thorn). Bibl. Imper. Petrop. F. II. 172. fol. 218—221.

ganz heimlich fühlte.²⁾ Als dann letzterer in Geschäften seines Königs und zugleich auf den besonderen Wunsch des Papstes dauernd nach Rom abberufen wurde, machte er Kromer, auf dessen Tüchtigkeit und Treue er sich in jedem Betracht wie auf sich selbst verlassen konnte, zu seinem Statthalter in weltlichen und zu seinem Official in geistlichen Angelegenheiten und übergab ihm am 18. August 1569 bei seiner Abreise die Verwaltung des Bisthums. Kromer führte dieselbe bis zu dem am 5. Mai 1579 erfolgten Tode seines Freundes und wurde dann als dessen rechtmäßiger Coadjutor auch sein Nachfolger. Noch weitere 10 Jahre war es ihm vergönnt in dieser Stellung als Fürst und Vater zum Besten Ermlands so zu wirken, daß dessen staatliche und kirchliche Verhältnisse in jeder Beziehung wohl geordnet waren, als er am 23. März 1589 morgens vier Uhr in seinem Schlosse zu Heilsberg sanft im Herrn entschlief.³⁾

Eines der Hauptmittel, welches er neben der wiederholten Abhaltung von Synoden und Generalvisitationen zur Reform seiner Diocese und zwar mit bestem Erfolg anwendete, war die fleißige Abfassung von Hirtenbriefen, in welchen er, gelegen oder ungelegen, nicht aufhörte, „das Wort zu predigen, zu mahnen, zu bitten und zu strafen.“⁴⁾ Kein Oberhirt vor ihm und, wenn wir von dem laufenden Jahrhundert absehen, auch keiner nach ihm, hat so zahlreiche und tief einschneidende Pastoral-schreiben an Volk und Priester erlassen, als Kromer. Sie sind leider bis jetzt fast sämmtlich ungedruckt geblieben und nur zum Theil dem Inhalt nach bekannt geworden.⁵⁾ Es scheint deshalb angezeigt, ein-

²⁾ Ueber seine politische Thätigkeit während dieser Zeit vgl. aus älterer Zeit Alex. Batowski, *Sprawa posełstwa M. Kromera do Ferdinanda Cesarza-Lwów* 1853; Kantecki, *Sumy Neapolitańskie*. Warszawa 1881; Eichhorn, *M. Kromer* S. 43 ff.; auch Hipler, die deutschen Predigten der Bischöfe Hosius und Kromer S. 86 ff.; über seine literarischen Arbeiten vgl. die „Bibliographie“ am Schlusse dieser „Hirtenbriefe“.

³⁾ Das Testament Kromers haben wir bis jetzt vergebens gesucht. L. Siemieński scheint es (1865) noch gekannt zu haben; wenigstens erwähnt er (a. a. O. S. 75), daß darin Legate für Frauenburg, Biecz, Wislica, Kielce und Krakau bestimmt waren.

⁴⁾ 2 Tim. 4, 2.

⁵⁾ Vgl. Eichhorn, *M. Kromer*. S. 200 ff. 362 ff.

weisen in Regestenform eine Sammlung derselben zu veröffentlichen, damit dieselbe, durch Vergleichung mit den alten Proceßbüchern der ermländischen Pfarreien vervollständigt, später als Grundlage für die sehr erwünschte vollständige Herausgabe dieser Hirten-schreiben dienen könne, von denen einige schon hier, am Schlusse der nachstehenden Regesten, ganz oder theilweise mitgetheilt sind.

Regesten über Kromers Hirtenbriefe von 1570—1589.

1570.

- 1) Heilsberg. Februar 13. Der Coadjutor Domherr M. Kromer kündigt dem Clerus eine Generalvisitation an und bringt mehrere heilsame Vorschriften in Erinnerung (B. N. Fr. A. 2 fol. 217 und A. 88 fol. 11).⁶⁾
- 2) Februar 23. Der Coadjutor ermahnt die Gläubigen zum regelmäßigen Besuche des sonntäglichen Gottesdienstes und verhängt über die Säumigen Strafen (vgl. die gedruckten Synodalconstitutionen. Braunsberg 1612. S. 340 ff. Erml. Pastoralbl. 1889. S. 41).
- 3) März 7. Der Coadjutor ermahnt die Pfarrer, keinen Pönitenten von einer reservirten Sünde loszusprechen und diejenigen, welche eine öffentliche Buße zu verrichten haben, nach Guttstadt oder Frauenburg zu schicken (A. 88 fol. 12—13).
- 4) August 9. Der Coadjutor zeigt dem Clerus an, daß er auf Befehl des Königs von Polen eine Gesandtschaftsreise antrete, um Frieden zwischen Dänemark und Schweden zu stiften, und für die Dauer seiner Abwesenheit seine Vollmachten dem Domherrn C. Hannow übertragen habe (l. c. fol. 13b).

1571.

- 5) Frauenburg. Januar 2. Der General-Official Domherr C. Hannow publicirt die Jubiläumsbulle des Papstes Pius V. vom 8. September 1570 (l. c. fol. 14—19).
- 6) März 9. Der Coadjutor ermahnt den Clerus zu eifrigem Wirken in der Seelsorge und zu keuschem Leben und übersendet ihm seine Katechesen (l. c. fol. 21—23).

⁶⁾ Der Ort, von dem diese Pastoral-schreiben ausgehen, ist immer Heilsberg, falls nicht ein anderer genannt ist. Der Fundort dieser Erlasse ist das bischöfliche Archiv zu Frauenburg, wenn nicht eine andere Quelle angegeben ist.

- 7) April 2. Der Coadjutor theilt dem Clerus die päpstlichen und die bischöflichen Reservatfälle mit (l. c. fol. 19—21).
- 8) Juli 12. Der Coadjutor publicirt das von dem Papst Pius V. unter dem 24. Mai 1571 ausgeschriebene Jubiläum (l. c. fol. 25—29 und G. I. fol. 16b sq.).
- 9) November 7. Der Coadjutor mahnt, unter Hinweis auf den Mißwachs und die in vielen Gegenden herrschende Pest, den Clerus zu reinem Leben und zu eifriger Erfüllung der Berufspflichten. Die Gläubigen sollen vor jeder Gemeinschaft mit den Häretikern bei der Spendung der hl. Sacramente gewarnt werden. Die Abhaltung der Conferenzen (consueti conventus) wird eingeschärft (A. 88 fol. 23b—24).

1572.

- 10) Februar 12. Der Coadjutor ordnet mit Rücksicht auf die Mißernten, die Theuerung und die hohen Abgaben an, daß die Pfarrer von den Decempflichtigen, die kein Getreide gebaut haben und an Stelle des Decems Geld bezahlen wollen, für den Scheffel 5 Groschen weniger, als der Marktpreis beträgt, erheben sollen (l. c. fol. 32).
- 11) Der Coadjutor ordnet Exequien für die verstorbene Königin von Polen Catharina an und fordert einen Bericht über das Personal des Pfarrclerus, die Größe und Einkünfte der Pfarreien (l. c. fol. 33b.).
- 12) Mai 4. Der Coadjutor weist den Clerus an, die Gläubigen zu eifrigem Danke wegen der Besiegung der Türken im vergangenen Jahre und zu innigen Gebeten um Abwendung weiterer Gefahren durch dieselben zu ermahnen (l. c. fol. 32b—33).
- 13) Mai 22. Der Coadjutor publicirt ein Breve des Papstes Pius V. vom 12. März 1572, wodurch den Theilnehmern und Förderern des gegenwärtigen Türkenkrieges dieselben Gnaden wie den Kreuzfahrern verliehen werden (l. c. fol. 37—39).
- 14) Juli 16. Der Coadjutor ordnet für den verstorbenen König von Polen Sigismund feierliche Exequien und Gebete für das Wohl des Reiches an und kündigt die Visitation nach der Beendigung der Ernte an (G. I. fol. 26b—27 und theilweise auch A. 88 fol. 34).

- 15) August 25. Der Coadjutor publicirt die vom Papste Gregor XIII. bei seinem Regierungsantritte erlassenen Jubiläumsbulle vom 8. Juni 1572 (A. fol. 29b—32).

1573.

- 16) Januar 4. Der Coadjutor publicirt die Jubiläumsbulle des Papstes Gregor XIII. vom 11. September 1572, und ordnet zugleich Gebete für die Wahl des Königs von Polen an (l. c. fol. 39b—43).
- 17) Februar 12. Der Coadjutor richtet bei dem Beginne der Fastenzeit eine Mahnung zu eifriger Verwaltung des Amtes an den Clerus und fordert zu Gebeten für das Reich, insbesondere für eine glückliche Königswahl auf (l. c. fol. 43).
- 18) Mai 27. Der Coadjutor ordnet eine kirchliche Dankfeier wegen der Wahl des Herzogs Heinrich von Anjou zum König von Polen an (l. c. fol. 44).
- 19) October 24. Der Coadjutor richtet nach Beendigung der von dem Domherrn und Official Samson von Worein abgehaltenen Visitation verschiedene Mahnungen an den Clerus (l. c. fol. 34—36).

1574.

- 20) Januar 29. Der Coadjutor ordnet eine kirchliche Feier wegen der Ankunft des Königs Heinrich nach Polen an (l. c. fol. 45).
- 21) März 10. (Deutscher Hirtenbrief.) Der Coadjutor ermahnt die Gläubigen das Fastengebot zu halten, vor Ostern zu beichten, die Feiertage zu beobachten u. s. w. (l. c. fol. 46—48).
- 22) März 16. Der Coadjutor trifft Anordnungen in Betreff der Publication des Hirtenbriefes vom 10. März 1574 (l. c. fol. 49).
- 23) Juni 21. Der Coadjutor publicirt das Jubiläumsbreve des Papstes Gregor XIII. vom 7. April 1574 (l. c. fol. 50—53).
- 24) Juli 8. Der Coadjutor ordnet Gebete an für die glückliche Reise und Rückkehr des Königs Heinrich, der sich nach Frankreich begeben hat (l. c. fol. 53b—54).
- 25) October 9. Der Coadjutor ermahnt den Clerus zu reinem Leben und zu eifriger Erfüllung der Berufspflichten (l. c. fol. 54).

1575.

- 26) Februar 12. Der Coadjutor ermahnt den Clerus zu eifrigem Wirken und zu frommem Leben (l. c. fol. 55—57).

- 27) Mai 14. Der Coadjutor beruft den Clerus zu einer Diöcesansynode, welche am 14. Juni in Heilsberg abgehalten werden soll (G. I. fol. 58b—59).
- 28) Juni 15. Der Coadjutor publicirt die Decrete der Heilsberger Synode (Const. Syn. ed. 1612 p. 78—100).
- 29) Der Coadjutor ordnet öffentliche Gebete für das Wohl des polnischen Reiches an (A. 88 fol. 57—58).
- 30) Juli 9. Der Coadjutor ordnet eine Verkürzung der unter dem 25. Juni vorgeschriebenen öffentlichen Gebete an (G. I. fol. 62b).
- 31) Juli 28. Der Coadjutor übersendet dem Clerus die Statuten der neulich abgehaltenen Diöcesansynode und fordert denselben zu einer gutachtlichen Aeußerung über die bei den Pfarreien zu belassenden Saaten u. s. w. auf (l. c. fol. 36).
- 32) November 8. Der Coadjutor fordert den Clerus auf, die auf der Synode beschlossene Beisteuer zu dem Drucke der Agende und des Breviers einzusenden, und mahnt zum Eifer in dem Verkünden des göttlichen Wortes und zur Befolgung der Synodalstatuten (A. 88 fol. 59b—60).

1576.

- 33) Januar 14. Der Coadjutor verordnet mit Rücksicht auf die strittige Königswahl, daß die öffentlichen Gebete fortgesetzt werden sollen, und fügt einige allgemeine Ermahnungen hinzu (l. c. fol. 60b—61).
- 34) Der Coadjutor ermahnt den Clerus, die Gläubigen zur Ablegung der hl. Beicht vor der Mitte der Fastenzeit gemäß der alten Gewohnheit anzuhalten (l. c. fol. 62).
- 35) Der Coadjutor bringt die Vorschrift in Erinnerung, daß Sünder, welche eine öffentliche Buße zu verrichten haben, an den Official nach Frauenburg geschickt werden sollen (l. c. fol. 62).
- 36) Mai 12. Der Coadjutor publicirt das Breve des Papstes Gregor XIII. vom 27. Januar 1576, wodurch das im vergangenen Jahre in Rom gefeierte Jubiläum auf die Diöcese Ermland ausgedehnt wird, und bezeichnet die Kirchen, in denen der Ablass gewonnen werden kann (l. c. fol. 62b—64).
- 37) *Modus percipiendi praecedentis Iubilaei gratiam lingua vernacula explicatus.* Belehrung der Gläubigen in deutscher Sprache über das Jubiläum; ohne Datum (l. c. fol. 65—68).

- 38) Mai 29. Der Coadjutor erklärt einige Dubia in Betreff des Jubiläums (sollten Beicht und Communion dem Besuche der Kirchen resp. Altäre vorangehen oder folgen? u. s. w.) (l. c. fol. 68b—69).
- 39) October 12. Der Coadjutor verordnet öffentliche Gebete und kirchliche Feierlichkeiten wegen der Wahl des Königs Stephan von Polen und des von ihm ausgeschriebenen Reichstages zu Thorn (l. c. fol. 69b—70).
- 40) November 7. Der Coadjutor verordnet, daß nach dem Synodalbeschlusse die Einkünfte der Schulmeister aufgebeffert werden sollen, und fügt als Beispiel die für das Archipresbyterat Heilsberg getroffenen Festsetzungen bei (l. c. fol. 70b—71).

1577.

- 41) Januar 31. Der Coadjutor richtet an den Clerus eine Ermahnung zu frommem Leben und eifriger Pflichterfüllung (l. c. fol. 73).
- 42) Juni 22. Der Coadjutor beruft den Clerus zu einer Synode nach Heilsberg auf den 4. Juli, um dem Könige von Polen eine Hülfsteuer zu bewilligen (G. I. fol. 76).
- 43) Juli 4. Der Coadjutor verordnet, daß die von der heutigen Synode bewilligte Hülfsteuer bis zum Feste Maria Magdalena entrichtet werde (l. c. fol. 76b).
- 44) Juli 15. Der Coadjutor schärft ältere Verordnungen gegen den Concubinat, die *oppressio infantum* etc. ein. Publication der Beschlüsse von Heilsberg (l. c. fol. 77—80, Const. Syn. p. 100—109).
- 45) August 7. Der Coadjutor publicirt das Jubiläumsbreve des Papstes Gregor XIII. vom 27. April 1577 für das Königreich Polen (l. c. fol. 80—81 und A. 88 fol. 74—74).
- 46) Belehrung an die Gläubigen in deutscher Sprache, wie sie das Jubiläum gewinnen sollen (Anhang zu der vorigen Verordnung A. 88 fol. 75—76).

1578.

- 47) Februar 17. Der Coadjutor fordert mit Rücksicht auf die mannigfachen Heimsuchungen zur Bekehrung, zu eifrigem Gebete, zu Fasten und Almosengeben auf (l. c. fol. 76b—78).

- 48) September 22. Der Coadjutor verordnet, daß jeder Pfarrer für seine Kirche den zweiten Theil der Agende binnen Monatsfrist anschaffen und mit dem ersten Theile zusammen binden lassen solle. Die Rubricelle für das künftige Jahr ist bereits zum Drucke übergeben (l. c. fol. 78—79).
- 49) November 17. Der Coadjutor ordnet zur Abwendung der Pest öffentliche Gebete an (l. c. fol. 79).

1579.

- 50) Januar 19. Der Coadjutor mahnt den Clerus zum Eifer in der Seelsorge und zu frommem Leben (l. c. fol. 80—82).
- 51) Februar 21. Der Coadjutor publicirt ein von dem Papst Gregor XIII. ausgeschriebenes Jubiläum (l. c. fol. 82—83).
- 52) Mai 24. Der Coadjutor ordnet öffentliche Gebete an, um den Sieg der Polen über die Russen zu erflehen, und fordert zur Entrichtung der dem Könige von Polen zu diesem Kriege bewilligten Contribution auf (l. c. fol. 83—84).
- 53) Juli 4. Der Coadjutor schärft die frühere Verordnung in Betreff der Gebete für den glücklichen Ausgang des Krieges gegen die Russen ein und schreibt Gebete vor, um die in der Nachbarschaft wüthende Pest abzuwenden (l. c. fol. 84).
- 54) September 11. M. Kromer, als Nachfolger des † Bischofs, theilt dem Clerus das Ableben des Cardinalbischofs Hosius mit und ordnet feierliche Exequien für denselben an (l. c. fol. 85).
- 55) September 12. Der Bischof befiehlt den Städten und Amtleuten, den Exequien für den Cardinalbischof Hosius fleißig beizuwohnen (l. c. fol. 86—87).

1580.

- 56) März 1. Der Bischof spricht seine Freude darüber aus, daß viele Geistliche in Folge der wiederholten Mahnungen sich gebessert hätten, und richtet neue Mahnungen an den Clerus (l. c. fol. 89b—90).
- 57) März 4. Der Bischof schreibt nach Berathung mit dem Domcapitel eine Hülfsteuer für den König von Polen zur Bestreitung der Kosten des Krieges gegen die Russen aus, und zwar sollen die Pfarrer von jeder Last Decem, mit Ausnahme der an das Priesterseminar abgetretenen, 12 Groschen,

die Vicare und Bruderschaften von jeder Mark jährlichen Zinses 9 Denare entrichten (l. c. fol. 90).

58) Mai 3. Der Bischof fordert den Clerus zu eifrigem Gebete für die Wiedererlangung einiger der katholischen Kirche ent-rissenen Pfarrkirchen auf (l. c. fol. 92c).

59) November 15. Der Bischof kündigt eine Generalvisitation an und mahnt den Clerus zum Eifer in der Seelsorge und zu frommem Leben (l. c. fol. 92b—94).

1581.

60) April 20. Der Bischof macht dem Clerus bekannt, daß er dem Domherrn und bischöflichen Kanzler Johann Greczmer und dem P. Johann Schonov S. J., Professor in Brauns-berg, die Abhaltung der Generalvisitation übertragen habe, welche Ende Mai oder Anfang Juni beginnen werde (l. c. fol. 105).

61) October 23. Der Bischof theilt dem Clerus mit, daß die neue Ausgabe des Breviers fertig sei schenkt jeder Haupt- und Pfarrkirche je ein gebundenes Exemplar, welches in der Kirche bleiben und nicht zum Privatgebrauch verwendet werden soll. Die Geistlichen sollen für ein ungebundenes Exemplar 50 Gr., für ein gebundenes 3 Mark bezahlen. Wer jedoch vorher zur Herausgabe des Breviers etwas beigesteuert hat, kann diesen Betrag von dem Preise des Breviers in Abzug bringen. Die alten Breviere sollen beseitigt und von dem nächsten Advents-sonntage an die neuen in Gebrauch genommen werden (l. c. fol. 106b—107).

1582.

62) Promulgatio synodi (l. c. fol. 108).⁷⁾

63) Juni. 28. Const. synodi de anno 1582 (l. c. fol. 110, Const. Syn. p. 110—121).

64) Promulgatio Calendarii Gregoriani (l. c. fol. 114) 27. Sep-tembris 1582.

65) Processus de Rubricella occasione novi Calendarii (l. c. fol. 115).

66) Contributio clericalis (l. c. fol. 116).

⁷⁾ In A 88 fehlen die fol. 108 bis 125 inclusive, und können daher von den Verordnungen Nr. 62—68 nur die Titel nach dem Inhaltsverzeichnis welches sich auf den ersten Blättern von A 88 befindet, angegeben werden.

- 67) Processus quo inducuntur ieiunia et supplicationes et interduntur nuptiae a feria 2 post Septuagesimam (l. c. fol. 119).
1584.
- 68) Januar 27. Der Bischof mahnt den Clerus zu eifrigem Wirken und reinem Leben (l. c. fol. 127—130).
- 69) Februar 6. Der Bischof ordnet öffentliche Gebete an zur Abwendung der Türkengefahr (l. c. fol. 126).
- 70) November 20. Der Bischof ermahnt die Pfarrer zu eifriger Pflichterfüllung (l. c. fol. 130).
- 71) November 24. Der Bischof publicirt die Bulle des Papstes Gregor XIII. vom 1. Mai 1584, durch welche die Feier des Festes der hl. Anna am 26. Juli vorgeschrieben wird (l. c. fol. 132).
- 72) December 1. Der Bischof ordnet öffentliche Gebete für den glücklichen Verlauf des Warschauer Reichstages an (l. c. fol. 131).
- 73) December 28. Der Bischof verbietet das Lesen häretischer Bücher, insbesondere der *Descriptio Prussiae* des Caspar Henneberger (l. c. fol. 133). Dieselbe Verordnung in deutscher Sprache mit dem Datum 24. December 1584 (l. c. fol. 134).
1585.
- 74) Januar 29. Der Bischof ermahnt, den Kirchgang und die Faste zu halten, die Reservate zu beobachten (Ratenbringl, Misc. Warm. II, 848).
- 75) Februar 28. Der Bischof mahnt den Clerus zu eifriger Pflichterfüllung (l. c. fol. 135).
- 76) März 10. Der Bischof ordnet Dankgebete an, weil Gott die Pläne gewisser Ruhestörer in dem Warschauer Reichstage vereitelt habe (l. c. fol. 136).
- 77) Köffel. Mai 26. Der Bischof ordnet feierliche Exequien am 30. Juni an für den am 10. April verstorbenen Papst Gregor XIII. (l. c. fol. 140).
- 78) August 2. Der Bischof publicirt die von dem Papste Sixtus V. bei seinem Regierungsantritt erlassene Jubiläumsbulle vom 5. Mai 1585 (l. c. fol. 140b—142).
1586.
- 79) Juli 14. Der Bischof verordnet, daß das Fest der hl. Anna auf den nächsten Sonntag verlegt werde (l. c. fol. 142b).

80) August 9. Der Bischof ernennet den Domherrn Johann Rosenbergs zu seinem General-Vicar (l. c. fol. 143).

1587.

81) Januar 4. Der Bischof ordnet feierliche Exequien für den verstorbenen König von Polen Stephan an (l. c. fol. 144b).

82) October 15. Der Bischof ordnet eine kirchliche Dankfeier wegen der Wahl des Königs von Polen Sigismund III. an (l. c. fol. 145).

1588.

83) März 5. Der Bischof richtet verschiedene Mahnungen an die Pfarrer (l. c. fol. 146—147).

1589.

84) Februar 24. Der Bischof richtet verschiedene Mahnungen an den Clerus (l. c. fol. 148).⁸⁾

85) April 8. Circular des General-Administrators und Custos Heinrich Samplawski über Kromers Tod und die Exequien (D. 120 fol. 53).⁹⁾

⁸⁾ Schon jetzt können wir zu diesen Regesten, deren ersten Entwurf wir der Güte des Herrn Dr. Weizenmiller, z. B. Pfarrer in Tiegenhagen, verdanken (vgl. Erml. Zeitschr. VI, 607), einen Nachtrag hinzufügen, die Hirtenbriefe vom 19. Januar 1578 und vom 3. October 1583 (aus H. 19 fol. 822 und 839), welche unten (No. V. und VII) vollständig abgedruckt sind.

⁹⁾ Kromer hat bei der Kathedrale zu Frauenburg ein Anniversarium gestiftet, welches noch jetzt sein Andenken alljährlich erneuert. Ein Leichenstein ist nicht vorhanden. Die Elogia, welche Treter und Wydzga auf ihn gedichtet haben, vgl. Script. rer. Warm. II, 500 u. 584. Zwei andere Epigramme auf ihn hat uns Starobolski in seiner „Hefatontas“ (Venedig 1627 S. 32) erhalten. Sie lauten:

1. Iacobi Vitellii.

Obruta in aeternis iacuisset Sarmatia umbris
Unaque Lechiaco nox foret imperio,
Ni tua facundissime lux diffusa Cromeri
Sarmatiae ingentes factaque resque daret.

2. Stanislai Stolavii.

Natus in obscura Bieicensi plebe Cromerus,
Cur proprium vincat quaeris honore genus.
Tollit in excelsum sapientia summa Cromerum,
Non humilem virtus possidet ulla locum.
Tempora Praesulea cingit doctrina tiara,
Debetur doctis Varmia iure viris.

MARTINI CROMERI PROCESSUS SELECTI.

I.

Processus ad universos Warmiensiſ Dioeceſis Clericos deſtinatus d. 13. Februarii 1570.

(Reg. No. 1.)

Martinus Cromerus etc. Universis et ſingulis Dominis, Prae-
latis, Canonicis, Archipreſbyteris, Parochis, Vicariis, Capellanis
et quibusvis aliis Clericis eiſdem Warmienſis Dioeceſeos, fratri-
bus ſuis in Chriſto cariſſimis, Salutem in Chriſto Domino!

Cum Reverendiſſimus in Chriſto Pater et Illuſtriſſimus
D. D. Stanislaus Hoſius, S. R. Eccleſiae tituli S. Theodori
Preſbyter Cardinalis et Epiſcopus Warmienſis, Romam arduo-
rum negotiorum cauſa proficiſcens mihi indigno vicariam, curam
et adminiſtrationem Epiſcopatus huius ſui delegavit, nihil eorum,
quae ad munus hoc et officium meum pertinet, temere mihi prae-
termittendum eſſe exiſtimo: tanquam rationem de eo non ſolum
ipſi Domino Cardinali, verum etiam Deo omnia cernenti reddi-
turus. Cum autem inter alia facile primarium paſtorale munus
ſit contemplari vultum pecoris ſui, ut ſcripturae ſacrae verbis
utar, et ſingulas Parochias viſitare, idque mihi etiam Dominatio
eiſ Reverendiſſima et Illuſtriſſima diſcedens in coetu totius
Cleri ſui diſertis verbis mandaverit, exequi id pro virili mea,
cum primum per anni tempus et alias occupationes meas licuerit,
viſitationemque a quibusdam praelatis, iuſſu eiſdem Reumi.
et Illrmi. D. prius inſtitutam debitaſ executioni, ſecundum
canones SS. Conciliorum et ſtatuta ſynodalia, mandare in
animo habeo. Ceterum pro humanitatis officio haec quae
ſequuntur interea praemonendos vos mihi eſſe duxi.

Ut unusquisque vestrum vitia et flagitia sua, si priore visitatione deprehensa et notata sunt, in seipso, scholarum moderatoribus, aedituis, campanatoribus et aliis quibusvis templorum rerumque sacrarum curatoribus atque etiam in parochianis suis corrigat et emendet.

Subintroductas et suspectas mulieres nec non alias personas, quae scandalo esse solent hominibus, a se et familiaritate prorsus removeat, sub poenis in Concilio Tridentino promulgatis.

Cauponarum frequentatione et ludis indecentibus absteineat, libros haereticos et suspectorum hominum ne legat, neque habeat omnino aut asservet. Quod quidem sub excommunicationis poena sacris canonibus interdictum est.

Provideat quoque quoad potest, ne quis parochianorum eiusmodi libros legat habeatve, secus autem facientes ad me vel R. D. Casparum Hannovium Canonicum Warmiensem et Officialem deferat.

Sacrae scripturae et orthodoxorum expositorum eius, sanctorumque patrum et statutorum synodaliū lectioni vacet sedulo, et secundum eadem statuta vitam suam publice et privatim in omnibus instituat.

Sacras conciones et sacrificium missae sacrosanctum frequenter, reverenter ac devote obeat.

Si quis duas obtinet ecclesias sive parochias, utramque alternis vicibus curet, concionibus iuxta et sacris peragendis.

Pro concionibus symboli apostolici, orationis dominicae et decem praeceptorum Dei simplicem, brevem, planam et ad imperitae plebis ac puerorum etiam captum accomodatam explanationem, hoc potissimum Quadragesimali et consequenter Paschali tempore, ne omittat.

De sacramentis quoque, usu, effectu et ritibus ac ceremoniis eorum, itemque missae, conciones nonnunquam instituat pro captu vulgi.

Ea ipsa sacramenta diligenter et reverenter administret suis dumtaxat parochianis. Nec tamen eos propter Deum reiiciat vel negligat, qui e desertis, haeresi infectis, alienis parochiis veniant et s. ecclesiae catholicae sacramenta convenienter suscipere cupiunt.

Eos qui se a missa aut perceptione sacramentorum segregant, aut alioqui praeceptis et institutis ecclesiae catholicae et moribus christiani populi suae parochiae inconvenienter vivunt, nominatim mihi vel Archipresbytero suo, Archipresbyter autem mihi coram vel per literas sub conscientia denuntiet, alioquin poenam non evitabit.

Excommunicatos a iure vel homine nullus ausit absolvere, neque in casibus reservatis, praeterquam in mortis articulo, idque cum requisitis conditionibus.

Ad sacrosanctum Eucharistiae sacramentum non nisi confessos et rite paratos admittat, examinetque prius iuniores, an orationem dominicam articulosque fidei teneant et quid de eo sacramento teneant.

Matriculas duas habeat, in quarum altera nomina baptizatorum cum parentibus et susceptoribus sive patrinis ipsorum, in altera copulatorum matrimonio descripta servet.

Populum pro concione frequenter ac diligenter moneat, ut is templum diebus Dominicis et festivis celebrioribus secundum ordinationem meam, immo secundum antiquas leges provinciales, frequentet tempestiveque adveniens non nisi peractis sacris discedat, observet etiam, ut a negligentibus poenae exigantur et in sacros usus convertantur.

Pro salute Reumi et Illrmi Dni. Cardinalis pastoris sui publici Deum orari curet.

Haec et alia sacris scripturis et canonibus statutisque synodalibus consentanea quilibet vestrum descripta habeat diligenterque exequatur et impleat.

Hoc autem commonitorium meum Archipresbyter quilibet ad proximum Parochum, deinde alius ad alium sine mora transmittat, postremus vero ad Archipresbyterum, is autem Heilspergam ad me remittat, et unusquisque Parochus a tergo nomen suum parochiaeque suae et diem, qua id accepit, ordine inscribat sub poena synodali.

II.

Processus ad Clerum d. d. 9. Martii 1571.

(Reg. Nr. 6.)

Martinus Cromerus, Episcopatus Warmiensi Coadiutor etc., venerabilibus et honorabilibus in Christo Fratribus, Praelatis, Canonicis, Parochis, Vicariis et Capellanis Ecclesiarum in hac ipsa dioecesi Warmiensi consistentium Salutem in Domino.

Cum ita Deo placuerit, ut nos immerentes et indigni S. R. Maiestatis studio, Illustrissimi Domini Cardinalis et Episcopi nostri Warmiensi assensu, concordia totius Collegii Cardinalium favore et s. Sedis Apostolicae autoritate non solum Vicarii generalis, sicut dudum, verum etiam Coadiutoris nomine huic dioecesi et ecclesiae praesimus, officii nostri existimamus, vos fratres et in pascendo grege Christi socios nostros amanter admonere, ut delegatis vobis muniis diligenter et sollicite fungamini et commissam sibi quisque gregis portionem verbo pariter et exemplo sedulaque et accurata sacramentorum administratione pascatis. Ac posthabitis profanis et inconvenientibus sacerdoti negotiis et ignavo ocio, precationibus debitis, sive horis canonicis, sacrificio missae et lectioni sacram scripturarum atque sanctorum antiquorum patrum, unde alios recta recte docere possitis, attente vacetis et invigiletis.

Haereticorum autem et suspectorum de haeresi librorum lectione prorsus abstineatis, et populis, ut et ipsi abstineant, pro concionibus et in confessionibus interdicatis librosque eiusmodi ad nos importetis sub poena excommunicationis.

Sacra sacramenta et sacrificia diligenter, reverenter ac devote tractetis, populosque vestros, quomodo se circa ea gerere debeant, sedulo instruatis. Ut autem nos in hac parte labores et sumptus vestros sublevaremus, duodecim catecheses ad id accommodatas et perbreves nuper Latina, Polonica atque Germanica linguis edidimus easque singulis vobis mitti atque distribui curavimus.¹ Volumusque et monemus, ut eas et et ipsi diligenter legatis, et populis vestris cum alias tum iis

¹ Cfr. Hipler, die Predigten und Katechesen der ermländischen Bischöfe Hosius und Kromer. Köln 1885. p. 94.

praesertim diebus, qui circa finem praescripti sunt, voce et sermone intelligibili ac distincte recitetis, sub poena negligentibus arbitrio nostro irroganda. Sunt autem ii dies singulis catechesibus attributi:

De baptismo secunda vel tertia die Paschae et Pentecostes, quibus temporibus aqua baptismi publice ritu solemniter consecratur.

De confirmatione itidem aliqua de tribus festis diebus Pentecostes. De poenitentia prima vel secunda Dominica Quadragesimae et die S. Ioannis Baptistae.

De Eucharistia die Coenae Domini et Dominica infra Octavam S. Corporis Christi.

De extrema unctione die S. Philippi et Jacobi Apostolorum et aliqua Dominica Adventus Domini.

De sacramento ordinis Dominica vel alia die festa proxima ante quatuor ut vocant tempora et publicam ordinum collationem.

De matrimonio Dominica post Octavam Epiphaniae, quando Evangelium de nuptiis in Chana Galilaeae factis recitatur.

De sacrificio missae Dominica prima post Octavam Corporis Christi et die S. Ioannis Evangelistae.

De funebribus exequiis die Animarum et Dominica, qua recitari solet Evangelium: Ibat Iesus in civitatem, quae vocatur Naim.

Hortamur etiam, ne quis vestrum ad sacrificium et s. Eucharistiae sacramentum nisi rite confessus et absolutus accedat, praesertim si sibi mortalis peccati conscius sit, nec id ipsum sacramentum nisi rite confessis et absolutis administret. Idque sub specie panis tantum, secundum s. ecclesiae catholicae antiquam et receptam consuetudinem. Eos vero, qui ad Pascha non communicaverint in suis parochiis, ad nos deferatis.

Et quoniam scriptum est: „sanctificamini qui fertis vasa Domini“, et „sancti eritis, quoniam ego sanctus sum Dominus Deus vester“, hortamur vos in Domino et monemus, ut ita vitam suam quisque deinceps institutatis, ne quod verbo aedificatis, exemplo destruatis et pusillos atque idiotas scandalizetis. Inprimis autem a computationibus, ludis, inhonesta et

scandalosa mulierum cohabitatione et consuetudine abstinence, easque, si qui vestrum habent, sine longiori procrastinatione e contuberniis ac domibus vestris eiciatis et ab omni turpitudine et criminibus vobis temperetis, sub poenis in decretis s. Tridentini Concilii contentis et aliis transgressori a nobis irrogandis.

Ceterum, ne quid in nobis desideraretur, instituturi eramus visitationem parochiarum, nisi nos cum alia quaedam ardua negocia, tum temporis incommoditas et caritas annonae in aliud tempus id differre coegissent. Interim haec vos fraterna admonitio nostra corrigat, ne in futura visitatione quales non velimus vos inveniamus et ipsi inveniamur a vobis. Adiungimus autem his unum decretum supradicti Concilii Tridentini, ne quis ignorantiam praetendat.¹

Cetera quoque monita et praecepta nostra anno praeterito ad vos promulgata sedulo a vobis observari et executioni mandari volumus. Volumus autem, ut Archipresbyteri hoc scriptum nostrum una cum catechesibus ceteris Parochis sibi subiectis primo quoque tempore communicent, nosque impletum id esse a se ceteriores faciant sub poena synodali.

III.

Processus ad Clerum d. d. 2. Aprilis 1571.

(Reg. No. 7.)

Martinus Cromerus, Episcopatus Warmiensis Coadiutor etc.
Venerabiles et honorabiles fratres in Christo dilecti!

Cum in ecclesia Dei divisiones gratiarum, ministrarionum et operationum sint, ut ait D. Paulus, idem autem spiritus, Dominus atque Deus, qui operatur omnia in omnibus, nec omnia per quoslibet, sed alia per alios, et idem Paulus omnia inter nos honeste et ordine fieri praecipiat, ut sic ecclesia sit quasi acies castrorum ordinata, praecipimus vobis in virtute sanctae obedientiae, ne quis vestrum ampliorem potestatem in administrandis sacramentis et praesertim in confessionibus,

¹ Adiunctum est decretum Concilii Tridentini sess. xxv. cap. 14: Quam turpe puniantur.

absolutionibus et reconciliationibus usurpet, quam ipsi a canone sive ordinario Episcopo concessa est. Nec alienum parochianum absolvere ausit, praeterquam eum qui catholicum parochum non habeat; neque suum in casibus episcopalibus, multo minus in papalibus, sed cum iis confitentem ad nos, vel habentem ordinariam facultatem remittat, nec aliter talem ad sanctissimum Eucharistiae sacramentum admittat, quam si ab ordinariam facultatem habente eum absolutum esse constet. Excipitur tamen mortis articulus, in quo quilibet presbyter a quantumlibet enormibus peccatis et a sententia excommunicationis absolvere potest sub conditione, ut talis, si periculum evaserit, repraesentet se confitens ordinario et satisfieri curet, etiam post mortem suam, iniuriam passis. Et porro eos, qui publica poenitentia dignum aliquid commiserunt, Fraunburgum ad cathedralem ecclesiam et ad R. D. Casparem Hannovium Canonicum et Officiale tempestive ante diem coenae Domini remitti, idque publice populo a vobis antea denuntiari volumus. Praeterea cum non raro contingat, ut in parochia aliqua populus sit partim Germanicus, partim Polonicus, parochus autem alteram tantum ex his duabus linguam calleat, alterius ignarus: volumus ut is, si vicarium vel capellanum habere non potest, per magistrum scholae seu campanatorem seu quempiam alium gravem virum, diebus dominicis ad minimum, orationem dominicam, salutationem angelicam, symbolum apostolicum, decem praecepta et confessionem generalem iis, quorum linguam ipse non callet, ipsorum lingua certo loco et tempore distincte et articulate recitari curet. Ad confitendum vero ad vicinum aliquem parochum, linguae ipsorum peritum, eos mittat, quemadmodum priori edicto nostro praecepimus. Hoc autem edictum nostrum Archipresbyter quilibet ad viciniorem Parochum, et ille ad alium, ut mos est, sine omni mora mittet, donec ad Archipresbyterum referatur. Habeant autem omnes Parochi id descriptum. Haec omnia sic rata firmaque servari volumus sub poena synodali seu alia, arbitrio nostro delinquenti infigenda.¹

¹ Sequuntur ad calcem casus reservati papales et episcopales.

**Declaratio D. Martini Cromeri, Coadiutoris Warmiensis
d. d. 7. Novembris 1576**

super punctum suarum constitutionum synodaliū a. 1575 Nr. 40 cuius tenor talis est: „Pro decimis ex agris et praediis vasallorum et rusticorum itemque e cauponis et molen-
dinis, ac de amplianda et constituenda provisione ludimagistrorum in proximo conventu episcopali certi aliquid constituemus.“ (Reg. No. 40.)

In proximo conventu Heilsbergensi inter alia actum decretumque fuit, ut in quibus parochiis diligenti prius facta inquisitione cognoverimus ludimagistrorum, ruralium praesertim, provisionem tam exiguam esse, ut se inde sustentare non possent, eam iudicio nostro augeremus. Nos igitur huic decreto satisfacere cupientes vobis committendum et iniungendum duximus, ut vocatis ad vestram praesentiam omnibus parochis, ludimagistris, scultetis et vitricis ecclesiarum sub vestra sede constitutarum diligenter inquiratis de quantitate provisionis cuiuscunque ludimagistri. Quam si alicubi nimis tenuem intellexeritis, volumus ut modum et rationem una cum parochis, scultetis et vitricis ad eam augendam ineatis. Ad quam quidem rem viam vobis praemonstrabit imposita charta de eiusmodi pretii augmentatione in Archipresbyteratu Heilsbergensi nuper facta.

**Tenor impositae Chartae literis episcopalibus est
sequentium verborum: Actum Heilsbergae in Castro
die 3. Novembris 1576.**

Ut decreto conventus Heilsbergensis proximi de amplianda et constituenda ludimagistrorum provisione, in quibus parochiis id opus videtur fore, satisfaceret, Reverendissimi D. Coadiutoris iussu huc convocati fuere omnes parochi rurales, una cum scultetis et vitricis ecclesiarum sub sede Archipresbyterali Heilsbergensi constitutarum, ut ex Wernegitten, Roghausen, Krekollen, Raunaw, Reymerswalde, Reichemberck, Stoltzen-

hagen, ut cum Domino Archipresbytero consultarent de ratione augendi salarii ludimagistris ruralibus; ubi ultro citroque multis habitis sermonibus et diligenti deliberatione, tandem de unanimi omnium consilio et assensu statutum est, quod domesticatim etiam ab hortulanis ludimagistro in singula quartalia unus grossus sine omni exceptione in posterum pensitari debeat, non obstante quod antea ostiatim illi duo tantum, plus minus, solidi pro pretio fuerint contributi.

Singuli item parochiani, hortulanis tantum exceptis, singula plaustra lignorum quotannis illi convehere tenebuntur. Praeterea consueta accidentia ludimagistris cedant ex baptismalibus, ex copulatione matrimoniali, ex introductionibus puerperarum seu oblatione pacis, ex ministratione sacramentorum in aedibus privatis; ex calendis item seu strenis partem suam percipiant. Diebus offertorialibus pro duplicatura unum grossum ab ecclesia, quibus quidem diebus et apud parochum prandium, diebus vero Dominicis etiam unum solidum in caldari a suis parochis iuxta constitutiones synodales habebunt. Ex simplici conductu funeris quinque solidos, ex solemnibus funere cum vigiliis et exequiis grossos quinque, pro pulsibus duos grossos. Habebunt etiam praeter domunculam unum hortum. Debebunt autem ii in omnibus diligenter suum officium facere, in primis vero non intermittere quotidie tam mane quam vesperi pulsare ad Ave Maria. Quodsi eum pulsus neglexerint, prima vice mulctentur uno solido, secunda vice duobus, tertia vice puniant eos parochi unius diei carcere rurali. Mulctam vero aediles exigant ab iis et ad fabricam ecclesiae convertant. Quae quidem omnia supra scripta Reverendissimus Dominus approbavit et observari vult, omniumque ipsorum officialium fidem et diligentiam in eo obligat, ut haec ipsa, praecipue autem supradicti pretii auctionem, non tantum contra suos, verum etiam contra nobilium subditos ad instantiam ludimagistrorum exequantur.

Processus ad Clerum d. d. 19. Ianuarii 1578.

(Cf. supra annotatio 8.)

Ad praescriptum sacrorum canonum, tum recentis Generalis Concilii Tridentini iam pridem a nobis instituenda forent visitatio et synodus huius nostrae Dioeceseos Warmiensis. Quominus autem utrumque factum sit, impedimento fuit inquietudo atque tumultus harum terrarum Prussiae, et cum alia incommoda parochorum iuxta ac Dioecesanorum, tum malignus proventus frugum et caritas pecuniae atque annonae. Neque enim afflictis addenda erat afflictio, ac nedum addenda est, cum homines ab illis ipsis malis nondum revocati sint. Ceterum pro officii nostri debito visum est nobis, vos fratres nostros, in partem sollicitudinis vocatos, nonnullis de rebus ad rectam ac diligentem munerum vestrorum functionem et ad vestram curaeque vestrae commissorum populorum salutem necessariis hoc generali edicto nostro commonefacere, quemadmodum superioribus quoque temporibus itidem fecimus. Quas admonitiones et praecepta nostra omnes vos descripta habere saepiusque relegere et reipsa, ut par est, exequi confidimus.

Nunc autem hortamur et obsecramus unumquemque vestrum in Domino et mandamus vobis in virtute s. obedientiae, primum ut cum omni diligentia summaque fide pascatis qui in vobis est gregem Dei, providentes non coacte sed spontanee secundum Deum, neque turpis lucri gratia, sed voluntarie, neque ut dominantes in cleris, sed forma facti gregis ex animo, ut cum apparuerit Princeps pastorum percipiatis immarcescibilem gloriae coronam. Id autem ita recte fiet, si non modo ipsi caste, honeste, modeste, mansuete et sobrie vivatis, preces vestras quotidianas sive horas canonicas continenter devoteque oretis, sacrorum librorum, constitutionum synodaliū edictorumque seu processuum nostrorum lectioni sedulo incumbatis, ocium tanquam pestem vitetis, verum etiam familiam vestram ab incontinentia, ebrietate, levitate, ludis, contentionibus et ab omni turpitudine severe cohibeatis et ad cultum divinum templique frequentationem, autoritate et

instructione vestra inducatis. Exemplis enim superiorum suorum ac domesticorum ipsorum facilius ducitur cetera multitudo, quam sermonibus et concionibus, aut etiam increpationibus et poenis. Quod Praelatis et Canonicis quoque dictum sit, ut sint sine querela et reprehensione, lucentes sicut luminaria in mundo et verbum vitae continentis, quemadmodum scribit Paulus. . .

Leges contra concubinas prius in synodo et in processibus nostris promulgatas pro repetitis habere volumus et executioni mandari curabimus.

Item eas, quae sunt de familiaritate et communione in sacris et sacramentis cum haeticis et lectione librorum eorum vitanda; quales libros non solum qui legunt, sed etiam qui habent et servant, sunt ipso facto in Bulla Coena Domini excommunicati, nec nisi a Papa absolvi possunt. De quo laicos admonere etiam debetis ac tollere ab eis, si qui eiusmodi libros habent, nobisque vel archipresbytero repraesentare. Archipresbyteri autem pro fide sua et conscientia indicare nobis debent in supra memoratis delinquentes.

Volumus etiam, ut vos parochi et concionatorios parochianos vestros pro concione nonnunquam admoneatis decretum Concilii Tridentini de clandestinis matrimoniis, impedimentis eorum, de cognatione spirituali et aliis, quae ii vitare debeant, secundum processus nostros priores decretaque synodalia.

Vos ipsi codicillos sive matriculas in parochiis vestris baptizatorum, matrimonioque copulatorum diligenter conscriptas et compactas habeatis.

Edictum nostrum de frequentandis templis ac divinis officiis, ut in executionem ponatur, curetis.

Mandamus etiam, ut parochianis vestris nostro nomine praecipiat, ut filios et filias suas, qui aut quae sextum annum aetatis suae excesserint, et famulos famulasque singulis diebus dominicis Quadragesimae ad templum adducant vel mittant ad audiendam concionem et missam, sub poenis pro fabrica templi dependendis.

Vos autem pro concionibus dominicalibus aliquem catechismum catholicum distincte et accurate eis explicetis aut

legatis particulatim a capite ad calcem. Meminimus ante aliquot annos catechismum P. Canisii nos vobis singulis distribuuisse. Quod si qui eum non habent, comparent, vel aliunde describant. Alio autem nullo utantur, nisi is a nobis, Reverendo Dno. Officiali, aut Secretario nostro, sive Archipresbytero visus et approbatus fuerit, ne pro salubri potione venenum simplicibus propinetur.

Poterunt etiam rudiores tunc vel post Pascha pomeridiano tempore ad templum evocati, quantum profecerint, singillatim examinari. Quem laborem vos pro officio vestro libenter suscipere debebitis, memores quod pro ovibus vestris iusto et severo iudici Deo exactam rationem reddituri estis, si quae per incuriam et negligentiam vestrum perierint.

Praecipimus etiam vobis, ut sacrarum vestium et omnis suppellectilis ecclesiae, ut munda et integra sint, itemque pecuniae diligentem curam habeatis, aedituorumque seu vitricorum rationibus quotannis intersitis, et delicta eorum nobis denuntietis. Quodsi ab iis vos parochos excludere voluerint, Praefecti vel Burgrabii nostri vel capitularis opem imploretis.

Sacrificaturi vasa sacra vos ipsi ad altare portetis et inde in sacrarium reportetis. Claves ad promptuarium s. Eucharistiae et oleorum sacrorum ipsi apud vos servetis.

Haec omnia ut ita servantur a vobis hortamur, et praecipimus sub poenis legitimis sive arbitrio nostro infligendis.

Ad extremum mandamus, ut quisque hoc edictum nostrum descriptum habeat et ad viciniorem sibi parochum de more quamprimum mittat, ultimus vero in cancellariam nostram referat, sub poena synodali.¹

VI.

Processus ad Clerum d. d. 17. Februarii 1578.

(Reg. No. 47.)

Pastorale officium divinitus nobis iniunctum urget nos, ut universo gregi nostro intendamus, et cum vos nobis in

¹ Dieser Processus befindet sich im Bisch. Arch. H. 19. p. 822—825 und ist oben (nach No. 46) noch nicht registrirt.

partem sollicitudinis adiuncti sitis, ut piis admonitionibus vos, quamvis vigilantes, ut speramus, ad sollicitius exequendum officium vestrum excitemus necessariisque sacrorum canonum praeceptis instruamus, quo ita vos in munere vestro geratis, ne Deus, quod per prophetam minatur, ovium negligentia vestra pereuntium sanguinem de manibus vestris requirat. Quod cum crebrius his aliquot annis fecerimus arbitremurque vos habere et subinde relegere superiorum temporum edicta sive processus nostros, non putamus esse operae pretium, ut ea monita et praecepta nostra repetamus. Inde nunc et e synodalibus constitutionibus satis abunde ad omnia instructos vos esse confidimus. Paucula quaedam huic tempori accommodata obiter commemorabimus.

Nemo non videt, quibus incommodis hoc tempore affligamur, nempe e dirissimo vixdum sopito bello, damnoso transitu militum, malo proventu frugum et annonae praeteriti anni, iumentorum, pecorum et pecudum interitu et gravibus morbis hominum. Atque hae lenes quidem adhuc sunt et placidae clementissimi Patris nostri Dei castigationes, quales olim promisit populo suo per David prophetam inquiens: „Si autem dereliquerint filii eius legem meam et in praeceptis meis non ambulaverint, visitabo in virga iniquitates eorum.“ Virgarum sane et verberum paternorum speciem prae se ferunt ea, quae adhuc patimur. Ceterum nisi conversi fuerimus, minatur idem propheta: „Gladium suum vibravit Deus, arcum suum tetendit et paravit illum, et in eo paravit vasa mortis.“ Animadvertimus, qualis sit huius temporis constitutio, quae non optimam facit spem agricolis uberioris frugum hibernarum proventus in hunc annum. Hinc fames et pestis timenda est. Scribitur et iam aliunde de nimio et valido apparatu belli Moschorum et Tartarorum in Poloniam et Lithuaniam, et nostra res agitur, paries cum proximus ardet. Et procul dubio cometes, qui nuper apparuit, aliquid mali nobis portendit.

Convertamur igitur ad Dominum, derelinquamus vias nostras pravas et sedulo benignissimi Dei misericordiam imploremus, ipse nobis fiduciam praebet impetrandi ea quae

petimus. „Invoca me, inquit, in die tribulationis, eruam te, et honorificabis me.“

Igitur nos ipsi sacerdotes, quorum lux inprimis lucere debet coram hominibus et qui tanquam arietes praeire ovibus bonis exemplis debemus, primum emendemus nos in melius; derelinquat quisque vias suas, torporem et cultus divini negligentiam, ebrietatem, fornicationem et alia vitia et flagitia, quibus Deus offenditur et proximus scandalizatur.

Deinde unusquisque vestrum pro officio suo annuntiet populo sibi commisso scelera eorum, sine offensione tamen et nominatione personarum; cohortetur eos diligenter ad poenitentiam et confessionem mature instituendam et postea ad sumptionem sacrosanctae Eucharistiae iterandam, et quidem, ut non alibi id faciat, quam in sua quisque parochia.

Ab haereticorum autem communione et orationum cultusque divini consortio prorsus abstineat sub poenis transgressoribus irrogandis.

Cohortandi sunt etiam homines ad ieiunium, quo Deus etiam placatur, ut semel per diem quadragesimali hoc tempore comedant et ab esu carnum quarumlibet abstineant; senibus tamen invalidis, aegrotis, pueris, praegnantibus et puerperis indulgeatur.

Ad eleemosynas quoque et curam pauperum, cum omnes tum praecipue magistratus et provisores hospitalium excitentur.

Et quoniam a malo desinere et bonum facere, quod praecipit Deus, nemo sine gratia Dei potest, studiose admonendi sunt, ut templa frequentent, nec soli ipsi patres et matres familias, verum etiam liberis et familiis suis praecipiant, ut idem faciant, minimum festis diebus, quo ibi discant, quid ipsos vitare et facere oporteat, et quae didicerint in rite colendo et invocando Deo exequantur, et communibus precibus sibi et patriae huic suae regnoque Poloniae, ad quod pertinent, misericordiam eius impetrent.

Admoneantur autem edicti nostri de frequentandis templis et cultu divino, quod volumus ut praefecti et magistratus locorum diligentius ponant in executionem.

Quo rectius autem omnia peragantur, mandamus ut quilibet parochus et concionator catechismum brevem parochianis suis lingua vernacula pro sacra concione diebus dominicis particulatim exponat et iuniores aliosque, qui videbuntur nescire orationem dominicam, symbolum et decem praecepta, in confessione examinet; nescientibus vero, ut sine mora discant, iniungat ipseque finita concione secundum statutum synodale distincte, articulate et clara voce populo recitet.

Mandamus etiam, ut processiones et litaniae a parochis et aliis sacerdotibus et schola devote peragantur: in oppidis quidem de more singulis secundis, quartis et sextis feriis cantando; in pagis autem legendo dumtaxat, si non habebunt adiutorem cantando, quartis et sextis feriis, et ad eas populus invitetur. Ita fiet, ut convertatur et ignoscat nobis Deus et relinquat post se benedictionem, ut ait propheta et canit Ecclesia. Praecipimus etiam, ne quis parochorum ausit quenquam, excepto mortis articulo, a casibus papalibus et episcopalibus absolvere. Sed cum episcopalibus remittat ad nos, vel Officiale nostrum, vel ad Archipresbyterum suum; cum papalibus vero et eos qui, indigent solenni poenitentia, ad Collegium Iesuitarum Brunsbergense, vel Frauenburgum ad Reverendum D. Sampsonem, Canonicum et Officiale nostrum generalem, cui id muneris peculiariter iniunximus, ut feria quinta magna apud ecclesiam cathedralem tales recepto more ecclesiae reconciliet. Interea vero parochus tali aliquo peccato obnoxiiis parochianis suis aliquam poenitentiam iniungat quotidie ad foras templi peragendam, et ituris Frauenburgum det schedulam dimissoriam, et a revertentibus inde notulam absolutionis exigat.

De omnibus autem enormioribus et scandalosis parochianorum suorum delictis quilibet per Archipresbyterum suum nos certiores faciat.

Monemus etiam parochos oppidanos, ut secundum constitutionem synodalem scholarum diligentem curam habeant; inquirent saepius, quid discant pueri et quantum proficiant in literis. Negligentiores magistros corripiant nobisque deferant.

De concubinariis sacerdotibus, qui utinam nulli sint, et

concupinis eorum serventur synodales constitutiones et priora edicta nostra.

Haec omnia curentur diligenter ab omnibus in tota nostra Dioecesi. Edictum hoc nostrum quilibet sacerdos descriptum habeat; parochus autem ad viciniorem sibi parochum, ut mos est, transmittat sine longiori mora, ultimus vero in cancellariam nostram referat.

VII.

Processus ad Clerum d. d. 3. Octobris 1583.

(Cf. supra annotatio 8.)

Martinus Cromerus, Dei gratia Episcopus Warmiensis, universis et singulis Praelatis, Canonicis, Plebanis, Commendariis, Concionatoribus et quibusvis aliis Sacerdotibus ac Clericis sub eadem sede constitutis salutem in Domino!

Officii nostri est purgare aream Domini, hoc est Dioecesim nostram, portionem ecclesiae Christi Catholicae, quatenus curae nostrae divinitus commissa est. In quo per hoc omne tempus, quo ei praesumus, non parum per Dei gratiam promovisse videmur, partim paternis, piis et clementibus monitis, partim non placita quidem nobis ipsis, sed necessaria severitate et incorrigibilium sacerdotum et parochorum coercitione et amotione, novorum vero, maxime vero e disciplina Brunsbergensis Collegii assumptorum substitutione, quos spes est in iis studiis et in ea pietate et honestate morum, quam in scholis imbibebunt, perseveraturos esse et ad normam sacrorum canonum sedulo sese, una cum reliquis antiquioribus, composituros. Ad quos utrisque adminiculo esse deberent visitationes et synodi crebriores secundum canones ecclesiasticos a nobis constituendae; sed sunt causae, cur eas hoc tempore posthabeamus.

Igitur quod reliquum est et quod antea non semel fecimus, hortamur vos in Domino edicto hoc nostro: primum, ut singuli breviarium, librum agendorum et praeteritarum synodorum huius nostrae Dioeceseos constitutiones, catecheses nostras, catechismum aliquem catholicum et superiorum tem-

porum edicta sive processus nostros ad vos missos habeatis, sedulo ac diligenter legatis et relegatis, et ad eorum praescriptum cum ipsi vos in officiis, moribus et omni vita vestra accommodetis, tum populos curae vestrae commissos pro concionibus sacris et in confessionibus instruatis. Et Priscorum aut Prussorum salutem ne negligatis, ne Deus secundum comminationem suam, quod est apud Ezechielem prophetam, sanguinem pereuntium animarum e manibus vestris requirat.

Horas canonicas e dioecesano nostro breviario quotidie attente ac devote recitatis.

Festis diebus conciones divinae officia non omittatis, immo in hebdomada nonnunquam pulsata campana devote sacrificetis.

Pro concionibus autem festos dies proxime sequentes et ieiunia ordinaria distincte denuntietis et ipsi observetis, nec scandalo sitis aliis. Qui vero contemptim ea non servaverint, eos vel ipsi corrigatis, vel Archipresbytero deferatis. In fine autem concionis precatorem dominicam, salutationem angelicam, symbolum apostolorum, decem praecepta legis et generalem confessionem, subsequente vocibus suis populo, distincte et sensim recitatis, si non omnia haec simul, alternis tamen vicibus, prima quidem tria simul in una concione, alia vero duo in altera.

Admoneatis etiam, ut Deus oretur ab omnibus pro serenissimo Rege nostro et pro magistratibus et ordinibus Regni, pro pace et felici statu reipublicae et pro me indigno fratre et pastore vestro ac tota hac Dioecesi.

In taxandis vitiis ac peccatis hominum neminem nominatim, neque per signa notetis.

Cum haereticis ne disputetis ad pocula et in conviviis. In concione vero pro loco et tempore dogmata eorum modeste sine conviciis, argutionibus, disputationibus redarguat.

A familiaritate eorum ovibus vestris interdicitis. Praesertim ne templa eorum adeant, nec in baptismo, nuptiis, vel aliis sacramentis et ritibus ecclesiasticis cum eis communicent sub gravi poena.

In civitatibus et pagis curae vestrae subiectis haereticos ne feratis. Iis tamen, qui non habent domicilium, indulgeri

potest ad tempus, dummodo concionibus intersint festis diebus et non sint scandalo aliis.

Vitam vestram domesticam ad pietatem, honestatem, benignitatem, sobrietatem, continentiam, hospitalitatem et omnem virtutem instituatis.

Suspectas mulieres et concubinas ne alatis in domibus vestris nec usquam alibi. Putant laici sibi quoque licitum esse, quod licere vident Angelis Domini sacerdotibus.

Concubinas alienas ne quis ausit admittere ad sacram communionem, nisi prorsus abdicent se concubinato, et a concubinariis se segregent; eadem concubinae nullum habeant subsellium in templo, sub poena parochi irroganda. . . .

Convivia plebis, intempestiva praesertim et nocturna et cum sexu muliebri vitetis. Ea namque contemptibiles vulgo reddunt sacerdotes.

Ludis pecuniariis, scurrilitate et omni turpitudine verborum, gestuum et actione abstineatis.

Ab ebrietate sedulo vos caveatis et plebem ab ea, velut flagitiorum matre, crebre et serie deterreatis, demonstrantes ebriosos itidem et homicidas et adulteros a vita aeterna et regno Dei verbo Dei excludi, et inde fere oriri libidines, deflorationes puellarum, fornicationes, adulteria, rixas, caedes ac omne malum.

Veneficia ac incantationes severe prohibeantur, adhibito etiam in auxilium praefecto nostro vel magistratu civili.

In proventibus vestris et ecclesiae vestrae exigendis ne sitis negligentes, ne habeant successores vestri, quod de vobis querantur.

Vestes, vasa et omnis suppellex sacra, ut integra, pura et nitida sint, curetis. Ceterum vos, qui in civitatibus estis parochi et concionatores, diebus dominicis a prandio pueris et publice congregatis vel dimidiae horae spatio e catechismo aliquid per vos ipsos, vel per capellanos vestros et vicarios edisseratis, aut quid antea didicerint et quid credant, examinetis.

Haec omnia et singula a vobis pro suo cuiusque officio diligenti executioni mandari et impleri volumus et praecipimus sub poenis arbitrio nostro irrogandis.

Volumus etiam, ut hoc edictum nostrum quisque descriptum habeat et unus ad alium vicinum sibi parochum secundum receptum morem quamprimum mittat et postremus in cancellariam nostram referat, a quolibet in signum executionis subscriptum.

VIII.

Processus ad Clerum d. d. 29. Ianuarius 1585.

(Reg. No. 74.)

S. Cum neque synodo neque visitationi Dioeceseos instituendae tempus commodum nunc sit, crebrioribus ad vos edictis mittendis studemus officium nostrum facere vosque amanter officii vestri admonere. In quo quomodo aliis satis faciamus ignoramus, nobis quidem ipsis non facimus satis. Proinde quae superioribus aliquot edictis sive studiose sive obliviose praetermisimus, nunc supplemus, ea praesertim quae ad instans tempus Quadragesimae, ut vocant, pertinent, quo et vos ipsi ordini conditionique vestrae convenienter vos geratis, et commissos curae vestrae populos pro concionibus sacris ad idem faciendum admoneatis.

Inprimis autem volumus, ut festis et dominicis diebus catechismum aliquem catholicum et catecheses nostras ante complures annos editas et in parochias distributas eis simpliciter et compendiose explicetis curetisque vigore antiquioris edicti nostri, qui „Kirchgang“ vocatur, ut frequentes concionibus iuxta ac sacrificiis sive missis auditores, mares et foeminae, senes et iuvenes puerique et puellae intersint, ab initio ad finem usque, sub poenis ipsius eiusdem edicti. Ne vero obvertant terga sua ciborio et altaribus, praeterquam sub concione.

Pro concionibus confessio generalis sic eis distincte recitetur, ut possint verbis suis subsequi. Itidem alia quae recitari solent in fine concionis.

Examinentur autem utraque lingua iuniores opportuno tempore, nempe post meridiem die dominico, an ea noverint.

Ieiunium solenne Quadragesimae studiose observent, cibis vetitis, comotationibus, ebrietate, choreis et insolentiis absti-

neant. Confiteri peccata sua bis ne negligent, videlicet ante mediam Quadragesimam et in Pascha. Quod non ipsis tantum, verum et vobis expeditius et minus laboriosum ac molestum erit; et exactius confiteri et instrui confitentes poterunt.

Poenitentia unicuique pro modo et magnitudine et frequentia peccatorum iniungatur.

Hi qui admiserunt aliquem casum papalem vel episcopalem ne absolvantur a parochis, sed ad nos, vel archipresbyterum remittantur, excepto mortis articulo.

Homicidae, oppressores et alii, qui indigent solemnibus poenitentia, initio Quadragesimae confiteantur, ut dudum dictum est. Imponatur autem eis moderata poenitentia quotidie usque ad feriam quintam magnam peragenda. Euntes autem ad solemnem poenitentiam, ferant secum notulam parochi sui, et ibi confessario suo exhibeant, indeque revertentes testimonium peractae poenitentiae suo parochio afferant.

Magistratus civiles et castrenses ne tolerant magas, veneficas et incantatrices.

Communicantes in divinis cum haereticis deferantur nobis vel archipresbytero.

Item concubinarij sacerdotes nobis ab archipresbyteris indicantur. Concubina vero eorum et spurii et aliae meretrices pellantur intra duas hebdomadas, neque ad templa et communionem sacram admittantur, sub gravi poena qui aliter fecerit.

In carnis privio, immo in tota vita vestra memineritis vos sacerdotes et meditatores Dei et hominum esse. Sobrietatem et castitatem inprimis colatis, si non virtutis amore, certe vel poenae metu. Sancti estote, ait Deus ipse, et mundamini qui fertis vasa Domini.

Campanatores quoque maturi sint et honeste vivant, altaria et templa et suppellex sacra munda sit et nitida.

Volumus autem et mandamus, ut hunc processum nostrum ad viciniorem sibi parochum quisque mittat sine mora eumque descriptum habeat; ultimus in cancellariam nostram referat, manumque sua quisque subscriptum.

Appendix.

Bibliographia Cromeriana.¹⁾

1. Aristotelis de iuventa et senectute, vita et morto libellus sum scholiis Michaelis Ephesii, Mart. Cromero interprete. Cracoviae ap Hier. Vietor. 1532. 8. 22 folia.
2. Martini Cromeri Beczensis de splendidissimo Christi Jesu triumpho carmen; in Regia urbe Cracoviensi Hieronymus Vietor impressit. 1534. 4. 4 fol.²⁾
3. Consolatio Ioanni Choinio Episcopo Premisliensi in mortem pratrix scripta. Cracoviae ap. Hier. Vietor. 1534. 4. 4 fol.
4. Musicae elementa Martini Cromero Beczensi autore. 28 folia 4^o. Musica figurata Martino Cromero Beczensi autore; impressum Cracoviae per Hieronymum Vietorem A. D. 1534.
5. Deliberatio Lucretiae post vim Sexti Tarquini, Martini Cromero Beczensi autore. 4^o. s. l. et a (Cracoviae 1535).
6. Aurea carmina Pythagorae et quaedam alia fragmenta ex quibusdam graecis autoribus graece. Eadem latina Martino Cromero interprete. Eiusdem Martini Cromeri

¹⁾ Vgl. Walewski a. a. O. p. (1) und Pastoralblatt f. d. D. Ermland 1887 p. 30 ff. Die bibliographisch genaue Beschreibung der meisten der hier folgenden Werke findet sich bei Th. Wierzbowski, Bibliographia Polonica XV ac XVI ss. Warsaviae 1889 u. 1891 (bis jetzt 2000 Nummern).

²⁾ Ueber die in verschiedenen Schriften zerstreuten kleineren Gedichte und die Fundorte der selteneren Werke Kromers vgl. oben die Einleitung zu den Gedichten.

- elegia de adversa valetudine serenissimi principis et domini, Domini Sigismundi Regis Poloniae etc. in Lituania anno Domini MDXXXIII. Impressum Cracoviae per Matthiam Scharfenberg. 1536.
7. Phocylidis philosophi poema elegantissimum. Praecepta vita degendae continens, graece cum interpretatione latina Martini Cromeri. Martini Cromeri aliquot epigrammata ad finem adjuncta. Cracoviae per Hier. Viet. 1536.
 8. Divi Ioannis Chrysostomi Archiepiscopi Constantinopolitani de divitiis et paupertate oratio, a Martino Cromero e graeca latina facta. Cracoviae ex aedibus Hieronymi Vietoris. A. D. MDXLI.
 9. Divi Joannis Chrysostomi Archiepiscopi Constantinopolitani de non contemnenda ecclesia Dei et mysteriis oratio, e graeco in latinum versa Martino Cromero auctore. Cracoviae ex aedibus Hier. Viet. Anno MDXLI mense Maio die VII.
 10. Divi Ioannis Chrysostomi de ingluvie et ebrietate oratio, a Martino Cromero e graece latina facta. Cracoviae in aedibus Hieronymi Vietoris. Anno Domini MDXLI mense Iunio.
 11. Divi Ioannis Chrysostomi de adversa valetudine et medicis Oratio, Martino Cromero interprete. Cracoviae in aedibus Hieronymi Vietoris. Anno Domini MDXLI mense Iunio.
 12. Deliberatio Lucretiae Romanae post vim Sexti Tarquinii. Consolatio ornatissimo viro Ioanni Choinio tunc praemisiensi Episcopo in morte patris scripta Martino Cromero autore. Cracoviae ex aedibus Hieronymi Vietoris. Anno Domini MDLXI, mense Septembri.³⁾
 13. Martini Cromeri Sermo de tuenda dignitate sacerdotii, Petricoviae in Synodo habitus. Cracoviae in officina Ungleriana. 18 fol. 12^o. MDXLII.
 14. Item. Impressum Cracoviae per Mathiam Scharffenbergk Anno MDXLIII. 27 fol. 8.

³⁾ Dass diese Ausgabe von Kromer selbst besorgt und demnach auch das Gedicht an F. Damerau von ihm selbst verfasst sei, beweisen die zahlreichen Verbesserungen der ersten Auflage der „Deliberatio Lucretiae“ (Vgl. oben I No. 4).

15. Divi Ioannis Chrysostomi Archiepiscopi Constantinopolitani oratio de anima, Martino Cromero interprete. s. l. (1543?).
16. Divi Ioannis Chrysostomi Archiepiscopi Constantinopolitani oratio de humilitate, Martino Cromero interprete (Cracoviae 1544?).
17. Divi Ioannis Chrysostomi Archiepiscopi Constantinopolitani oratio de avaritia, Martino Cromero interprete. 1545.
18. Divi Ioannis Chrysostomi orationes duae: de humilitate animi et de uxore et pulchritudine, Martino Cromero interprete, Cracoviae apud Hieronymum Vietorem A. D. 1545.
19. Oratio Martini Cromeri in funere optimi et maximi principis Sigismundi eius nominis primi, Polonorum, Lituano-
rum, Russorum, Prussorum et Masoviorum regis etc. Cracoviae MDXLVIII. ad VII. Cal. Aug. apud viduam Hieronymi Vietoris.
20. Martini Cromeri oratio in Synodo Cracoviensi nuper habita. Moguntiae ex officina Franc. Behem MDL. mense Martio.
21. De Sigismundo Primo Rege Poloniae etc. Duo panegyrici funebres, dicti Cracoviae in eius funere, nempe: sermo Samuelis Episcopi Cracoviensis et Regni Poloniae Cancellarii, Oratio Martini Cromeri Canonici Cracoviensis et Oratoris Regii. MDL. Moguntiae denuo impressit Franciscus Behem Typographus, in laudem et perpetuam memoriam Opt. Regis, et in exemplum cunctis principibus et posteris (Latine et Germanice).
22. D. Ioannis Chrysostomi orationes octo, ex antiquo exemplari graeco in latinum versae et aliis ejus homeliis et operibus non adiunctae, Martino Cromero Can. Crac. oratore et secret. Regis interprete, in lucem denuo editae: I. De non contemnenda Ecclesia Dei et divinis mysteriis. II. De divitiis et paupertate. III. De ingluvie. et ebrietate. IV. De adversa valetudine. V. De anima. VI. De humilitate. VII. De avaritia. VIII. De uxore et pulchritudine. Moguntiae apud S. Victorem ex off. Francisci Behem. typogr. A. 1550.
23. O wierze y o nauce luterskéy. Rozmowa dworzanina z mnichem. Cum gratia et privilegio; wybiyano w Krako-

- wye przez Łazarza Andrysa, lata Bożego 1551. (Item edit. II. 1554.)
24. Czego sye krześcijański człowyek dzyerżec ma. Mnicha z dworzaniem rozmowa wtóra. Cum gratia et privilegio Lazarus Andreae excudebat LII.
 25. Aliquot orationes D. Chrysostomi graece et latine, ante hoc tempus graece nunquam editae, latine tantum semel: cum Epiphanii quadam oratione, ac historia de Iesu Christo: interpretibus Martino Cromero et Vito Amerpachio. Basileae ex officina Ioannis Oporini. Anno salutis humanae 1552 mense Martio.
 26. O košcyele Bożym albo Krystusowym. Mnicha z dworzaniem rozmowa trzecya. Łazarz Andrysowic w Krakowie wybijał Liiij.
 27. O nauce Kościoła Świętego. Dworzaniina z mnichem rozmowa czwarta i ostateczna. w Krakowie przez Łazarza Andrysow. LIiii.
 28. Martini Cromeri de origine et rebus gestis Polonorum libri XXX. Adiecta est in fine eiusdem autoris funebris oratio Sigismundi regis vitam complexa, cum caes. maiest. gratia et privilegio ad annos decem. Basileae ex officina Ioannis Oporini Anno salutis per Christum partae MDLV. mense Augusto.⁴⁾
 29. Apologia contra obtrectationes quorundam s. l. 1556.
 30. Ad regem proceres equitesque Polones in Comitibus Varsaviensibus congregatos Martini Cromeri epistola elegantissima. Additum est: ecclesia catholica afflicta Sigismundo II Augusto rege Poloniae, carmen mire eruditum elegis confectum, autore Eustathio a Knobelsdorf, Custode et Canonico Varmiensi, Anno 1557. 4. fol. 26. s. l.
 31. (Versio germanica prodiit sub titulo:) Christliche getrewe Ermanung fürnemlich der alten christlichen Religion haben, an Königl. Majestät in Polen etc.

⁴⁾ Cf. M. Kromer, *Historyk polski XVI wieku. Rozbiór krytyczny napisał Ludwik Finkel. Rozprawy . . . Akademii Umiejętności.* Tom. XVI w Krakowie 1888. p. 303—508.

verteutschet durch Stephan Agricolam. Ingolstadii ap. Weissenhorn 1558. (Item Dillingae 1560.)

32. Martini Cromeri de origine et rebus gestis Polonorum libri XXX, recogniti ab autore. Una cum funebri eiusdem autoris oratione, Sigismundi regis vitam compendiose complexa et aliquoties iam prius edita. Accessit modo iudicium Francisci Robertelli Utinensis de autore et libro. Cum caes. majest. gratia et privilegio ad annos decem. Basileae per Ioannem Oporinum. Anno salutis humanae MDLVIII mense Septembri.
33. De falsa nostri temporis et vera Christi religione libri duo: primi de quatuor, polonica lingua ante octo et novem annos conscriptis atque editis: nunc recens latina lingua donati et aucti, Martino Cromero authore, cum gratia et privil. Caes. maiest. Anno salutis MDLIX impressum Dilingae apud Sebaldum Mayer.
34. De falsa Lutheranorum sive evangelicorum nostri temporis, et vera Christi religione libri duo: primi de quatuor polonica lingua ante octo et novem annos conscriptis atque editis, nunc recens latina lingua donati et aucti Martino Cromero authore. Cum indice rerum et verborum maxime insignium locupletissimo. Parisiis apud Gulielmum Guillard et Almaricum Warancore sub D. Barbarae signo in via Jacobea 1560.
35. Von baiden, der falschen vermainten: auch wahrhafften Religion Christi jetzt schwebender Zeiten. Zwey christenliche gelerte und sehr nutzliche Gespräch, aus H. Schrift von Herrn Martino Cromero vor acht und neun Jahrn in polnischer Sprach beschrieben und aussgangen, Nachmals erst kurzlich in latein gestellt und vermehret. Nun aber letstlich den guthertzigen Christen zu gutem in teutsche Sprach verfertiget durch Jo. Baptisten Ficklern von Weyl vor dem Schwartzwald etc. mit Röm. Maj. Freyheit gedruckt zu Dillingen in Verlegung Christophori Schik Anno Dni MDLX.
- (Cf. In duos Martini Cromeri dialogos, qui de vera et falsa nostri temporis religione inscribuntur, animadversiones

- brevissimae, quibus hominis fucus et impostura deteguntur, et quatenus necesse fuit, refutantur. Impressum Pinczoviae in officina Danielis Lancicii Anno 1560 die 8. Februarii.)
36. Martini Cromeri de vera et falsa religione colloquiorum liber tertius, qui est de ecclesia Christi, in duo divisus colloquia. Cum gratia et privilegio Caes. Majest. Dilingae excudebat Sebaldus Mayer Anno 1561.
 37. Mitnächtischer Voelkeren Historien, in welcher viler Nationen als nemlich der Polenderen, Slaven, Pomeran, Reussen, Moscoviten, Preussen, Ungaren, Walachen, Schlesier, Littauweren, Wenden, Behemen, Tartaren, Türckén, Lyfflaenderen, Oesterreicherén, Podolier, Brandeburgeren, Ursprung mancherley Gebreuche, namhafte Historien, Regiment und ritterliche taathen bis auf diese unsere Zeyt, auf das kürtzeste waarhaftig und ordentlichen in dreyssig Bücheren begriffen. Erstlich durch den hochgelerten Herren Martinum Chromer aus Poland zu latein fleyszig beschrieben. Jetzumalen aber durch Heinrich Pantaleon, der Artzney und freien künsten doctor zu Basel, zu gutem gemeinen teutscher nation auf das treuwlichst verdeutschet, gemehret und in truck verordnet, mit kays. Maj. Gnad. und freyheit in fünf Jahren nit nachzutrucken. folio. 458 pp. Basileae 1562.
 38. Martini Cromeri Orechovius sive de coningio et coelibatu sacerdotum commentatio. Ad Stanislaum Orechovium, nunc primum edita. Coloniae apud Maternum Cholinum Anno 1564.
 39. Epistolae duae insignes, altera D. Stanislai Hosii Cardinalis Varmiensis ad illustr. Brunsvici ducem Henricum, altera Martini Cromeri ad Sereniss. Regem, proceres equitesque Polonos in Comitii Varschaviensibus congregatos. Parisiis apud: Sebastianum Nivellium Anno 1564. (Item Coloniae ap. M. Cholinum 1564.)
 40. Martini Cromeri sermones tres Synodici: cum adiunctis aliquot aliis et carmine juvenili de resurrectione Christi. Coloniae apud Maternum Cholinum anno 1566. Cum

gratia et privilegio Caesareae Majestatis. (Insunt: a) de tuenda dignitate sacerdotii Petricoviae in Synodo provinciali 1542. b) Sermo secundus in dioecesana Synodo Cracoviensi habitus 1549. c) Tertius sermo synodicus. d) De resurrectione Domini sermones duo. e) Dominica rogationum, sermo de oratione dominica. f) De splendissimo Christi Iesu triumpho carmen iuvenile.)

41. Martini Cromeri de origine et rebus gestis Polonorum libri XXX. tertium ab autore diligenter recogniti. Funeris eiusdem authoris oratio Sigismundi. Basileae ex officina Oporiniana. Anno Christi MDLXVIII mense Augusto.
42. Martini Cromeri Monachus sive colloquiorum de religione libri quatuor, binis distincti dialogis. Quorum tres priores ab authore sic nunc aucti et recogniti sunt, ut merito novi dici queant: quibus quartus totus iam recens accessit, cum indice luculento 1568. Coloniae apud Maternum Cholinum. Cum gratia et privilegio Caes. Majest.
43. Catecheses sive institutiones duodecim, de septem sacramentis et sacrificio missae et de funebribus exequiis. Authore Martino Cromero, ad utilitatem parochorum et aliorum sacerdotum. Cracoviae in officina Nicolai Scharffenbergeri 1570.

Catecheses, to jest napominania i nauki każdemu człowiekowi krześcijańskiemu, a osobliwie pasterzom, którym jest zlecona duszna opieka, bardzo potrzebne. O siedmi świętościach, — o ofierze Mszy św., o obchodzie przy pogrzebie ludzi krześcijańskich. przez Jm. księdza Marcina Kromera kanonika krakowskiego etc. po łacinie uczynione, a potem dla pospolitego tak pasterzów jako i ludzi innych pożytku z łacińskiego języka na polski przełożone: w Krakowie w drukarni Mikołaja Scharffenberga roku pańskiego 1570.

(Versio germanica:) Zwelf christliche Unterrichtunge oder Unterweysunge von den heyligen Sacramenten, dem Opfer der Messe, und Begengnisse für die Verstorbenen.

Durch den hochgelarten D. Martinum Cromerum, itzo des Bischtumbs Ermlandt Stadthalter an tag gegeben. Gedruckt zu Krakau in Niklas Scharffenbergers Druckerey im 1570 Jar. — (Aliae editiones versionis germanicae prodierunt. Coloniae apud Maternum Cholinum 1571 et apud Petrum Bachem 1885.)

44. *Historia prawdziwa o przygodzie żalosznej Książęcia Finlandzkiego Jana i Krolewny Katarzyny. W Krakowie w Drukarni Nik. Scharffenbergera. R. P. 1570. (Ed. II. w Krakowie 1892.)*
45. *Catecheses sive institutiones duodecim de septem sacramentis et sacrificio missae et de funebribus exequiis. Authore Martino Cromero episcopatus Varmiensis Coadiutore. (Latine et Germanice.) Ad utilitatem parochorum et aliorum sacerdotum conscriptae. Hisce adiunximus, ecclesiastici ordinis viris omnibus cum primis necessarios eiusdem Sermones Synodicos tres. Coloniae apud Maternum Cholinum MDLXXI. Cum gratia et privilegio Caes. Majest.*
46. *Agenda Sacramentalia ad usum dioecesis Varmiensis accommodata. Cum adiunctis verbis et admonitionibus polonicis et germanicis. Opus cuiuslibet dioecesis parochis et sacerdotibus perutile. Coloniae apud Maternum Cholinum MDLXXVIII cum gratia et privilegio Caes. Majest.⁵⁾*
- 46a. *Agenda caeremonialia ad usum dioecesis Varmiensis accommodata. Opus aliarum quoque Dioeceseon parochis et sacerdotibus perutile. Indicem omnium pagina post praefationem continet. (1578. Gehört zu No. 46; ebenso auch:)*
- 46b. *Passio Domini nostri Iesu Christi, quae uti ab uno-*

⁵⁾ Vgl. Pastoralblatt für die Dioecese Ermland. Braunsberg 1869 p. 17 etc. Geschichte des erml. Dioecesanrituale. 1873 p. 148: Reform der liturgischen Bücher unter Kromer. 1876 p. 110: Geschichte des erml. Breviariums. 1879 p. 124: Säcularerinnerung an Kromer (Cf. 1884 p. 103, 1887 p. 30). 1889 p. 41: Kromers Kirchgangsedict. 1890 p. 97: Ergebnisse der ersten Kromer'schen Generalvisitation.

quoque Evangelista seorsim conscripta sic etiam notis quaeque suis seorsim distincta, atque delineata est: et usui Dioecesis Varmiensis accommodata. Studio vero atque opera Reverendi D. Thomae de Plaza, S. Stephani Cracoviae plebani etc. aedita Coloniae apud Maternum Cholinum MDLXXVIII. Cum gratia et privilegio Caes. Majest.

47. Polonia sive de situ, populis, moribus, magistratibus et republica Regni Poloniae libri duo. Authore Martino Cromero Coadiutore ac designato Episcopo Varmiensi. Adiuncta est sacerdotis cuiusdam Poloni ad lectorem admonitio de Silesiorum novis annalibus. Coloniae apud Maternum Cholinum Anno 1577. Cum gratia et privilegio Caes. Majest.
48. Polonia (etc. wie No.47). Secunda editio priore locupletior et emendatior. Coloniae apud Maternum Cholinum An.1578.
49. Breviarium Varmiense magna cura ac diligentia castigatum, Coloniae apud Maternum Cholinum MDLXXXI.
50. Missale Varmiense diligenter recognitum et correctum. Opera et sumptibus Rndmi Dni Martini Cromeri Varmiensis episcopi editum. Cracoviae in officina Lazari 1587 folio.
51. Una breve i sumaria descripcion del Reyno de Polonia, colejida de la Polonia de Martin Cromero. . . . por Niccolo Secovio cavallero Polaco, traducida de latin en lengva Castellana. Madrid, Sanchez 1588.
52. Martini Cromeri Varmiensis Episcopi Polonia: sive de origine et rebus gestis Polonorum libri XXX. Oratio funebris Sigismundi primi Regis, deque situ, populis, moribus, magistratibus et republica regni Poloniae libri duo. Omnia nunc ultimo ab ipsomet auctore recognita, ac multis locis emendata et aucta. His accesserunt recens ad historiae continuationem, quae sequens pagina demonstrat, et chartae geographicae cum Poloniae, Prussiae, Masoviae, Russiae etc. tum etiam Lithuaniae, Livoniae et Moscoviae, aeneis formis expressae. Cum indice rerum memorabilium locupletissimo. Coloniae Agrippinae in officina Birckmannica. sumptibus Arnoldi Mylii Anno

MDLXXXIX. Cum gratia et privilegio S. Caesareae Majestatis folio. ⁶⁾

53. Marcina Kromera biskupa warmieńskiego o sprawach, dziejach i wszystkich innych potocznościach koronnych polskich: ksiąg XXX przez Marcina Błazowskiego z Błazowa wyraźnie na polski język przetłumaczone, przydatkami i dowodami niektórymi pienekąd utwierdzone i własnym onegoż kosztem z druku na świat podane. Cum gratia et privilegio S. R. M. w Krakowie w drukarni Mikołaja Loba roku Pańskiego 1611. In fine: „Za przywilejem jego Król. miłości nikomu nie wolno kroniki Marcina Kromera, niekiedy biskupa Warmińskiego, łacińskim językiem wydanęj, a teraz świeżo przez Imp. Marcina Błazowskiego z Błazowa na język polski wiernie przetłumaczonej drukować, ani gdzieindziej wydrukowanęj w państwach Jego królmci. do korony należących przedawać pod winą w przywileju mianowaną“.
54. Polonia etc. Respublica sive status regni Poloniae, Lithuaniae, Prussiae, Livoniae etc. diversorum autorum. Lugduni Batavorum ex officina Elzeviriana Anno 1627.
55. Martin Cromers Bischoff von Ermland Beschreibung des Königreichs Polen mit einigen Anmerkungen herausgegeben von Andreas Schott. Dantzig 1741 bei Georg Marcus Knoch.
56. (Zbiór dziejopisów polskich we czterech tomach zawarty. Tom trzeci:) Kronika Marcina Kromera biskupa warmieńskiego na polski język przełożna przez Marcina Błazowskiego, niegdys jego kosztem w Krakowie roku 1611 drukowana, teraz za pozwoleniem starszych przedruko-

⁶⁾ S. Starowolski (Hecatontas edit. Venetiis 1627 p. 32) nennt noch 5 bis jetzt nicht weiter bekannte Schriften Kromers: 1. Dubitationes de vera via salutis (No. 23?). 2. De poenis sacrilegorum (No. 13?). 3. Epistolae de optima politia, ad Senatum regni Poloniae (No. 30?). 4. Vita Stanislai Orichovii (No. 28?). 5. Theognis Graeco-Latinus (No. 7?). (De opusculo Polonico adhuc inedito: Confessio nuntiorum cum responso episcoporum d. d. 23. Maii 1555 cf. Hosii epistolae II, 557.) Die hier noch folgenden Ausgaben (No. 53—65) erschienen nach dem Tode des Autors.

- wana; w Warszawie w drukarni Jkmcj y Rzeczypospolitěj u XX. Societatis Jesu r. p. 1767 (pp. 786).
57. Martini Cromeri episcopi Varmiensis ad regem, proceres equitesque Polonos in comitiis Varsaviensibus congregatos epistola. Ex operibus eius sub Anno Dni. 1589 typo vulgatis excerpta, nunc autem recens e latino in polonicum per M. Sigismundum Alexandrum Nałęcz Włyński, in Universitate Cracoviensi philos. Dr. in classibus Novodvorscianis prof., scholarum Casimiriensium seniore 1768 translata.
 58. Marcina Cromera biskupa warmińskiego do króla, panów i rycerstwa polskiego na sejmie warszawskim zgromadzonych list, z ksiąg jego pod r. p. 1589 drukowanych wyęty, a teraz świeżo z łacińskiego na polskie przez M. Zygmunta Aleks. Nałęcz Włyńskiego w akad. krak. filoz. dra. i t. d. 1768 przełożony.
 59. Polska, czyli o położeniu, obyczajach, urządach i Rzeczypospolitej królestwa polskiego przez Marcina Kromera, Koadjutora i Nominata biskupa warmińskiego, ksiąg dwoje przełożył z łacińskiego, notami i życiorysem autora uzupełnił Władisław Syrokomla. Wilno nakładem i drukiem Józefa Zawadzkiego 1853.
 60. De Episcopatu Warmiensi. Prooemium (scriptum a. 1583) etc. editum ap. F. Hipler, Spicilegium Copernicanum. Brunsbergae 1873. p. 236—246.
 61. Illustrium virorum ad M. Cromerum epistolae selectae. Ex tabulariis Warmiensibus edidit F. Hipler. Brunsbergae 1882.⁷⁾

⁷⁾ Weitere Briefe von und an Kromer finden sich gedruckt bei Karnkowski (Krakau 1578), Rescius (Neapel 1594), Cyprian (Leipzig 1743), Preuss. Lieferungen (Leipzig 1755. I, 761), J. Pogiani (Rom 1756 etc.), Theiner (Annales Eccl. und Monum Pol.), Prowe (Mittheilungen, Berlin 1853 p. 28), Walewski (l. c. Warschau 1870, Appendix No. 5—57), Hipler (Analecta Warm. Braunsberg 1872 p. 131, 144, 148, 153 etc.), Wislocki (Przegląd Lwowski 1875. I, 88), Erml. Pastoralblatt (1889 p. 115), H. Ehrenberg (Berlin) 1892 und in den bekannten Briefsammlungen von Hosius, Orzechowski etc.

62. Die deutschen Predigten und Katechesen der ermländischen Bischöfe Hosius und Kromer. Von F. Hipler. Köln bei P. Bachem. 1885.
63. List M. Kromera do F. Stankara (1550) wydał J. Karłowicz. (Roczniki tow. przyac. nauk. Poznań 1887 p. 81—102).
64. (M. Cromeri) Polonici Regni cum adjunctis provinciis descriptio (a. 1557). Edidit I. Korzeniowski. Cracoviae 1891
65. Historia prawdziwa etc. (cf. No. 44). Wydał Alexander Kraushar. w Krakowie 1892.



U3490

Inhaltsübersicht.

	Seite.
I. Kromers Jugendgedichte (1532—1536)	1
1. Die Auferstehung Christi (1533)	10
2. An Joh. Choiniski beim Tode des Vaters (1534)	13
3. Erwägungen der Lucretia vor ihrem Tode (1534)	18
4. Scherzgedicht an J. Damerau (1541)	24
5. Der Komet des J. 1532	26
6. An den Leser der Topik Ciceros (1532)	26
7. Die goldenen Worte des Pythagoras (1536)	26
8. Elegie auf die Erkrankung Sigismunds I. (1536)	34
9. Ode an den allmächtigen Gott (1536)	39
10. Das phocylideische Gedicht (1536)	41
11. Herzog Albrechts Ankunft in Wilna (1536)	50
12. Desselben Einzug in Krakau (1536)	50
13. Joh. Tarnowski's Auszug zum Moskoviterkriege (1536)	52
14. Tarnowski's siegreiche Heimkehr (1536)	52
15. Grabchriften (1532 und 1548)	53
II. Kromers Synodalreden (1542—1549)	54
1. Rede auf der Provinzialsynode zu Petrikau 17. October 1542	60
2. Rede auf der Diöcesansynode zu Wislica 25. August 1547	81
3. Rede vor dem Papste und dem Cardinalscollegium in Rom 24. August 1548	88
4. Rede auf der Diöcesansynode zu Krakau 9. December 1549	91
III. Kromers Hirten schreiben	104
Regesten über die Hirtenbriefe von 1570—1589	106
1. Pastoral schreiben vom 13. Februar 1570	115
2. " " 9. März 1571	118
3. " " 2. April 1571	120
4. " " 7. November 1576	122
5. " " 19. Januar 1578	124
6. " " 17. Februar 1578	126
7. " " 3. October 1583	130
8. " " 29. Januar 1585	133
Anhang. Kromers Werke in chronologischer Reihenfolge	135

Table of Contents

1. Introduction 1

2. The History of the Church 2

3. The Doctrine of the Church 3

4. The Ministry of the Church 4

5. The Sacraments of the Church 5

6. The Church and the World 6

7. The Church and the Future 7

8. The Church and the Present 8

9. The Church and the Past 9

10. The Church and the Future 10

11. The Church and the Present 11

12. The Church and the Past 12

13. The Church and the Future 13

14. The Church and the Present 14

15. The Church and the Past 15

16. The Church and the Future 16

17. The Church and the Present 17

18. The Church and the Past 18

19. The Church and the Future 19

20. The Church and the Present 20

21. The Church and the Past 21

22. The Church and the Future 22

23. The Church and the Present 23

24. The Church and the Past 24

25. The Church and the Future 25

26. The Church and the Present 26

27. The Church and the Past 27

28. The Church and the Future 28

29. The Church and the Present 29

30. The Church and the Past 30

31. The Church and the Future 31

32. The Church and the Present 32

33. The Church and the Past 33

34. The Church and the Future 34

35. The Church and the Present 35

36. The Church and the Past 36

37. The Church and the Future 37

38. The Church and the Present 38

39. The Church and the Past 39

40. The Church and the Future 40

41. The Church and the Present 41

42. The Church and the Past 42

43. The Church and the Future 43

44. The Church and the Present 44

45. The Church and the Past 45

46. The Church and the Future 46

47. The Church and the Present 47

48. The Church and the Past 48

49. The Church and the Future 49

50. The Church and the Present 50

51. The Church and the Past 51

52. The Church and the Future 52

53. The Church and the Present 53

54. The Church and the Past 54

55. The Church and the Future 55

56. The Church and the Present 56

57. The Church and the Past 57

58. The Church and the Future 58

59. The Church and the Present 59

60. The Church and the Past 60

61. The Church and the Future 61

62. The Church and the Present 62

63. The Church and the Past 63

64. The Church and the Future 64

65. The Church and the Present 65

66. The Church and the Past 66

67. The Church and the Future 67

68. The Church and the Present 68

69. The Church and the Past 69

70. The Church and the Future 70

71. The Church and the Present 71

72. The Church and the Past 72

73. The Church and the Future 73

74. The Church and the Present 74

75. The Church and the Past 75

76. The Church and the Future 76

77. The Church and the Present 77

78. The Church and the Past 78

79. The Church and the Future 79

80. The Church and the Present 80

81. The Church and the Past 81

82. The Church and the Future 82

83. The Church and the Present 83

84. The Church and the Past 84

85. The Church and the Future 85

86. The Church and the Present 86

87. The Church and the Past 87

88. The Church and the Future 88

89. The Church and the Present 89

90. The Church and the Past 90

91. The Church and the Future 91

92. The Church and the Present 92

93. The Church and the Past 93

94. The Church and the Future 94

95. The Church and the Present 95

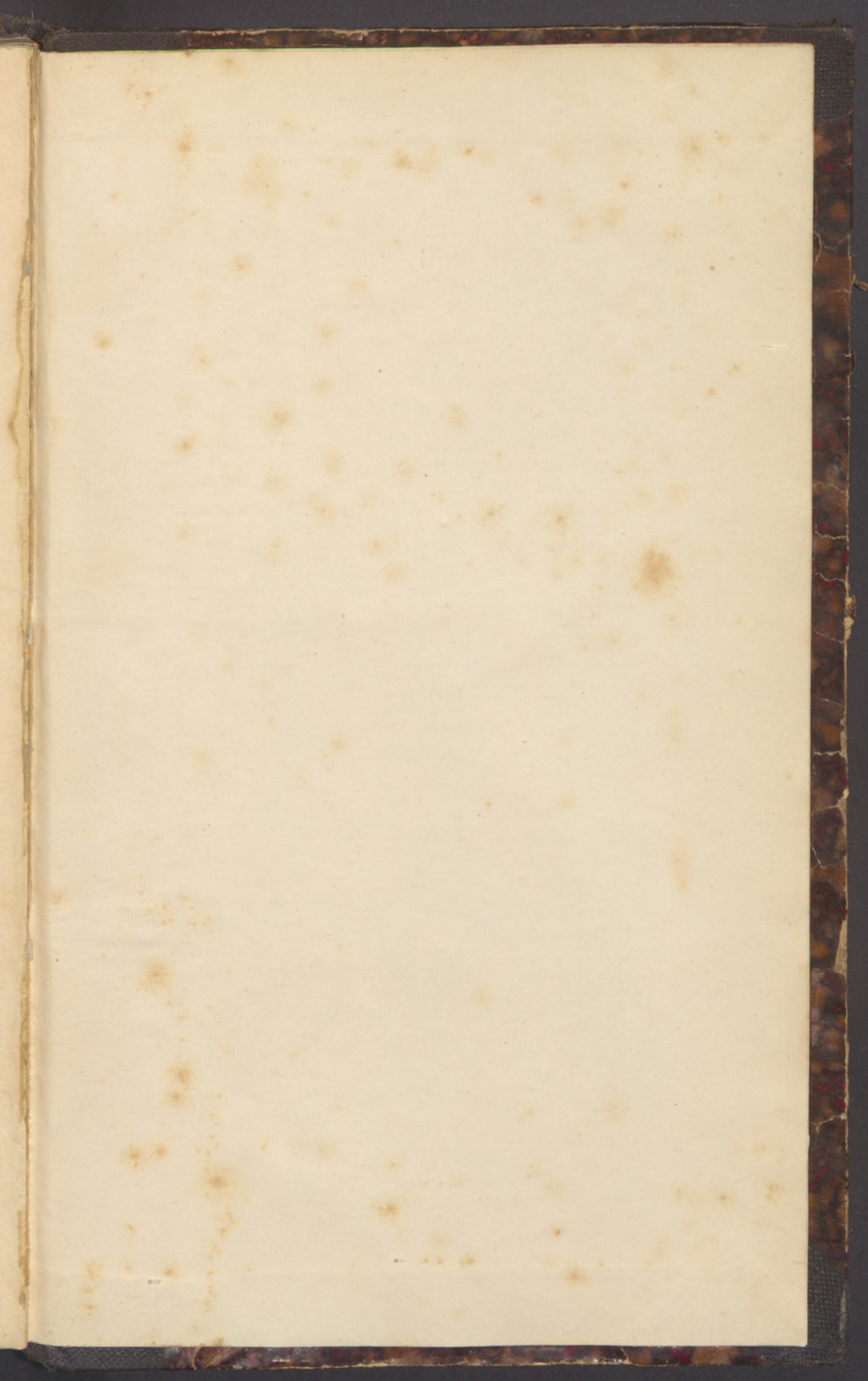
96. The Church and the Past 96

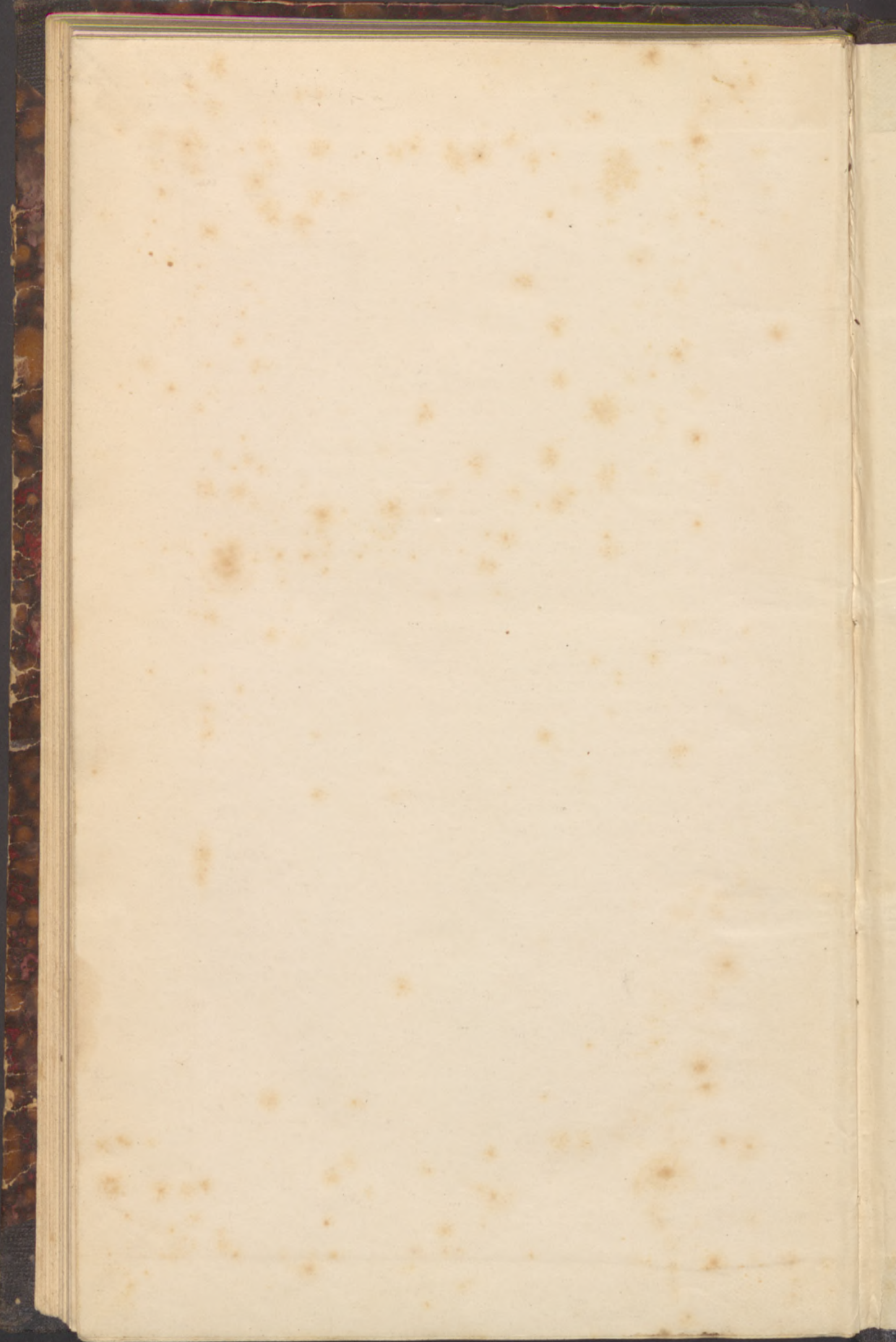
97. The Church and the Future 97

98. The Church and the Present 98

99. The Church and the Past 99

100. The Church and the Future 100





U 3490

BIBLIOTEKA * * * *



VNIWERSYTECKA

3490

* * * * W TORUNIU * *